

Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

1988

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Inhalt

Wirtschaftliche Entwicklung 1988	341	Der konjunkturelle Verlauf war im abgelaufenen Jahr sehr positiv. Der Beitrag gibt einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen in Einzelbereichen.
---	-----	--

Bruttomonatsverdienste in Industrie und Handel im Juli 1988	352	Die vierteljährliche Verdiensterhebung in Industrie und Handel liefert aktuelle Daten über die Entwicklung der Effektivverdienste der in den einzelnen Wirtschaftszweigen beschäftigten Arbeitnehmer. Außerdem zeigt sie Veränderungen der Arbeitszeiten und Überstunden.
--	-----	---

Bevölkerung am 25. Mai 1987	357	Der Beitrag gibt einen Überblick über die ersten Ergebnisse der Volkszählung. Es werden sowohl Landes- als auch Bundesergebnisse vorgestellt.
------------------------------------	-----	---

Gebäude und Wohnungen am 25. Mai 1987	365	Die ersten Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung zeigen zur Fortschreibung des Wohnungsbestandes eine Differenz von 108 000 Wohnungen.
--	-----	--

Anhang	81 *	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	87 *	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Beschleunigtes Wirtschaftswachstum 1988

Entgegen den eher pessimistischen Erwartungen zu Beginn des Jahres 1988 hat sich die positive Wirtschaftsentwicklung im Jahre 1988 fortgesetzt. Man kann sogar davon ausgehen, daß sie zunehmend an Dynamik gewonnen hat. Die für das Land vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, daß die rheinland-pfälzische Wirtschaft an dieser Entwicklung in vollem Umfang teilhat. So ist damit zu rechnen, daß in Rheinland-Pfalz die vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Bundesgebiet auf 3,5 % geschätzte reale Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts erreicht werden dürfte. Nominal bedeutet dies ein Wachstum von 5,5 %. Unwägbarkeiten dieser Schätzungen liegen zum jetzigen Zeitpunkt in den fehlenden Informationen über die kurzfristigen Entwicklungen des letzten Quartals und über die Vorleistungsentwicklungen. Die breite Basis des konjunkturellen Aufschwungs im Jahre 1988 gibt jedoch Anlaß zu der Vermutung, daß trotz kurzfristiger Störungen eine Zuwachsrates erreicht wird, die der des Bundes entsprechen dürfte.

Stütze des positiven Trends war im Gegensatz zum Vorjahr nicht allein die inländische Konsumnachfrage; hinzu trat vielmehr eine nachhaltige Belebung der Investitionstätigkeit. Trotz steigender Einfuhren hat zudem der Außenbeitrag nochmals zugenommen. Hier kam insbesondere die positive Entwicklung im Handel mit den anderen EG-Mitgliedsländern zum Tragen. Die breite Absicherung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Jahre 1988 hat damit die Entwicklungschancen der Wirtschaft erneut verbessert.

In der differenzierten Betrachtung weist das verarbeitende Gewerbe mit einer Umsatzsteigerungsrate von 7,5 % eine überaus positive Entwicklung auf. Diese war wie in der Vergangenheit sehr stark durch die kräftige Zunahme der Exporte bestimmt. Besonders profitierte hier das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Es konnte mit einem Umsatzplus von absolut 2,8 Mrd. DM am stärksten zum Gesamtwachstum beitragen. Die tragende Rolle in diesem Bereich spielt die chemische Industrie mit einem Umsatzplus von 11 %, die in diesem Jahr bei leicht steigenden Verkaufspreisen wieder ein deutliches Mengenwachstum verzeichnen konnte.

Ähnlich positiv schnitt auch das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit einer Steigerungsrate von 10 % ab. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang besonders der Straßenfahrzeugbau, dessen Ergebnis nachhaltig durch den erhöhten Absatz an Nutzfahrzeugen im In- und Ausland beeinflußt wurde.

Uneinheitlich sind die Tendenzen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe. Während Einzelbereiche wie

Herstellung und Verarbeitung von Glas, Holzverarbeitung, Papier und Pappeherzeugung sowie die Kunststoffwarenindustrie mit Umsatzplus abschlossen, müssen andere Bereiche, darunter die Schuhindustrie und das Edelsteingewerbe Einbußen hinnehmen. Den erstgenannten Bereichen kam besonders die überaus positive Baukonjunktur zugute. Hier konnte der Umsatz um 8,5 % gesteigert werden. Parallel dazu sind jedoch die Beschäftigtenzahl und die Arbeitsleistung um 3 % zurückgegangen.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt insgesamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Arbeitslosenquote liegt im Monat November bei 7,0 % gegenüber 7,5 % für den Vorjahresmonat. Die stärkste Entlastung hat auch in diesem Jahr der Teilarbeitsmarkt der Jugendlichen unter 20 Jahren erfahren. Hier zeigt sich ein Rückgang der altersgruppenspezifischen Arbeitslosenquote um 1,3 % auf 4,9 %. Eine Entspannung am Arbeitsmarkt wird zudem deutlich in der kräftigen Zunahme der gemeldeten offenen Stellen. sc

Mehr über dieses Thema auf Seite 341

Volkszählung 87: Bevölkerung in Rheinland-Pfalz seit 1970 um 14 900 zurückgegangen

Im Vergleich zur Volkszählung 1970 ist die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz um 14 901 (– 0,4 %) Personen zurückgegangen. Ferner hat sich die Altersstruktur der Bevölkerung erheblich verändert. So war 1970 noch jeder vierte Rheinland-Pfälzer unter 15 Jahre alt. 1987 gehörten nur 15 % dieser Altersgruppe an. Im gleichen Zeitraum wuchs der Anteil der älteren Menschen (über 65 Jahre) von 12,9 auf 15,5 %. Der Anteil der 15–bis 64jährigen erhöhte sich von 62,5 % auf 69,8 %. me

Mehr über dieses Thema auf Seite 357

Im Baugewerbe geht es weiter aufwärts

Die in den letzten Monaten zu beobachtende günstige Entwicklung im Baugewerbe wird durch die bis einschließlich September eingegangenen Aufträge bestätigt. Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe konnte in den ersten drei Quartalen des Jahres 1988 Aufträge in einem Wert von knapp 3,6 Mrd. DM verbuchen. Das sind fast 11 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Aufträge im Hochbau stiegen um 15 %. Hier kam insbesondere der gewerbliche, industrielle und landwirtschaftliche Bau mit einem Volumen von 1 Mrd. DM auf eine Steigerungsrate von 23 %. Im Tiefbau (+ 5,1 %) erreichten diese Vorhaben einen Zuwachs von 39 %. hw

Es gibt weniger Wohnungen als nach den bisher vorliegenden Daten

Die bisherige Fortschreibung der Wohnungszahl in Rheinland-Pfalz war um 108 000 Wohnungen zu hoch. Dies konnte mit Hilfe der ersten vorläufigen Zahlen der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 ermittelt werden. Im Land wurden 894 900 Wohngebäude und 1 516 100 Wohnungen gezählt. Das sind 34 bzw. 31 % mehr als 1968. Im Regierungsbezirk Trier erhöhte sich gegenüber 1968 der Wohnungsbestand um 36 %, in den Städten Mainz und Frankenthal sogar um 53 bzw. 50 %. Insgesamt waren die Zugänge in den Landkreisen (+ 32 %) etwas stärker als in den kreisfreien Städten (+ 29 %).

Ein Vergleich mit den privaten Haushalten zeigt, daß es in Rheinland-Pfalz 39 100 Wohnungen mehr gibt als

private Haushalte, und zwar vor allem in den Landkreisen. In einigen Städten gibt es dagegen mehr Haushalte als Wohnungen, so besonders in Ludwigshafen und Landau. hw

Mehr über dieses Thema auf Seite 365

Erneut mehr Grundschüler

Auch im Schuljahr 1988/89 ist die Zahl der Grundschüler wieder leicht angestiegen. 145 113 Schüler besuchen die rheinland-pfälzischen Grundschulen (einschließlich der Klassenstufen 1 bis 4 der organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen). Gegenüber dem Vorjahr (141 143 Schüler) hat sich ihre Zahl um 2,8 % erhöht.

Die Zahl der Klassen ist um 34 gestiegen. Gab es im vergangenen Jahr noch 6 743 Grundschulklassen, so sind es in diesem Jahr 6 777. Die durchschnittliche Schülerzahl je Klasse beträgt im laufenden Schuljahr 21,4. Ein Jahr zuvor besuchten durchschnittlich 20,9 Schüler eine Grundschulklasse. mo

Rückgang der Schülerzahl an Hauptschulen schwächt sich ab

Im laufenden Schuljahr besuchen 77 990 Schüler die rheinland-pfälzischen Hauptschulen (einschließlich Klassenstufe 5 bis 9 bzw. 10 der organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen). Damit ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr (80 912 Schüler) zwar um 3,6 % zurückgegangen, die rückläufige Tendenz hat sich jedoch abgeschwächt. Zwischen den Schuljahren 1986/87 und 1987/88 war noch ein Minus von 6 % errechnet worden.

Im Schuljahr 1988/89 gibt es 3 565 Hauptschulklassen gegenüber 3 710 im Vorjahr. Diese Klassen werden im Durchschnitt von 21,9 Schülern besucht. Ein Jahr zuvor hatte dieser Wert bei 21,8 gelegen. mo

Zahl der Sonderschüler abermals geringer

Die 154 Sonderschulen in Rheinland-Pfalz werden im laufenden Schuljahr von 11 840 Schülern besucht. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (12 173 Schüler) von 2,7 %. Unterrichtet werden die Sonderschüler in diesem Jahr in 1 289 Klassen, woraus sich eine durchschnittliche Klassenstärke von 9,2 errechnet. Im Vorjahr hatte dieser Wert bei 9,1 gelegen.

Die meisten Sonderschüler besuchen eine der 87 Schulen für Lernbehinderte. Hier wurden in diesem Herbst 7 569 Schüler gezählt und somit 1,8 % weniger als ein Jahr zuvor (7 704 Schüler). An den übrigen 67 Sonderschulen ging die Schülerzahl um 4,4 % auf 4 271 zurück (Vorjahr 4 469). mo

Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet im November 1988		
Indexbezeichnung	1980=100	Veränderung zu November 1987 in %
Alle privaten Haushalte		
Nahrungsmittel, Getränke,Tabakwaren (einschl. Verzehr in Gaststätten)	117,4	1,4
Bekleidung, Schuhe	124,3	1,2
Wohnungsmieten	133,9	3,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	101,4	-3,6
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung	122,5	1,3
Güter für:		
Gesundheits- und Körperpflege	125,8	2,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	122,2	1,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	120,5	1,0
Persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	137,7	2,7
Gesamtlebenshaltung	123,0	1,6
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	122,6	1,6
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	124,3	1,8
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfe- empfängern		
Gesamtlebenshaltung	122,4	1,6

Rheinlandpfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

Inhaltsverzeichnis

1988

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

41. Jahrgang 1988

Bevölkerung, Volkszählung 1987

	Heft	Seite
Fortschreibung der Bevölkerung	1	1
Bevölkerungsentwicklung 1986	1	4
Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2001	4	149
Ausländer 1987	5	192
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1987	7	244
Volkszählung 1987	10	293
Bevölkerung am 25. Mai 1987	12	357

Gesundheitswesen

Meldepflichtige Krankheiten 1980 bis 1987	3	137
---	---	-----

Bildung und Kultur

Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 1987/88	6	204
Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1986 bis 2001	10	295

Rechtspflege

Strafvollzug 1986/87	1	22
----------------------------	---	----

Wahlen

Neues Wahlsystem bei Kommunalwahlen nach dem Gesetzentwurf der Landesregierung	5	175
Das neue Wahlsystem bei Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz	7	219

Land- und Forstwirtschaft

Das Erntejahr 1987	1	9
Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1987	1	13
Neuere Tendenzen im Anbau auf dem Ackerland	3	130
Entwicklung des Kartoffelanbaues	3	135
Regionale Entwicklung des Getreidebaus	4	170
Zeitreihenanalyse und Prognose mit der Box-Jenkins-Methode	7	233
Auswirkungen der Garantiemengenregelung auf die Milchwirtschaft	7	238
Ernteerträge und Aussichten 1988	8	251
Landwirtschaftlicher Grundstücksmarkt 1987	9	285

Produzierendes Gewerbe

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1986	1	17
Beschäftigtenzahl aus der Statistik im produzierenden Gewerbe	5	186
Stichprobenstatistiken in der gewerblichen Wirtschaft	9	269
Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe	10	306

Bautätigkeit und Wohnungen, Gebäude- und Wohnungszählung 1987

Wohnungsmieten im Juni 1985	10	312
Gebäude und Wohnungen am 25. Mai 1987	12	365

Handel und Gastgewerbe	Heft	Seite
Ausstattung und Größe der Fremdenverkehrsbetriebe am 1. Januar 1987	4	157
Außenhandel mit Wein 1983 bis 1987	6	210
Zur Problematik der Abgrenzungsmethoden von Fremdenverkehrsgebieten	9	275
Gastronomie in ländlichen Gebieten	11	332
Außenhandel mit den ASEAN-Staaten	11	337

Verkehr		
Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes	4	163
Entwicklungen im Straßenverkehr	11	324

Öffentliche Finanzen, Geld und Kredit		
Gehaltsstruktur des Landespersonals	3	125
Insolvenzen 1987	4	167
Einkommensstruktur der freien Berufe	7	248
Umsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen	8	255
Grundvermögensdatei des Landes	10	302

Preise, Löhne und Gehälter		
Reale Arbeitseinkommen der Industriebeschäftigten 1972 bis 1986	4	152
Wohnungsmieten im Preisindex für die Lebenshaltung	8	259
Arbeitskostenerhebung 1988	8	262
Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl 1986 bis 1988	11	320
Bruttomonatsverdienste in Industrie und Handel im Juli 1988	12	352

Versorgung und Verbrauch		
Stromversorgung	6	213

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1983 bis 1987	6	199
Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1988	12	341

Automatische Datenverarbeitung		
Benutzerorientierter Einsatz von Krankenhaus-Software	1	24
Personalverwaltungssystem für Krankenhäuser	3	140
DV-Verfahren MARK zur Kontrolle und Bewirtschaftung des medizinischen Sachbedarfs in Krankenhäusern	3	145
Diagnosendokumentation im Krankenhaus	8	263
Neue Druckertechnologien im Rechenzentrum	9	289

Landesinformationssystem		
Zur Weiterentwicklung des Landesinformationssystems	11	317

Allgemeines		
40 Jahre Statistisches Landesamt	2	27
Festreden und Grußworte zum 40jährigen Bestehen des Statistischen Landesamtes	Beilage zu Heft 3/88	

Kreisfreie Städte und Landkreise
Als Anlage zu den Heften April und Oktober

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
· = kein Nachweis vorhanden / Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

Kleinere Klassen an Realschulen

Im Schuljahr 1988/89 besuchen 47 048 Jungen und Mädchen die 108 Realschulen in Rheinland-Pfalz. Dies bedeutet einen Rückgang der Schülerzahl um rund 3 % gegenüber dem Vorjahr (48 593 Schüler).

Die Zahl der Realschulklassen ist lediglich um 1,5 % zurückgegangen. Gab es im vergangenen Schuljahr noch 1 922 Klassen, so waren es in diesem Herbst noch 1 894.

Die durchschnittliche Klassenstärke hat sich dadurch auch in diesem Schuljahr erneut verbessert. Betrug dieser Wert vor einem Jahr noch 25,3 Schüler je Klasse, so liegt er jetzt bei 24,8. mo

Zahl der Gymnasiasten leicht zurückgegangen

Im Schuljahr 1988/89 besuchen 94 019 Schüler die 136 Gymnasien in Rheinland-Pfalz. Das sind 1,5 % weniger als ein Jahr zuvor (95 459). Zwischen den Schuljahren 1986/87 und 1987/88 war die Zahl der Gymnasiasten noch um 3,5 % gesunken.

Von den insgesamt 94 019 Schülern besuchen 62 308 die Klassenstufen 5 bis 10 (Sekundarstufe I), was einen Rückgang von 1 % gegenüber dem Vorjahr (62 919) bedeutet. Unterrichtet werden diese Schüler in 2 431 Klassen (Vorjahr 2 429). Die durchschnittliche Klassenstärke ist erneut leicht gesunken, und zwar auf 25,6 (Vorjahr 25,9).

In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 (Sekundarstufe II) werden 31 711 Schüler im Kurssystem der Mainzer Studienstufe unterrichtet. Ein Jahr zuvor waren es noch 2,5 % mehr gewesen. mo

Wieder mehr Kollegiaten

Auch im Schuljahr 1988/89 hat sich die Zahl der Kollegiaten an den drei rheinland-pfälzischen Kollegs in Koblenz, Mainz und Speyer wieder leicht erhöht. Wurden dort vor einem Jahr noch 602 Kollegiaten gezählt, so sind es jetzt 626. Davon sind 305 oder 49 % Frauen.

Von 100 Kollegiaten sind 63 zwischen 20 und 24 Jahre alt. 28 sind zwischen 25 und 29 Jahre und fünf sind älter als 30 Jahre. Jünger als 20 sind lediglich vier von 100 Kollegiaten.

Der größte Teil der Kollegiaten, nämlich 59 %, bringt als zuletzt erreichte schulische Vorbildung einen qualifizierten Sekundarabschluß I mit. 19 % haben die Fachschulreife (aus Berufsfach- bzw. Berufsaufbauschulen), 9 % den Hauptschulabschluß, 8 % die Fachhochschulreife und 5 % einen sonstigen schulischen Abschluß. mo

kurz + aktuell

Schülerzahlen an Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen weiter ansteigend

Die vier Integrierten Gesamtschulen in Kaiserslautern, Kastellaun, Ludwigshafen und Mainz-Bretzenheim können auch im Schuljahr 1988/89 wieder einen Anstieg der Schülerzahl auf insgesamt 3 620 verzeichnen. Im Herbst des Vorjahres wurden hier 3 492 Schüler gezählt. Diese Entwicklung ist auf die Integrierten Gesamtschulen in Mainz-Bretzenheim und Ludwigshafen zurückzuführen, die sich noch im Aufbau befinden.

3 200 Jungen und Mädchen an Integrierten Gesamtschulen besuchen die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10) und 420 die Mainzer Studienstufe (Jahrgangsstufen 11 bis 13). Trotz der gestiegenen Schülerzahlen konnte in der Sekundarstufe I auch in diesem Jahr wieder die durchschnittliche Klassengröße verringert werden. Besuchten im Vorjahr noch durchschnittlich 26,6 Schüler eine Klasse, so sind es in diesem Jahr nur 26,2.

Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Schüler an den vier Freien Waldorfschulen in Trier, Mainz, Frankenthal und Neuwied, von denen die beiden letztgenannten noch nicht voll ausgebaut sind. Die insgesamt 1 070 Waldorfschüler (Vorjahr 965) werden in 35 Klassen unterrichtet, was eine durchschnittliche Klassenstärke von 30,6 ergibt. Im Gegensatz zu den Integrierten Gesamtschulen werden an dieser Schulart die Schüler der Jahrgangsstufen 11 bis 13 nicht im Kurssystem der Mainzer Studienstufe, sondern bis zum Abitur im Klassenverband unterrichtet. mo

Kraftstoffe und Heizöl teurer als im Vormonat Verbraucherpreise im November

Die Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl, die sich in den beiden früheren Monaten verbilligt und den Anstieg des gesamten Verbraucherpreisniveaus verlangsamt hatten, zogen im November an. Im Durchschnitt aller rheinland-pfälzischen Berichtsgemeinden kosteten 100 l Heizöl 29,85 DM. Das sind rund 5 % mehr als im Oktober, aber immer noch ein Siebtel weniger als im November 1987. Die Kraftstoffpreise lagen bis zu 2 % über denen des Vormonats. Sie waren jedoch bis zu 3 % niedriger als vor Jahresfrist.

Bei den Lebensmitteln verbilligten sich gegenüber November 1987 insbesondere Schweinefleisch sowie Kohl, Äpfel und Bananen. Merkwürdig teurer waren Kabeljau, Rotbarsch, Milch, Kopfsalat, Kartoffeln und Birnen.

Unter den industriellen Erzeugnissen wiesen vor allem Fernsehgeräte, Radio- und Videorecorder, Tonbandkassetten sowie Videobänder Preissenkungen zum Vorjahr auf. br

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1988

Entgegen den zu Beginn des Jahres 1988 gehegten Erwartungen hat sich die positive Wirtschaftsentwicklung in allen westlichen Industrienationen bereits im sechsten Jahr ungebrochen fortgesetzt. Die Folgen der Börsenkrise im Oktober 1987 und des nachfolgenden Dollarkursverfalls waren letztlich nicht so gravierend wie befürchtet, so daß im Verlauf des Jahres auch eine sukzessive Korrektur der Wachstumsprognosen aller Forschungsinstitute und Wissenschaftlergremien nach oben beobachtet werden konnte. Zum jetzigen Zeitpunkt kann man festhalten, daß die positive konjunkturelle Entwicklung alle gesamtwirtschaftlichen Nachfragekomponenten erfaßt hat. Neben dem Export und der inländischen Konsumnachfrage ist es insbesondere bei der Investitionsnachfrage im Jahre 1988 zu einer nachhaltigen Belebung gekommen. Durch diese Struktur der Nachfrageexpansion sind auch die Wachstumschancen der Zukunft verbessert worden.

Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die rheinland-pfälzische Wirtschaft lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt in den kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken erkennen. In der Regel liegen zu diesen monatlichen bzw. vierteljährlichen Statistiken Daten von Januar bis Oktober bzw. November vor. Soweit es sich um Stromgrößen handelt, wurde eine Hochrechnung der Werte vorgenommen unter der Annahme, daß sich die durchschnittliche Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Das kann notwendigerweise zu gewissen Differenzen im Vergleich zu den späteren tatsächlichen Werten führen. Im Falle von Bestandsgrößen und einem entsprechenden Vorliegen von Stichtagsergebnissen wurde von einer Hochrechnung abgesehen. Ebenso wurde bei Durchführung von Vergleichen mit dem Bundesgebiet auf eine Hochrechnung verzichtet.

Positiver Wachstumstrend ungebrochen

Sowohl der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch die führenden fünf Forschungsinstitute gehen in ihren Vorausschätzungen für das Jahr 1988 von einem Wachstum des realen Bruttosozialprodukts von 3,5 % aus. Geringfügige Differenzen ergeben sich bei der Einschätzung des nominellen Wachstums. Der Sachverständigenrat hält hier eine Steigerungsrate von 5,5 %, die Institute von 5 % für realistisch.

Nach einhelliger Auffassung ist besonders die breite Basis dieser positiven Wirtschaftsentwicklung hervor-

zuheben. Der Aufwärtstrend kam im abgelaufenen Jahr auch Branchen zugute, die an dem bisherigen Wachstum nicht oder nur in geringem Maße teilhaben konnten. Besonders erwähnenswert scheint hier die Bauwirtschaft, die für 1988 Produktionssteigerungen in beträchtlichem Umfang verbuchen kann. Aber auch das verarbeitende Gewerbe konnte einen größeren Beitrag zur positiven Gesamtentwicklung als in der Vergangenheit leisten.

Vorbedingung für diese positive Bilanz war, daß die bereits erwähnte Verunsicherung durch die Börsenkrise und die Wechselkursschwäche des Dollar nicht zu einer abwartenden Haltung bei der Wirtschaft geführt hat. Dies ist nicht zuletzt auf das international abgestimmte Verhalten der Zentralnotenbanken zurückzuführen. Dadurch wurden auch unmittelbare Belastungen für den Welthandel abgewehrt, was letztlich auch die Entwicklung der deutschen Exporte, besonders der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, begünstigt hat. Das Ausbleiben des befürchteten Attentismus hat desweiteren die Investitionstätigkeit äußerst positiv beeinflusst. Die Tatsache, daß das Wachstum sowohl der Ausrüstungs- als auch der Bauinvestitionen die Prognosen zu Jahresbeginn übertrifft, bringt dies zum Ausdruck. Mit Steigerungsraten von 6,5 bzw. 6 % gemäß Schätzung des Sachverständigenrates liegen die Entwicklungen sogar weit über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Zudem konzediert der Sachverständigenrat, daß auch im sechsten Aufschwungjahr die Angebotsbedingungen positiv zu beurteilen sind und damit das Investitionsklima erneut günstig beeinflusst wurde.

Eine Stärkung der Konjunkturerpansion ging auch von der Finanzpolitik, insbesondere den in Kraft getretenen Steuerentlastungen aus. Sie führten nach Schätzung der Forschungsinstitute im Jahre 1988 zu einer zusätzlichen Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 11 Mrd. DM. Obwohl die Verbraucherpreisentwicklung um 1 % höher als im Vorjahr ausgefallen ist, konnte daher eine Stimulierung der realen Konsumnachfrage um 3 % erreicht werden. Damit wird die Bedeutung des inländischen Konsums für die Wirtschaftsentwicklung erneut unterstrichen. Die Belebung des privaten Verbrauchs war im abgelaufenen Jahr auch ein Grund für die gestiegene Einfuhrtätigkeit. Zudem hatte die verstärkte Investitionsneigung positive Effekte auf das Importvolumen. Trotz dieser Tendenz ist für 1988 eine Steigerung des Außenbeitrages zu erwarten. Im Zuge der Expansion des Welthandelsvolumens kam es zu parallelen Entwicklungen bei den Exporten

Sozialprodukt

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Rheinland-Pfalz				
Bruttoinlandsprodukt				
in jeweiligen Preisen	Mrd. DM	-	4,4	5½
in Preisen von 1980	"	-	2,2	3½
Bundesgebiet ¹⁾				
Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen	Mrd. DM	2 131,0	3,9	5½
Bruttosozialprodukt in Preisen von 1980	"	1 702,0	1,8	3½
Privater Verbrauch	"	953,0	3,5	3
Staatsverbrauch	"	335,0	1,6	2
Anlageinvestitionen	"	351,5	1,8	6
Ausrüstungen	"	150,5	4,0	6½
Bauten	"	201,0	0,2	6
Ausfuhr	"	579,5	0,8	5½
Einfuhr	"	533,0	4,9	6½
Preisentwicklung				
Privater Verbrauch	1980=100	122,0	0,5	1½
Bruttosozialprodukt	"	125,0	2,0	2
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	Mrd. DM	1 659,5	3,9	6
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	"	1 124,5	3,9	4
aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	"	535,0	4,0	10
Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	"	605,0	2,8	4
aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	"	459,5	5,5	10½
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	"	1 322,5	4,2	4

1) Quelle: Jahresgutachten 1988/89 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1988.

der Bundesrepublik Deutschland. Eine erhöhte Auslandsnachfrage war dabei insbesondere aus den europäischen Nachbarstaaten festzustellen.

Die Lage in Rheinland-Pfalz

Informationen über die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Aggregate liegen auf Länderebene derzeit noch nicht vor. Rückschlüsse sind zum jetzigen Zeitpunkt aus den monatlich verfügbaren Daten, in der Regel Umsätze, zu ziehen. Allerdings ist die Entwicklung der Vorleistungsquoten nicht bekannt. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts und unter Hinzuziehung einer detaillierten Schätzung für das erste Halbjahr 1988 ist jedoch zu erwarten, daß die Entwicklung in Rheinland-Pfalz etwa parallel zum Bundesgebiet verläuft.

Maßgeblich mitbestimmt wird die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz wie in den Vorjahren durch den Export. Die bis zum Juni vorliegenden Daten der

Außenhandelsstatistik weisen eine Zunahme des Exportvolumens im Vergleich zum Zeitraum des Vorjahres um 10 % aus. Überdurchschnittlich entwickelt sich die Ausfuhr in andere EG-Mitgliedsstaaten.

Im verarbeitenden Gewerbe, das mit einem Umsatzplus von insgesamt 7,5 % überdurchschnittlich zum positiven Gesamtergebnis beiträgt, profitieren insbesondere die chemische Industrie als Teil des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und die Kunststoffbranche als Teil des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes von der Belebung des Außenhandels.

Die positive Bilanz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes ist im wesentlichen durch den Straßenfahrzeugbau bestimmt, der eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung von 11 % verbuchen kann.

Problematisch bleibt auch im Jahre 1988 die Situation der Schuhindustrie, die erneut eine Umsatzeinbuße von 3,5 % hinnehmen muß.

Positiven Einfluß auf die Gesamtentwicklung hatte die Bauwirtschaft. Mit 8,5 % Umsatzplus konnten die Ergebnisse der Vorjahre weit übertroffen werden. Diese Tendenz ist nicht zuletzt durch die Belebung des Wohnungsbaus und des öffentlichen und Verkehrsbaus bedingt.

Entlastung am Arbeitsmarkt

Die deutlich verbesserte konjunkturelle Situation hat im abgelaufenen Jahr auch ihre Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt gezeigt. Dies manifestiert sich in spürbaren Beschäftigungsgewinnen, die mit einem wenn auch maßvollen Rückgang der Arbeitslosenquote einhergehen. Im November 1988 lag diese bei 7,0 % im Vergleich zu 7,5 % im Vorjahresmonat. Absolut ent-

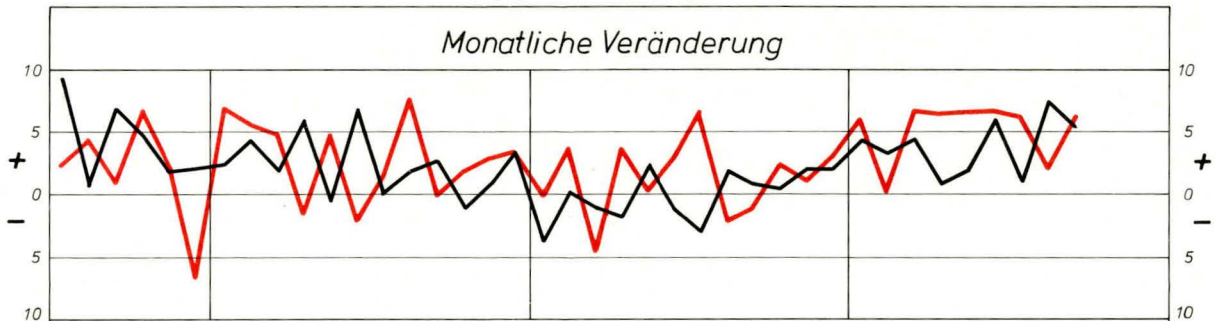
Arbeitsmarkt Ende November

Berichtsmerkmal	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1987	1988
Arbeitslose	103 014	- 1,5	- 4,0
Vollzeitarbeit	90 467	- 2,6	- 4,2
Teilzeitarbeit	12 547	7,2	- 2,6
Männer	51 441	- 3,6	- 3,4
Frauen	51 573	0,6	- 4,6
Offene Stellen	8 627	17,1	13,7
Vollzeitarbeit	7 607	16,8	14,0
Teilzeitarbeit	1 020	19,6	11,4
Kurzarbeiter	5 454	- 7,8	- 32,2
Männer	3 306	- 8,5	- 41,7
Frauen	2 148	- 6,1	- 9,5
Problemgruppen unter den Arbeitslosen			
Ausländer	8 384	2,5	- 5,1
Jugendliche unter 20 Jahren	5 639	- 19,7	- 25,5
Schwerbehinderte	6 413	- 1,4	- 1,4
59 Jahre und älter	3 983	4,0	6,4

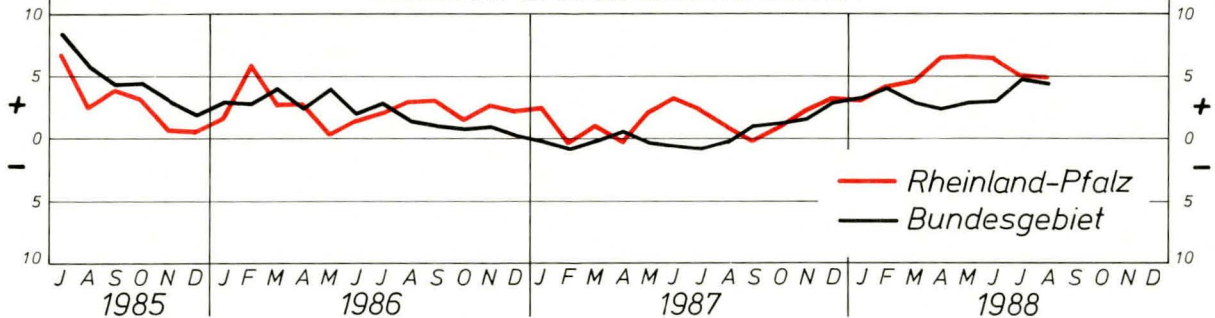
Konjunkturverlauf 1985 - 1988

Produktionsindex des verarbeitenden Gewerbes
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %

Monatliche Veränderung



Gleitender Dreimonatsdurchschnitt



162/88

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

spricht das einem Rückgang von 4 292 Arbeitslosen. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen auf derzeit 103 014 Personen.

Die Situation ist auch im Vergleich zum Bundesgebiet positiv zu bewerten. Im entsprechenden Zeitraum ist dort die Arbeitslosenquote von 8,5 % auf 8,1 % zurückgegangen. Die Quote liegt im Land Rheinland-Pfalz somit immer noch unter dem Bundesdurchschnitt. Tendenziell ist ein stärkerer Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit festzustellen. Im Vergleich zum November 1987 hat hier die Zahl der arbeitslosen Frauen um 4,6 % abgenommen, die der männlichen Arbeitslosen um 3,4 %. Trotz dieser Entwicklung ist der Anteil der Frauen unter den Arbeitslosen mit 50,1 % immer noch etwas größer als der der Männer. Interessant scheint zudem, daß bei einer Differenzierung nach Angestellten und Arbeitern die Zahl der arbeitslosen Angestellten im Verlauf des Jahres um 1,2 % zugenommen hat, während die der Arbeiter um 6,5 % gesunken ist.

Bei den Problemgruppen kann man eine überproportionale Entlastung der Jugendlichen unter 20 Jahren konstatieren. Hier liegt der Rückgang der Arbeitslosenzahl bei 25,5 %. Hingegen zeigt sich in der Gruppe der 59jährigen und älteren eine gegenläufige Tendenz mit einer Steigerung um 6,4 %. Am gravierendsten scheinen jedoch derzeit die Probleme bei den ausländischen Arbeitskräften und den Teilzeitarbeitsuchenden. Hier liegen weiterhin überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten von 13,5 % bzw. 9,0 % vor.

Eine Entspannung am Arbeitsmarkt zeigt sich auch in der Entwicklung der bei den Arbeitsämtern gemeldeten

offenen Stellen. Der Bestand der offenen Stellen am Monatsende belief sich auf 8 627. Er liegt damit um 13,7 % höher als im Vorjahresmonat. Ausdruck über die Bewegung am Arbeitsmarkt geben auch die 89 340 erfolgten Arbeitsvermittlungen seit Jahresbeginn. Damit wurde eine Steigerungsrate im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum von 9 % erreicht.

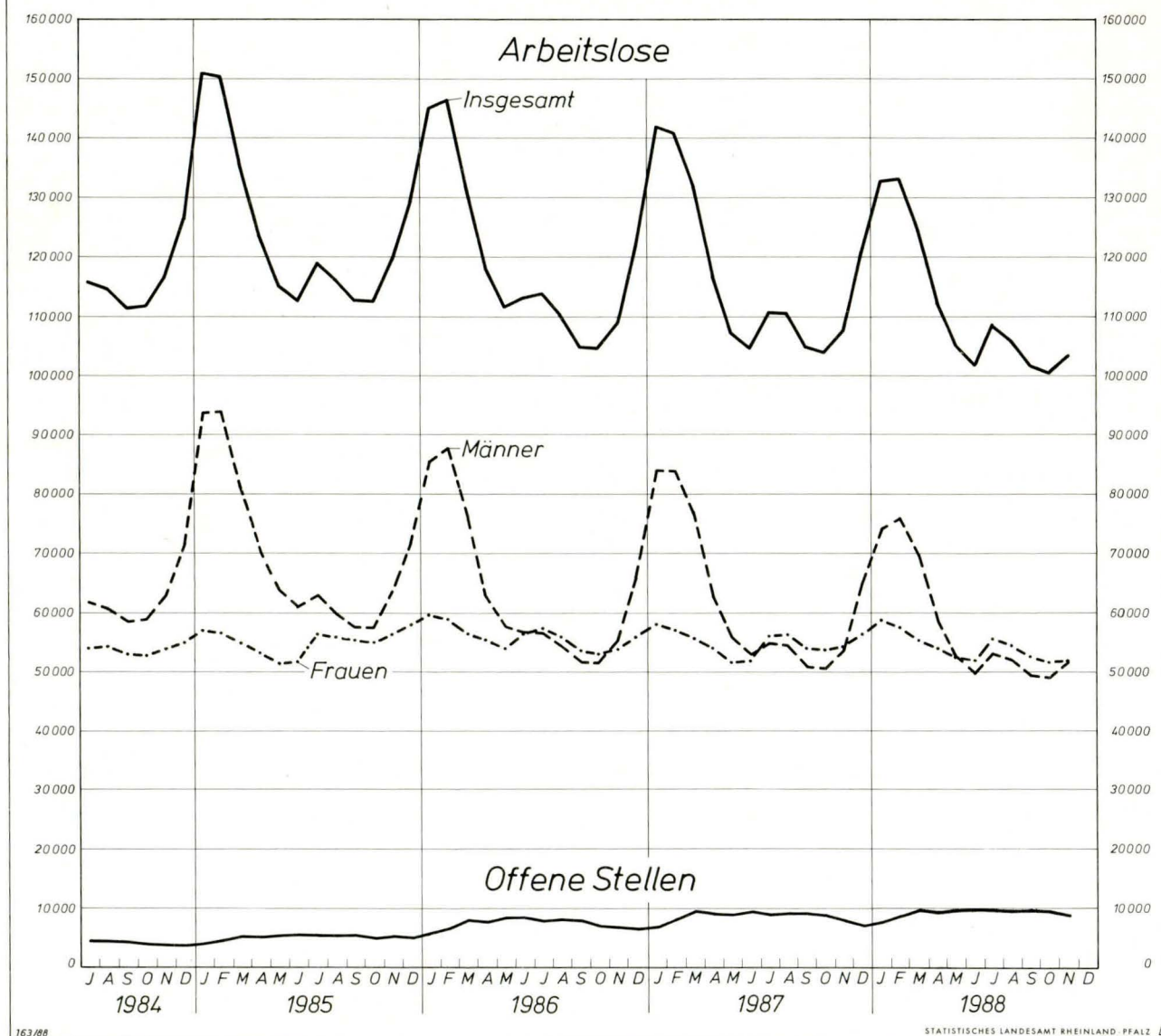
Unterschiedlich verläuft die Entwicklung bei den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Die Teilnehmerzahl an beruflichen Förderungsmaßnahmen hat im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 5,6 % auf insgesamt 21 525 zugenommen. In diese Qualifizierungsmaßnahmen werden jedoch zunehmend Personen eingebunden, die vorher nicht arbeitslos waren (60 %). Einen spürbaren Rückgang um 3,8 % zeigt hingegen die Beschäftigtenzahl in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Ein letztes Indiz für die gegenwärtige stabile Wirtschaftsentwicklung ist auch der sehr niedrige Stand der Kurzarbeit mit 5 454 Betroffenen.

In der regionalen Differenzierung zeigen sich im Verlauf des Jahres gewisse Nivellierungstendenzen. So konnten einige Problembereiche, wie die Arbeitsamtsbezirke Mayen, Trier und Neuwied, ihre Arbeitslosenquote deutlich, das heißt um 1 Prozentpunkt oder mehr, zurückführen. Schwierig ist die Situation in den Bezirken Kaiserslautern, Pirmasens und auch Trier, wo sich die Arbeitslosenquote auf 10,3 %, 11,3 % bzw. 10,2 % beläuft.

Umkehr in der Zinsentwicklung?

Die in den vergangenen drei Jahren betriebene Geldmengenerweiterung hat sich im Jahre 1988 abge-

Arbeitslose und offene Stellen 1984 – 1988



schwächt. Im ersten Halbjahr stand für die Bundesbank noch die Sicherung der durch einen eventuellen Dollar-kursverfall gefährdeten Binnenkonjunktur im Vordergrund. Daher zielten die Maßnahmen im wesentlichen auf niedrigere Geldmarktzinsen und eine Absicherung des DM-Wechselkurses ab. Seit Mitte dieses Jahres rückte das Ziel der Sicherung der Preisniveaustabilität wieder in den Vordergrund. Unmittelbare Folge sind tendenzielle Zinssteigerungen und eine Abschwächung des Geldmengenwachstums.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen erreichte die Kreditvergabe der rheinland-pfälzischen Sparkassen und Banken an inländische Nichtbanken ein Volumen von über 85 Mrd. DM. Das bedeutet eine Steigerung um 4 %. Die Präferenzen liegen eindeutig auf längerfristigen Kreditvereinbarungen, die eine Zunahme von 5,5 % verzeichnen. Dieses Phänomen ist besonders vor dem Hintergrund eines noch insgesamt niedrigen Zinsniveaus und der gleichzeitigen Befürchtung ansteigender Zinssätze verständlich.

Das Volumen der Einlagen und aufgenommenen Kredite von Nichtbanken bei rheinland-pfälzischen Geldinstituten belief sich 1988 auf 83 Mrd. DM. Hier ist eine Neigung zu ertragreicheren Termingeldanlagen erkennbar.

Erneut weniger Insolvenzen

Die Zahl der beantragten Konkurse und Vergleichsverfahren hat im Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres 1988 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut stark abgenommen. Bei einer Gesamtzahl von 638 waren insgesamt 79 Konkurse weniger festzustellen (-11 %). Dazu ging die Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen um 31 % auf 271 Mill. DM zurück. Hieran wird deutlich, daß insbesondere die Anzahl der Konkurse mit einer Forderungshöhe von 1 Mill. DM und mehr überdurchschnittlich zurückgegangen ist (-31 %).

Unabhängig von der rückläufigen Tendenz sind jüngere Unternehmen, die weniger als acht Jahre

Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Kreditinstitute				
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	85 572	2,7	4
kurzfristig	"	14 387	- 4,1	1 1/2
mittelfristig	"	6 717	- 8,7	- 6
langfristig	"	64 468	6,0	5 1/2
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	"	83 084	6,8	4
Sichtgelder	"	11 493	5,4	4 1/2
Termingelder	"	29 717	8,3	5
Spareinlagen	"	41 874	6,1	3
Zahlungsschwierigkeiten (Januar – September)				
Konkurse	Anzahl	638	1,6	- 11,0
Vergleichsverfahren	"	3	.	- 25,0
Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen	Mill. DM	271	- 7,5	- 31,0

bestehen, stärker von den Insolvenzgefahren betroffen. Konkurse und Vergleichsverfahren treten bei der Rechtsform der GmbH am häufigsten auf. Die wirtschaftssystematische Differenzierung läßt trotz der positiven Wirtschaftsentwicklung weiterhin eine Häufung der Insolvenzen im Baugewerbe erkennen. Auf diesen Bereich entfallen etwa 30 % der Unternehmensinsolvenzen. Jedoch scheint die tendenzielle Zunahme der Konkurse und Vergleiche in diesem Bereich gestoppt. Ein überdurchschnittlicher Rückgang um 25 % wird für das verarbeitende Gewerbe nachgewiesen. Ebenso verläuft die Entwicklung im Dienstleistungsbereich (- 19 %) sehr positiv.

In Relation mit dem Bundesgebiet muß die Entwicklung per saldo positiv bewertet werden. In den ersten drei Quartalen fällt der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen mit 11 % überdurchschnittlich im Vergleich zum Bund (- 10 %) aus.

Wieder deutliches Umsatzwachstum im verarbeitenden Gewerbe

An dem kräftigen Aufschwung der deutschen Wirtschaft nehmen derzeit nahezu alle Wirtschaftsbereiche teil. Wegen seines überdurchschnittlichen Beitrags zur Bruttowertschöpfung wird in Rheinland-Pfalz die Wirtschaftsentwicklung in stärkerem Maße vom verarbeitenden Gewerbe beeinflusst als im Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich nach einem Rückgang im Vorjahr wieder leicht auf 366 000. Da der Anstieg jedoch nur die Arbeitsplätze der Angestellten (+ 1,5 %) betraf, stagnierte die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden auf dem Niveau von 1987. Mit + 4,5 % nahm die Lohn- und Gehaltssumme wieder etwas stärker zu als im Vorjahr (+ 3,8 %).

Nach zwei Jahren mit negativem bzw. nur geringem Umsatzwachstum setzten die Betriebe des verarbeitenden

den Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten in diesem Jahr mit 83 Mrd. DM nominal, das heißt ohne Ausschaltung der Preisentwicklung, um 7,5 % mehr um als im vorausgegangenen Jahr (+ 1,9 %). Damit liegt Rheinland-Pfalz erheblich über dem Bundesdurchschnitt (Januar bis August + 5,7 %). Die positive Umsatzentwicklung war in Rheinland-Pfalz wieder überwiegend vom Auslandsmarkt bestimmt. Die Exporte erhöhten sich um 14 %, aber auch die Inlandsumsätze nahmen mit + 4 % deutlich zu.

Die stärksten Impulse gingen 1988 in Rheinland-Pfalz vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe aus,

Verarbeitendes Gewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte } Monatsd.	1000	367	- 0,5	1/2
Arbeiter	"	250	- 1,1	- 0
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	417	- 1,9	- 0
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	16 970	3,8	4
Lohnsumme	"	9 711	3,0	3 1/2
Umsatz	"	89 220	1,9	7 1/2
Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe	"	36 838	2,4	8 1/2
Chemische Industrie	"	27 099	4,6	11
Investitionsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	29 542	2,2	10
Maschinenbau	"	7 701	0,2	6 1/2
Straßenfahrzeugbau	"	14 056	6,3	11
Verbrauchsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	14 125	1,4	3 1/2
Herst. von Kunst- stoffen	"	3 318	6,2	3 1/2
Herst. von Schuhen	"	1 582	- 11,4	- 3 1/2
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	8 719	0,1	3
Auslandsumsatz	"	33 979	3,6	14
Produktion	1980=100	108,7	1,2	5
Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe	"	116,9	2,3	7
Chemische Industrie	"	129,5	4,9	5 1/2
Investitionsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	101,5	- 1,6	5
Maschinenbau	"	105,5	- 1,0	7
Straßenfahrzeugbau	"	94,5	2,1	- 1
Verbrauchsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	97,6	- 0,1	1
Herst. von Kunst- stoffen	"	125,6	6,2	7 1/2
Herst. von Schuhen	"	68,8	- 10,2	- 7
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	117,3	4,9	5 1/2
Energieverbrauch	1000 SKE	6 551	- 4,7	8
Kohle	"	981	- 1,4	3 1/2
Heizöl	1000 t	695	- 2,6	- 5
Strom	Mill. kWh	12 530	- 2,0	3 1/2
Gas	Mill. m³	2 546	- 8,0	18
Bundesgebiet (Januar – August)				
Beschäftigte } Monatsd.	1000	7 018	0,1	- 0,4
Arbeiter	"	4 754	- 0,6	- 1,0
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	5 104	- 2,4	- 0,3
Umsatz	Mill. DM	100 126	- 1,0	5,7
Produktion	1985=100	102,8	- 0,6	3,5

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Arbeiter				
Bruttostundenverdienst insgesamt	DM	18,41	4,3	4,6
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	"	20,18	4,0	3,9
Investitionsgüter- industrien	"	18,91	4,0	5,0
Verbrauchsgüter- industrien	"	15,71	4,5	4,8
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	16,31	3,4	3,9
Bruttowochenverdienst	"	748	3,9	5,1
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	40,6	- 0,2	0,2
Mehrarbeitsstunden	"	1,6	-	0,1
Angestellte				
Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	4 587	3,4	4,0
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	"	4 999	3,0	4,4
Investitionsgüter- industrien	"	4 489	3,7	3,5
Verbrauchsgüter- industrien	"	3 903	3,6	3,3
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	4 047	4,6	2,9

das mit einem relativen Umsatzwachstum von + 8,5 % zwar nach dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe erst an zweiter Stelle rangiert, mit einem absoluten Umsatzplus von 2,8 Mrd. DM aber am meisten zum Gesamtwachstum beitrug. Diese Entwicklung bestimmte mit einer Umsatzsteigerung von 2,6 Mrd. DM oder 11 % in erster Linie die chemische Industrie, die in diesem Jahr bei leicht steigenden Verkaufspreisen wieder ein deutliches Mengenwachstum verzeichnete. Aufgrund der verbesserten Situation der Bauwirtschaft konnten auch der Steine- und Erdensektor und die Holzbearbeitung (jeweils + 11 %) steigende Erlöse verbuchen.

Ein nahezu gleich starkes Wachstum wie der Grundstoff- und Produktionsgüterbereich weist in diesem Jahr das Investitionsgüter produzierende Gewerbe auf, das 2,7 Mrd. DM oder 10 % mehr umsetzte als im Vorjahr (+ 2,2 %). Hierzu trugen mit + 1,4 Mrd. DM oder 11 % vor allem der Straßenfahrzeugbau bei, dessen Ergebnis wiederum maßgeblich vom erhöhten Nutzfahrzeugabsatz im In- und Ausland bestimmt wurde. Eine günstige Erlösentwicklung verzeichnen ferner die der Stahlindustrie zuzurechnenden Zweige Stahl- und Leichtmetallbau (+ 18 %) und EBM-Warenindustrie (+ 15 %) sowie die Elektroindustrie (+ 11 %) und der Maschinenbau einschließlich ADV (+ 6,5 %).

Differenzierter verlief die Konjunktur im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe, das 1988 vergleichsweise nur um 3,5 % mehr umsetzte als im Vorjahr (+ 1,4 %). Während die Bekleidungsindustrie (+ 22 %),

die Herstellung und Verarbeitung von Glas (+ 11 %), die Holzverarbeitung (+ 8,5 %), die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 4,5 %) sowie die Kunststoffwarenindustrie (+ 3,5 %) positive Wachstumsraten verbuchten, errechnen sich für die Druckereien (- 8 %), die Schuhindustrie (- 3,5 %) sowie für die Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuckwaren und das Edelsteingewerbe (- 3 %) Einbußen. Der Umsatzrückgang im Druckgewerbe wurde jedoch ausschließlich durch eine zu Beginn des Jahres erfolgte Organisationsveränderung eines Verlagskonzerns verursacht. Die übrigen Betriebe dieser Branche weisen dagegen Umsatzsteigerungen auf. Das geringste Umsatzwachstum verzeichnete mit + 3 % das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.

Starke Nachfrage nach Industriegütern

Der Auftragseingang der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erhöhte sich in den ersten neun Monaten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 9,4 %. Dabei lag das Wachstum der Bestellungen aus dem Ausland mit + 16,5 % wieder deutlich über demjenigen der Inlandsorder (+ 5,2 %).

Auffallend stark sind in diesem Jahr die Bestellungen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe gestiegen (+ 17 %), was vor allem auf die günstige Entwicklung im Straßenfahrzeugbau (+ 20 %) und beim Maschinenbau einschließlich ADV (+ 16 %) zurückzuführen ist. Erheblich höhere Auftragseingänge als im Vorjahr verzeichneten ferner die Elektroindustrie (+ 15 %) und die Herstellung von EBM-Waren (+ 7,5 %).

Einen günstigen Verlauf wiesen auch die Bestelleingänge des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (+ 6,9 %) auf, die vor allem von der chemischen Industrie (+ 10,5 %), aber auch von der günstigen Konjunktur im Steine- und Erdensektor (+ 9,5 %) beeinflusst wurden. Weniger Bestellungen als im Vorjahr waren dagegen in der eisenschaffenden Industrie und NE-Metallerzeugung (- 5,5 %) zu verzeichnen.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe sind um 5,4 % mehr Aufträge als im Vorjahr eingegangen. Zu diesem Ergebnis trugen in erster Linie das Bekleidungs-gewerbe (+ 17 %), die Glas- (+ 12 %) und Kunststoff-warenindustrie und die Holzverarbeitung (jeweils 10 %) bei, während die stagnierende Nachfrage der Schuhindustrie (+ 0,3 %) und die Druckereien (- 11 %) die Entwicklung bremsen.

Wieder steigende Erzeugerpreise

Nach einer zweijährigen Phase sinkender Erzeugerpreise wird 1988 das Umsatz- und Nachfragewachstum im verarbeitenden Gewerbe zum Teil wieder von Preissteigerungen beeinflusst. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte haben sich im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,3 % erhöht. Im Vorjahr belief sich die Veränderung auf - 0,6 %.

Besonders stark sind in diesem Jahr die Preise für NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 27 %) und Kunst-

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober
1985 = 100

Berichtsmerkmal	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1987	1988
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser)	98,5	- 0,6	1,3
Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe	87,4	- 4,1	1,4
Mineralölerzeugnisse	58,3	- 8,3	- 7,2
Chemische Erzeugnisse	92,1	- 3,4	1,1
Investitionsgüter produ- zierendes Gewerbe	105,3	1,7	1,5
Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräte und -einrichtungen	89,4	- 4,0	- 4,4
Verbrauchsgüter produ- zierendes Gewerbe	103,6	0,8	1,8
Kunststofferzeugnisse	103,3	0,1	3,0
Lederwaren und Schuhe	104,7	1,5	1,2
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	97,7	- 2,5	0,9
Investitionsgüter	106,9	2,3	2,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	95,4	0,1	0,3

stofferzeugnisse (+ 3 %) gestiegen. Die Inflationsrate wurde von der weiterhin negativen Entwicklung der Preise für Mineralölerzeugnisse (- 7,2 %) gedrückt. Erheblich weniger als im Vorjahr kosteten Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (- 4,4 %).

Wieder deutlich höhere Produktionsziffern als im Vorjahr

Während der Produktionszuwachs 1987 auf + 1,2 % begrenzt geblieben war, lag 1988 das verarbeitende Gewerbe in Rheinland-Pfalz mit + 5 % wesentlich höher. Die Wachstumsrate liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Januar bis August + 3,5 %). Nach einer Aufwärtsentwicklung bis zur Jahresmitte kam es im Juli und August, dem sogenannten Sommerloch, zu einer vorübergehenden Abschwächung des Produktionswachstums gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ab September setzte die günstige Entwicklung des ersten Halbjahres wieder ein.

Die Ausweitung der Produktion im verarbeitenden Gewerbe wurde 1988 vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+ 7 %), insbesondere von der chemischen Industrie (+ 5,5 %) bestimmt. Aber auch der Steine- und Erdensektor wies eine dem Umsatz in diesem Bereich adäquate Produktionsentwicklung auf. Hier wirkten sich vor allem die wieder steigenden Aufträge der Bauwirtschaft positiv aus. Besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten deshalb die Hersteller von Betonherzeugnissen (+ 30 %), die Ziegeleien (+ 19 %), die Gewinnung von Natursteinen (+ 19 %) und die Zementindustrie (+ 13 %), die mit Ausnahme der Ziegeleien im vorausgegangenen Jahr erhebliche Pro-

duktionseinbußen hatten hinnehmen müssen. Einen Produktionsrückgang gab es trotz steigender Umsätze bei der eischaffenden Industrie und NE-Metallerzeugung (- 4,5 %) sowie bei der Gummiverarbeitung (- 8,5 %).

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe endete die bereits zwei Jahre andauernde Phase abnehmender Produktionstätigkeit. Mit + 5 % wies dieser Bereich in diesem Jahr wieder eine beachtliche Output-Steigerung auf. Hierzu trug mit + 7 % in erster Linie der Maschinenbau einschließlich ADV bei. Zum Teil hohe Zuwachsraten verzeichneten ferner der Bereich Feinmechanik, Optik, Uhren (+ 17 %), die Elektroindustrie (+ 9,5 %), der Stahl- und Leichtmetallbau und die EBM-Warenindustrie (jeweils + 4,5 %).

Nach einer Stagnation im vorausgegangenen Jahr produzierte auch der Verbrauchsgüterbereich 1988 wieder etwas mehr als im Vorjahr. Zu dem Wachstum trug vor allem die Kunststoffwarenindustrie (+ 7,5 %) bei. Aber auch die Glasindustrie (+ 7 %) und die Holzverarbeitung (+ 5 %) verzeichneten wesentlich höhere Produktionsziffern als 1987. Negative Wachstumsraten gab es dagegen bei den Druckereien (- 11 %), der Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuckwaren und Edelsteingewerbe (- 8,5 %) sowie in der Schuhindustrie (- 7 %).

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe setzte sich die günstige Entwicklung der letzten Jahre mit einem Plus von 5,5 % fort, was vor allem wieder auf die Sektenindustrie (+ 11 %) zurückzuführen ist, die nunmehr im dritten Jahr hintereinander hohe Wachstumsraten aufweisen kann. Rückläufig war erneut die Produktion der Molkereien (- 27 %).

Steigende Umsätze trotz anhaltender Personalreduzierung im Baugewerbe

Die bereits Ende 1987 beobachtete Erholung in der rheinland-pfälzischen Bauwirtschaft setzte sich im Jahre 1988 fort. Hierzu trug vor allem der extrem milde Winter bei, der die Bautätigkeit nur in relativ geringem Maße beeinträchtigte. So wurden im ersten Quartal 1988 knapp ein Viertel mehr Arbeitsstunden geleistet

Baupreise im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August
1980 = 100

Berichtsmerkmal	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1987	1988
Wohngebäude			
Bauleistungen insgesamt	121,3	2,0	2,0
Bauleistungen am Bauwerk (reine Baukosten)	120,8	2,0	2,1
Rohbauarbeiten	114,8	1,6	1,6
Ausbauarbeiten	129,4	2,5	2,8
Bürogebäude	124,0	2,3	2,2
Straßenbau	106,9	1,0	1,1

Baugewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Rheinland-Pfalz				
Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	57 760	- 2,9	- 4
Geleistete Arbeitsstunden	1000	80 677	- 1,6	- 4
Wohnungsbau	"	29 383	- 8,2	1/2
Gewerblicher Bau	"	20 623	4,7	- 4 1/2
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	30 697	0,8	- 7 1/2
Hochbau	"	6 663	- 9,2	- 8 1/2
Tiefbau	"	24 036	4,0	- 7
Straßenbau	"	12 778	12,0	- 16
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	2 175	- 1,1	4
Baugewerblicher Umsatz	"	6 991	4,2	9 1/2
Wohnungsbau	"	2 146	1,1	9 1/2
Gewerblicher Bau	"	2 051	15,7	10
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	2 793	- 0,8	9 1/2
Hochbau	"	790	0,8	21
Tiefbau	"	1 998	- 1,3	5
Straßenbau	"	1 064	- 7,0	1/2
Auftragseingang ¹⁾				
(Januar - September)	"	3 562	1,4	10,6
Hochbau	"	2 131	3,6	14,6
Tiefbau	"	1 431	- 1,3	5,1
Auftragsbestand ¹⁾ (30.9.)	"	2 333	5,1	1,8
Hochbau	"	1 410	1,4	8,0
Tiefbau	"	923	10,4	- 6,4
Ausbaugewerbe ¹⁾				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	8 840	- 1,9	1 1/2
Geleistete Arbeitsstunden	1000	13 491	- 7,2	1 1/2
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	307	- 2,6	2 1/2
Gesamtumsatz	"	1 009	1,8	2 1/2
Klempnerei, Gas- und				
Wasserinstallation	"	91	18,6	- 21
Heizungs- und Lüf-				
tungsbau	"	419	- 2,2	3
Elektroinstallation	"	248	2,7	8 1/2
Glasergerberbe	"	18	- 28,6	- 10
Maler- und Lackierer-				
gewerbe	"	127	- 4,0	5
Fliesen- und Platten-				
legerei	"	48	6,0	- 9 1/2
Bundesgebiet (Januar - September)				
Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	1000	952	- 1,6	- 2,9
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	923	- 3,3	2,4
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	76 150	1,0	8,1
Ausbaugewerbe ¹⁾				
Beschäftigte (Monatsd.)	1000	190	- 0,5	1,1
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	198	- 2,0	1,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	14 958	3,6	7,5

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

als im ersten Quartal 1987. Der Gesamtumsatz erhöhte sich in dieser Zeit um fast ein Fünftel. In den Monaten April bis September lag die Arbeitsleistung um 4,8 % unter, der Gesamtumsatz aber um 6,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Für das Jahr 1988 errechnet sich damit ein Umsatzwachstum von 8,5 %, bei einem Rückgang der Beschäftigtenzahl und der Arbeitsleistung um jeweils 3 %. Im Bundesgebiet hat sich der Umsatz im Baugewerbe in den Monaten Januar bis September gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 8 % erhöht.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe, der 1987 bereits - 2,9 % betragen hatte, setzte sich in Rheinland-Pfalz 1988 mit einer Rate von - 4 % auf rund 57 800 verstärkt fort (Bundesgebiet Januar bis September - 2,9 %). Damit hat sich die Zahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen seit 1980 um fast 18 000 oder 23 % verringert. Die Zahl der Betriebe hat sich gleichzeitig um rund 200 reduziert. In dem gleichen Ausmaß wie der Personalabbau ging von 1987 auf 1988 auch die Arbeitsleistung zurück. Trotzdem erhöhte sich die Lohn- und Gehaltssumme um 4 %. Der baugewerbliche Umsatz expandierte in dieser Zeit um 9,5 % auf knapp 7 Mrd. DM (Bundesgebiet Januar bis September + 8,1 %). Nach einer Stagnation im vorausgegangenen Jahr haben sich der Wohnungsbau sowie der öffentliche und Verkehrsbau (jeweils + 9,5 %) in diesem Jahr wieder erheblich ausgeweitet. Bei letzterem wurde die günstige Entwicklung vor allem vom Hochbau verursacht, der um 21 % mehr umsetzte als im Vorjahr. Der im Jahre 1987 beobachtete Rückgang im Straßenbau kam zum Stillstand (+ 0,5 %), im gewerblichen Bau (+ 10 %) setzte sich das Wachstum der beiden letzten Jahre fort.

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich noch günstiger entwickelt als der Umsatz. Der Auftragseingang bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erhöhte sich in den ersten neun Monaten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 10,6 %. Zu dieser Entwicklung trug der gewerbliche Hoch- und Tiefbau mit + 25 % am stärksten bei. Aber auch im Wohnungsbau (+ 13 %) nahmen die Auftrags-eingänge überdurchschnittlich zu. Einen Rückgang verzeichnete dagegen der Straßenbau (- 4,2 %). Der Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes belief sich Ende September 1988 auf 2,3 Mill. DM und lag damit um 1,8 % über dem Stand vom September 1987. Die Aufträge reichen damit voraussichtlich 5,7 Monate gegenüber 6,1 Monate im Vorjahr. Im Wohnungsbau ist die Beschäftigung entsprechend für 6,5 Monate gesichert (Vorjahr 6,8 Monate).

Im Ausbaugewerbe ist 1988 der seit 1986 beobachtete Beschäftigungsrückgang zum Stillstand gekommen. Die Zahl der in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten tätigen Personen erhöhte sich um 1,5 % auf rund 8 800 (Bundesgebiet Januar bis September + 1,1 %). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm um den gleichen Prozentsatz zu. Gleichzeitig nahm der Umsatz in diesem Bereich um 2,6 % auf 1 Mrd. DM zu (Bundesgebiet Januar bis September + 7,5 %). Ein

Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Arbeiter				
Bruttostundenverdienst	DM	18,06	3,4	3,6
Bruttowochenverdienst	"	760	4,4	3,7
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	42,1	1,0	–
Angestellte				
Bruttomonatsverdienst	DM	4 385	2,4	6,5

Umsatzwachstum verzeichneten die Elektroinstallateure (+ 8,5 %), die Maler und Lackierer (+ 5 %) sowie die Heizungs- und Lüftungsbauer (+ 3 %), wogegen die Klempner, Gas- und Wasserinstallateure (- 21 %) sowie die Fliesen- und Plattenleger (- 9,5 %) nach einem Zuwachs im vorausgegangenen Jahr 1988 Einbußen hinnehmen mußten. Der Umsatzrückgang im Glasgewerbe vom vorausgegangenen Jahr schwächte sich auf eine Rate von - 10 % ab.

Der im Vorjahr im Baugewerbe beobachtete Preisanstieg setzte sich 1988 fort. So erhöhten sich die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Februar, Mai und August 1988 gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Dabei verteuerten sich die Ausbauarbeiten (+ 2,8 %) stärker als die Rohbauarbeiten (+ 1,6 %). Während die Preissteigerungsrate für Bauleistungen an Bürogebäuden mit + 2,2 % über derjenigen für Wohngebäude lag, stiegen die Preise im Straßenbau (+ 1,1 %) unterdurchschnittlich an.

Außenhandel kräftig gestiegen

Die Einführung des EG-Einheitspapiers sowie einer neuen, international abgestimmten Warensystematik ab

Ausfuhr
(Januar – Juni)

Berichtsmerkmal	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1987	1988
Rheinland-Pfalz in Mill. DM			
Insgesamt	15 903	- 3,3	10
EG-Länder	9 163	0,5	13
Frankreich	2 203	0,3	9
Italien	1 592	4,6	9½
Niederlande	1 469	1,6	33
Belgien-Luxemburg	1 247	- 0,9	3
Großbritannien	1 551	- 4,8	18
Andere europäische Länder	2 598	- 2,7	3½
Schweiz	985	6,3	8
Österreich	702	- 6,2	4
USA	882	- 17,1	8
Entwicklungsländer	1 770	- 9,9	4
OPEC-Länder	605	- 26,2	15
Staatshandelsländer	767	- 5,0	10
Ernährungswirtschaft	928	- 10,6	14
Wein	298	- 23,0	9
Gewerbliche Wirtschaft	14 977	- 2,8	10
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	2 740	- 1,7	1
Kunststoffe	2 167	2,9	30
Maschinen	1 693	- 10,3	- 5
Chemische Erzeugnisse	2 076	- 2,4	40
Kraftfahrzeuge	2 438	1,5	6½
Bundesgebiet in Mrd. DM			
Insgesamt	269	- 3,3	4,8
EG-Länder	150	0,0	9,4
Andere europäische Länder	51	0,1	6,2
USA	21	- 11,4	- 15,8
Entwicklungsländer	24	- 11,6	- 4,9
OPEC-Länder	7	- 31,0	4,6
Staatshandelsländer	11	- 14,5	3,0

Einfuhr
(Januar – Juni)

Berichtsmerkmal	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1987	1988
Rheinland-Pfalz in Mill. DM			
Insgesamt	9 217	- 5,6	7½
EG-Länder	5 439	- 3,2	3
Frankreich	1 312	- 4,6	7
Italien	928	- 0,3	7½
Niederlande	1 030	- 7,9	- 15
Belgien-Luxemburg	956	- 9,7	- 2
Großbritannien	547	18,8	4½
Andere europäische Länder	1 121	- 3,9	4½
Schweiz	391	- 4,5	22
Österreich	321	- 3,6	9½
USA	520	- 17,1	32
Entwicklungsländer	1 110	- 21,4	16
OPEC-Länder	484	- 42,3	26
Algerien	12	- 88,6	23
Nigeria	399	- 25,0	34
Saudi-Arabien	30	- 18,6	1½
Libyen	12	- 90,2	36
Staatshandelsländer	270	- 12,6	7
Ernährungswirtschaft	1 090	- 10,2	6
Ölfrüchte zur Ernährung	187	- 33,2	47
Wein	175	4,9	2½
Gewerbliche Wirtschaft	8 128	- 5,0	7½
Erdöl, roh	496	- 19,5	13
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	392	- 39,7	- 38
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	1 067	- 10,8	6½
Kunststoffe	421	13,6	12
Maschinen	914	17,0	36
Bundesgebiet in Mrd. DM			
Insgesamt	210	- 6,3	4,4
EG-Länder	111	- 5,5	3,6
Andere europäische Länder	34	- 2,1	6,4
USA	14	- 7,1	6,5
Entwicklungsländer	25	- 12,5	3,5
OPEC-Länder	5	- 35,0	- 4,4
Staatshandelsländer	9	- 20,2	1,8

Januar 1988 haben zu Verzögerungen bei der Aufbereitung der Außenhandelsstatistik geführt. Bei Redaktionsschluß lagen Bundeszahlen mit Ausnahme von Gesamtzahlen, die bereits bis einschließlich Oktober 1988 bekannt waren, nur für das erste Halbjahr und Landesergebnisse erst für die ersten fünf Monate des Jahres vor, so daß eine Hochrechnung auf das gesamte Jahr nicht möglich war. Die rheinland-pfälzischen Ergebnisse für den Monat Juni wurden geschätzt, wodurch ein Vergleich mit den Bundesergebnissen für das erste Halbjahr erfolgen kann.

Die in den Jahren 1986 und 1987 beobachtete schwache Entwicklung der Außenhandelstätigkeit der Bundesrepublik setzte sich 1988 nicht fort. Im ersten Halbjahr 1988 erhöhte sich die Ausfuhr gegenüber dem ersten Halbjahr 1987 um 4,8 % und die Einfuhr um 4,4 %. In den Monaten Januar bis Oktober lagen die Zuwachsraten sogar bei 6,6 bzw. 6,1 %. Diese Entwicklung war von einem leichten Anstieg der Außenhandelspreise begleitet. So erhöhten sich die Exportpreise im Durch-

schnitt der Monate Januar bis September 1988 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,1 %, während die Importpreise (+ 0,3 %) vor allem wegen der rückläufigen Ölpreisentwicklung (– 14 %) stagnierten.

Die rheinland-pfälzische Ausfuhr belief sich im ersten Halbjahr auf 15,9 Mrd. DM. Das ist ein Zehntel mehr als vor Jahresfrist. Zu diesem guten Ergebnis trugen maßgeblich die Exporte in die Länder der Europäischen Gemeinschaften (+ 13 %) und hier insbesondere in die Niederlande (+ 33 %) und nach Großbritannien (+ 18 %) bei. Der Warenstrom nach Großbritannien weist damit nach einem zweijährigen Rückgang wieder einen Zuwachs auf. Eine durchschnittliche Zuwachsrate verzeichneten die Exporte in den Ostblock, die im ersten Halbjahr 1987 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum noch um 5 % zurückgegangen waren. Aber auch die Verkäufe in die Vereinigten Staaten nahmen mit + 8 % kräftig zu (erstes Halbjahr 1987: – 17 %). Unter den Entwicklungsländern (+ 4 %) kauften vor allem die OPEC-Länder (+ 15 %) in wesentlich stärkerem Maße rheinland-pfälzische Erzeugnisse (Vorjahr – 26 %).

Unter den ausgeführten Warengruppen bestimmten vor allem die Güter der gewerblichen Wirtschaft (+ 10 %) das Exportergebnis. An erster Stelle sind hierbei chemische Erzeugnisse (+ 40 %), Kunststoffe (+ 30 %) und Kraftfahrzeuge (+ 6,5 %) zu nennen, die im ersten Halbjahr 1988 allein 42 % der Exporte ausmachten. Aber auch die Weinausfuhr (+ 9 %) konnte nach erheblichen Einbußen in den beiden letzten Jahren wieder gesteigert werden.

Die Einfuhr nach Rheinland-Pfalz erhöhte sich im ersten Halbjahr 1988 um 7,5 % auf 9,2 Mrd. DM. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch die Einfuhren aus dem EG-Raum (+ 3 %) bestimmt, die knapp 60 % der rheinland-pfälzischen Importe ausmachten. Unter den EGLändern konnten Italien (+ 7,5 %) und Frankreich (+ 7 %) ihre Verkäufe nach Rheinland-Pfalz am stärksten ausdehnen, während die Benelux-Länder um 9 % weniger lieferten als im Vorjahr. Besonders stark zugenommen haben die Importe aus den Vereinigten Staaten (+ 32 %) sowie aus den OPEC-Ländern (+ 26 %), für die im ersten Halbjahr 1987 noch Minusraten von 17 und 42 % berechnet wurden. Ebenfalls belebt hat sich der Handel mit den Ostblockländern, die in den ersten sechs Monaten um 7 % mehr nach Rheinland-Pfalz verkauften als im gleichen Vorjahreszeitraum (Vorjahr – 13 %).

Zum Gesamtwachstum der Einfuhren trugen am stärksten die Importe von Maschinen bei, die sich um 36 % auf 914 Mill. DM erhöhten. Das sind inzwischen 10 % aller rheinland-pfälzischen Importe. Überdurchschnittlich entwickelt haben sich ferner die Auslandseinkäufe von Ölfrüchten (+ 47 %), Erdöl (+ 13 %) und Kunststoffen (+ 12 %). Weiterhin rückläufig sind die Importe der überwiegend aus den Niederlanden bezogenen Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas (– 38 %).

Einfluß des privaten Verbrauchs auf konjunkturelle Entwicklung verstärkt

Der Einfluß des privaten Verbrauchs auf die konjunkturelle Entwicklung hat sich im Laufe dieses Jahres wei-

ter verstärkt. So hat sich die Zuwachsrate der Einzelhandelsumsätze in Rheinland-Pfalz 1988 gegenüber 1987 auf + 5 % nahezu verdoppelt (Vorjahr + 2,6 %). Im Bundesgebiet hat der Einzelhandel in den Monaten Januar bis August um 4,3 % mehr umgesetzt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Berücksichtigt man, daß die Einzelhandelspreise im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober 1988 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 0,6 % gestiegen sind, ergibt sich für Rheinland-Pfalz real, das heißt unter Ausschaltung der Teuerungsrate, immer noch eine Wachstumsrate von mehr als 4 %. Mit der Umsatzsteigerung ging eine Erhöhung der Beschäftigung im Einzelhandel um 2 % einher (Bundesgebiet Januar bis August + 1,4 %).

Zu dem Gesamtwachstum der Einzelhandelserlöse trug wegen seines Gewichtes in erster Linie der Handel mit Gütern des täglichen Bedarfs, wie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (+ 6,5 %) bei. Auf ihn entfielen im Jahre 1984, dem Berichtsjahr der Handels- und

Einzelhandel

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte (Monatsd.)	1986=100	102,7	0,7	2
Umsatz insgesamt	"	107,5	2,6	5
Eh. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	111,7	4,7	6½
Eh. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	99,9	0,0	- 0
Eh. m. Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechn. und Haushaltsgroßgeräte	"	116,6	7,0	9
Eh. m. elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	106,7	4,1	2½
Eh. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	99,7	- 0,4	0
Eh. m. pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	"	104,2	1,0	3
Apotheken	"	103,7	0,7	3
Drogerien	"	107,6	3,6	4
Tankstellen (Absatz in eigenem Namen)	"	89,9	- 8,7	- 1½
Eh. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	121,9	8,9	12
Eh. m. sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	"	102,7	- 0,2	3
Eh. m. Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmitteln	"	110,2	4,1	6
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1986=100	100,8	0,2	1,4
Umsatz	"	102,5	3,3	4,3

Gaststättenzählung, allein 27 % der Einzelhandelsumsätze. Danach folgen der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -zubehör (+ 12 %) sowie der Einzelhandel mit sonstigen Waren und Waren verschiedener Art (+ 3 %), zu denen die Verbrauchermärkte (+ 6 %) zählen. Während der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen ebenfalls ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum aufwies, stagnierten wieder die Umsätze im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen. Der Absatz der freien Tankstellen ging um 1,5 % zurück (Vorjahr – 8,7 %).

Die Nachfrage der privaten Haushalte hängt neben der Entwicklung der Einkommen auch von den Lebenshaltungskosten ab. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet hat sich im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 1988 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,1 % und damit etwas stärker erhöht als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Zwar sind die Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren stabil geblieben, die Wohnungsmieten (+ 2,3 %) haben sich aber verteuert. Verbilligt haben sich erneut die Energiekosten (ohne Kraftstoffe), und zwar um – 3,3 % gegenüber – 10,1 % im vorausgegangenen Jahr.

Verbesserte Geschäftslage im Gastgewerbe

Höhere Einkommen und mehr Freizeit führen zu einer verstärkten Mobilität der Bevölkerung und damit auch zu einem höheren Umsatz des Gastgewerbes. So hat das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in Rheinland-Pfalz 1988 um 2 % mehr eingenommen als im Vorjahr (– 0,2 %). Am stärksten profitierte das Beherbergungsgewerbe (+ 4,5 %) und hier insbesondere die Hotels (+ 8 %). Im Gaststättenbereich (+ 0,5 %) berichteten nur die Speisewirtschaften (+ 2,5 %) von steigenden Umsätzen, während die Bars und Tanzlokale (– 11 %) wie bereits im Vorjahr (– 10,5 %) erhebliche Einbußen erlebten. Die verbesserte Geschäftslage im Gastgewerbe führte zu einer Erhöhung der Zahl der besetzten Arbeitsplätze um 1,5 %.

Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung
im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober
1980 = 100

Berichtsmerkmal	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
		1987	1988
Einzelhandelspreise	118,5	0,3	0,6
Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁾	122,3	0,2	1,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	117,2	– 0,4	–
Bekleidung und Schuhe	123,6	1,3	1,2
Wohnungsmieten	131,5	1,8	2,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	102,8	– 10,1	– 3,3

1) Alle privaten Haushalte.

Gastgewerbe und Fremdenverkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Rheinland-Pfalz				
Gastgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	1986=100	102,3	0,6	1½
Umsatz insgesamt	"	101,7	-0,2	2
Beherbergungsgewerbe	"	105,6	1,1	4½
Hotels	"	111,7	3,6	8
Gaststättengewerbe	"	99,5	-0,9	½
Speisewirtschaften	"	104,5	1,7	2½
Bars, Tanzlokale u. ä.	"	80,0	-10,5	-11
Fremdenverkehr				
Gäste	1000	5 548	3,7	2
Übernachtungen	"	19 590	2,7	1½
Rheintal	"	2 020	-0,7	1
Rheinhessen	"	938	7,9	½
Eifel/ Ahr	"	4 282	2,4	½
Mosel/ Saar	"	4 222	1,3	2½
Hunsrück/ Nahe/ Glan	"	2 416	0,9	1
Westerwald/ Lahn/ Taunus	"	2 085	3,4	1
Pfalz	"	3 627	6,5	3
Bundesgebiet (Januar – Juli)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1986=100	103,4	2,5	1,8
Umsatz	"	103,5	3,3	3,2

Die bereits 1987 beobachtete positive Entwicklung im Fremdenverkehr setzte sich 1988 fort. Im Jahre 1988 übernachteten in Rheinland-Pfalz insgesamt 5,5 Mill. Gäste. Das sind 2 % mehr als vor Jahresfrist (Vorjahr + 3,7 %). Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 1,5 % auf 19,6 Mill. (Vorjahr + 2,7 %). Die beliebtesten Reiseziele waren wieder die Fremdenverkehrsgebiete Eifel/Ahr und Mosel/Saar, auf die jeweils 22 % der Übernachtungen entfielen. Am stärksten erhöht haben sich die Übernachtungsziffern in der Pfalz (+ 3 %) und im Gebiet Mosel/Saar (+ 2,5 %).

Strukturwandel bestimmt die Entwicklung
in der Landwirtschaft

Der Strukturwandel setzt sich in der Landwirtschaft auch 1988 fort. Die Zahl der Betriebe verminderte sich um rund 3 % auf 58 600. Dabei konzentrierten sich die Rückgänge im wesentlichen auf die Betriebe mit weniger als 30 ha. Bei den Betrieben von 30 bis 40 ha waren die Zu- und Abgänge in etwa gleich hoch. Kräftig zugenommen haben dagegen die Höfe mit 75 bis 100 ha sowie über 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. Die von den aufgelösten Betrieben freigesetzte Fläche wurde größtenteils im Wege der Pacht von den größeren Betrieben übernommen. Bereits jeder zweite Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche steht mittlerweile nicht mehr im Eigentum seines Bewirtschafters. Auch in den nächsten Jahren wird der Anpassungsprozeß in der Landwirtschaft weitergehen. Von den Betrieben, deren Inhaber 45 Jahre oder älter sind, hat nur jeder vierte noch einen Hofnachfolger, der aller Voraussicht nach die Weiterbewirtschaftung übernehmen wird.

Landwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1988	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1987	1988
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl	58 551	- 3,3	- 3,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1000 ha	719,1	- 1,0	- 0,2
Ackerland	"	424,6	- 1,6	0,8
Rebfläche	"	67,0	- 0,4	0,0
Ernte				
Getreide	1000 t	1 561,8	- 6,6	12,1
Weizen	"	601,8	- 0,9	8,9
Zuckerrüben	"	1 161,1 ¹⁾	1,8	- 6,0
Kartoffeln	"	334,2	- 11,7	- 0,8
Weinmost	1000 hl	6 076,7 ¹⁾	- 6,0	- 3,9
Viehbestand				
Rinder im Juni	1000	580	- 5,9	- 3,6
Schweine im August	"	581	- 9,6	- 6,3
Schlachtungen				
Rinder	"	163	- 4,9	- 13
Schweine	"	1 398	0,5	- 1
Milchleistung je Kuh	kg	4 210	- 3,9	- 1/2
Milcherzeugung	1000 t	849	- 8,3	- 4
Anteil der Marktproduktion	%	94,3	.	.
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte MD Januar - Oktober (ohne Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt)	1980=100	93,8	- 5,1	- 0,2
Pflanzliche Produkte	"	98,5	- 4,3	- 0,7
Getreide	"	86,2	- 1,5	- 7,4
Hackfrüchte	"	99,3	- 1,6	0,8
Speisekartoffeln	"	83,9	- 7,6	7,7
Tierische Produkte	"	91,9	- 5,5	-

1) Vorläufige Ergebnisse.

In Anbetracht der günstigen Witterungsverhältnisse im abgelaufenen Jahr fielen die Ernten bei den Feldfrüchten und den Sonderkulturen im allgemeinen gut aus. Insbesondere die Getreideernte erreichte infolge sehr guter Flächenleistungen eine weit überdurchschnittliche Höhe. Die Weinmosternte brachte mit knapp 6,1 Mill. hl zwar rund 4 % weniger als 1987 und 14 % weniger als im Sechsjahresdurchschnitt, sie war jedoch von ausgezeichneter Qualität. Es eignen sich voraussichtlich rund 43 % der Moste für die Herstellung von Qualitätswein und sogar 57 % für Qualitätswein mit Prädikat. Im Vorjahr entfielen lediglich 18 % auf Qualitätswein mit Prädikat.

Im Bereich der tierischen Produktion gab es bei den Schweinebeständen infolge der ungünstigen Preissituation einen neuen Tiefstand. Auch die Zahl der Rinder lag im Juni um 3,6 % niedriger als im Vorjahr. Der infolge der Milchquotenregelung seit Juni 1984 anhaltende Abbau der Kuhbestände ist allerdings offensichtlich zum Stillstand gekommen. Die Milcherzeugung wird mit 849 000 t um etwa 4 % unter der von 1987 bleiben.

Bei weiterhin gesunkenen Erzeugerpreisen und gestiegenen Betriebsmittelpreisen dürfte sich die Einkommenssituation in den landwirtschaftlichen Betrieben weiter verschlechtert haben. Betroffen davon sind besonders die Marktfrucht- und die Veredlungsbetriebe.

Diplom-Agraringenieur Werner Laux
Diplom-Volkswirt Hans-Henning Meincke
Dr. Norbert Schmidt

Bruttomonatsverdienste in Industrie und Handel im Juli 1988

Mit der vierteljährlichen Verdiensterhebung in Industrie und Handel werden kurzfristig Daten über die Veränderung der effektiven Arbeitnehmerverdienste bereitgestellt. Die Ergebnisse dieser Erhebungen beziehen sich auf die laufend vom Arbeitgeber an die Arbeitnehmer gezahlten Beträge. Einmalige Zahlungen wie zusätzliches Urlaubsgeld, Jahresprämien oder 13. Monatsgehalt bleiben unberücksichtigt. Weitergehende Untersuchungen über Zusammensetzung und Schichtung der Verdienste sind den Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen vorbehalten, die in längeren Abständen stattfinden. Die nächste derartige Erhebung ist für das Berichtsjahr 1990 geplant.

Die Verdiensterhebung erfolgt auf repräsentativem Wege. Für Rheinland-Pfalz beträgt der durchschnittliche Auswahlsatz 17,3 % (2 065 Betriebe). Im produzierenden Gewerbe (außer Hoch- und Tiefbau) bleiben bei der Stichprobenauswahl alle Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten, im Hoch- und Tiefbau sowie in den Wirtschaftsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe alle Betriebe mit weniger als fünf Beschäftigten

unberücksichtigt. Erhoben werden die Verdienste der Arbeiter und Angestellten. Bei den Betrieben des Handels, des Bank- und Versicherungsgewerbes wird auf eine Einbeziehung der zahlenmäßig unbedeutenden Gruppe der Arbeiter verzichtet. Nicht erfaßt werden die nicht in den Betriebsrat wählbaren Angestellten in leitender Stellung, Teilzeitbeschäftigte, mithelfende Familienangehörige, Praktikanten und Auszubildende.

Die Ergebnisse der Verdiensterhebungen lassen nur bedingt Rückschlüsse auf die Ursachen der Veränderungen bei Löhnen und Gehältern zu. So müssen tarifvertraglich vereinbarte und wirksam gewordene Lohnerhöhungen nicht unbedingt auch zu höheren effektiven Durchschnittsverdiensten führen. Infolge einer Verschiebung der Anteile der in den einzelnen Leistungsgruppen Beschäftigten oder eines Rückgangs der Überstunden oder vermehrter Kurzarbeit können die effektiven Durchschnittsverdienste in einzelnen Wirtschaftszweigen auch sinken. Auch Abweichungen vom üblichen Turnus der jährlichen Tarifabschlüsse beeinflussen die Höhe der für die einzelnen Wirtschaftszweige

errechneten Steigerungsraten. Dennoch haben die kurzfristig ermittelten Effektivverdienste eine erhebliche Aussagekraft über die aktuelle Verdienstentwicklung in Industrie und Handel. Wegen der Form als Stichproben-erhebung muß allerdings auf Regionalergebnisse verzichtet werden.

Tarifabschlüsse in bedeutenden Wirtschaftszweigen 1988 zwischen 2 und 3,8 %

Bei fortschreitendem Strukturwandel konnte in Rheinland-Pfalz in den zurückliegenden Jahren ein lebhaftes Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Schon seit längerem steigt der Anteil des Dienstleistungsbereichs am Sozialprodukt, eine Entwicklung, die auch für andere hochentwickelte Volkswirtschaften charakteristisch ist. Mit der teilweisen Verlagerung von der Waren- zur Dienstleistungsproduktion dürfte sich auch das Schwergewicht der Erwerbstätigkeit zu den Dienstleistungen hin verschieben, wie die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung noch zeigen werden. Nachdem in Rheinland-Pfalz das reale Bruttoinlandsprodukt 1986 um 3,2 % und 1987 um 2,2 % gestiegen war, errechnet sich für das erste Halbjahr 1988 eine reale Zuwachsrate von nicht weniger als 3,6 %. In großen Tarifbereichen wurden 1987 und in den ersten Monaten dieses Jahres Lohn- und Gehaltstarifverträge ausgehandelt, die anstelle der früher meist einjährigen nunmehr dreijährige Laufzeiten umfassen. In der Metallindustrie wurden die Stundenlöhne der Arbeiter am 1. April 1987 um 3,7 % und am 1. April 1988 um 4,7 % angehoben, am 1. April 1989 wird eine weitere Steigerung um 4 % erfolgen. Die Erhöhung der Monatsgehälter der

Angestellten fällt für den gesamten Zeitraum des neuen Tarifvertrages geringer aus. Die erste Anhebung erfolgte am 1. April 1987 um 3,7 %, danach am 1. April 1988 um 2 % und am 1. April 1989 werden die Gehälter um weitere 2,5 % steigen. Die wöchentliche Arbeitszeit wurde für Arbeiter und Angestellte am 1. April 1988 um eine Stunde auf 37,5 Stunden verkürzt. Eine weitere Reduzierung um 0,5 Stunden auf 37 Stunden erfolgt zum 1. April 1989.

Den Abschlüssen in der Metallindustrie kam bisher eine gewisse Pilotfunktion für die Tarifverhandlungen in der gewerblichen Wirtschaft zu. Infolge der stärker ausgeprägten unterschiedlichen Ertragslage in den einzelnen Wirtschaftszweigen dürfte dies inzwischen nur noch in geringem Maße zutreffen. Die chemische Industrie, deren Verdienststeigerungen für Angestellte im Durchschnitt der zurückliegenden Jahre etwa denen der Angestellten in der Industrie insgesamt entsprechen, vereinbarte gleich hohe Verdienststeigerungen für Arbeiter und Angestellte, und zwar am 1. Juli 1987 um 3,8 %, am 1. Juli 1988 um 2,5 % und am 1. Juli 1989 um 2 % bei einer Laufzeit bis 30. Juni 1990. Eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine auf 39 Stunden wurde für den 1. Juli 1989 vereinbart. Nach dem Inkrafttreten der neuen Tarifverträge im Baugewerbe wurden die Löhne und Gehälter am 1. April dieses Jahres um 3,6 % erhöht, am 1. April 1989 wird eine weitere Steigerung um 3,3 % stattfinden. Die Wochenarbeitszeit wird ab 1. Januar 1990 um eine auf 39 Stunden verkürzt. Die Gesamtlaufzeit der Einkommenstarifverträge endet am 31. März 1990. Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Gehaltserhöhungen in bedeutenden Wirtschaftszweigen für 1988 zwischen 2 und 3,8 % und für 1989 zwischen 2 und 3,3 % ausmachen.

Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Arbeiter in Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Leistungsgruppen und Geschlecht im Juli 1987 und 1988

Leistungsgruppe	Bruttostundenlohn			Bruttowochenlohn			Bezahlte Wochenarbeitszeit			
							insgesamt		Mehrarbeitszeit	
	1987	1988	Ver- änderung	1987	1988	Ver- änderung	1987	1988	1987	1988
	DM		%	DM		%	Stunden			
Insgesamt										
1	19,20	20,07	4,5	789	827	4,8	41,1	41,2	2,0	2,0
2	16,85	17,57	4,3	681	715	5,0	40,4	40,7	1,3	1,6
3	14,23	15,07	5,9	568	601	5,8	39,9	39,9	1,0	1,1
Insgesamt	17,58	18,37	4,5	715	750	4,9	40,7	40,8	1,6	1,7
Männer										
1	19,38	20,26	4,5	798	836	4,8	41,2	41,3	2,1	2,1
2	17,65	18,45	4,5	719	758	5,4	40,7	41,1	1,6	1,8
3	15,60	16,51	5,8	638	676	6,0	40,9	40,9	1,7	1,8
Zusammen	18,42	19,26	4,6	755	793	5,0	41,0	41,2	1,9	2,0
Frauen										
1	13,87	14,35	3,5	540	567	5,0	38,9	39,5	0,3	0,4
2	13,16	13,30	1,1	513	519	1,2	39,0	39,0	0,3	0,3
3	12,78	13,44	5,2	498	520	4,4	39,0	38,7	0,3	0,4
Zusammen	13,04	13,48	3,4	508	524	3,1	39,0	38,9	0,3	0,3

**Bruttostundenlöhne der Industriearbeiter
im Juli 1988 auf 18,37 DM gestiegen**

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter (hier und im folgenden einschließlich Hoch- und Tiefbau), der im Juli 1987 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um nominal 4,2 % gestiegen war, erhöhte sich im Juli 1988 um 4,5 % auf 18,37 DM. Der Stundenlohn der Männer betrug 19,26 DM (+ 4,6 %), Frauen kamen durchschnittlich auf 13,48 DM (+ 3,4 %). Während 1987 ebenfalls die Männer höhere prozentuale Verdienststeigerungen aufzuweisen hatten, traf dies in den beiden davorliegenden Jahren für Frauen zu. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter war im Juli 1988 um 43 % höher als derjenige ihrer Kolleginnen. Im langfristigen Vergleich hat sich der Rückstand der Stundenlöhne für Frauen gegenüber denen für Männer deutlich verringert. Im Jahre 1950 hatten die Bruttostundenverdienste der

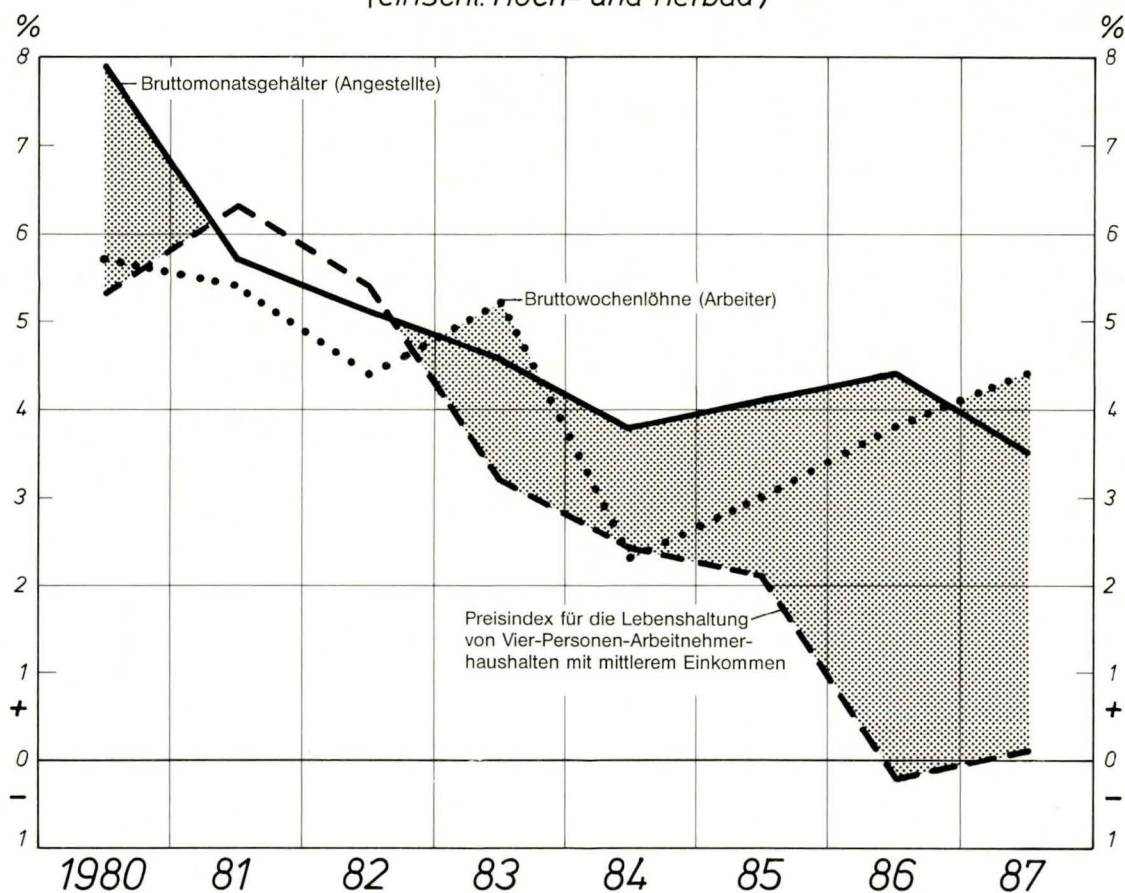
männlichen Arbeiter noch mehr als 60 % über denen der Arbeiterinnen gelegen. Bei einem Vergleich der Verdienste von Männern und Frauen ist die unterschiedliche strukturelle Zusammensetzung der männlichen und weiblichen Arbeitnehmerschaft zu beachten, und zwar hinsichtlich der geforderten Qualifikation für die einzelnen Wirtschaftszweige, des Lebensalters, der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Berufsjahre.

Wie schon in früheren Jahren wurden die höchsten Stundenlöhne in der Elektrizitätsversorgung (21,94 DM), in der chemischen Industrie (21,41 DM) sowie im Wirtschaftszweig Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen (20,43 DM) gezahlt, die niedrigsten im Bekleidungsgewerbe (11,59 DM), der Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) (11,94 DM) und im Wirtschaftszweig Herstellung und Reparatur von Schuhen (12,60 DM). In den Wirtschaftszweigen mit den höchsten Stundenlöhnen ist ein hoher Anteil an männli-

Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter im Juli 1987 und 1988

Wirtschaftsbereich / Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	1987	1988	Ver- änderung	1987	1988	Ver- änderung
	DM		%	DM		%
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	20,20	21,45	6,2	832	893	7,3
Elektrizitätsversorgung	20,79	21,94	5,5	852	910	6,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	19,42	20,18	3,9	786	833	6,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	17,23	17,83	3,5	759	801	5,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	18,30	19,07	4,2	750	780	4,0
Eisenschaffende Industrie	18,45	19,39	5,1	770	822	6,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	18,82	19,49	3,6	762	776	1,8
Ziehereien, Kaltwalzwerke	15,87	16,22	2,2	635	625	- 1,6
NE-Metallerzeugung, NE-Metallgießerei	18,51	19,22	3,8	751	778	3,6
NE-Metallgießerei	17,46	17,94	2,7	693	723	4,3
Chemische Industrie	20,76	21,41	3,1	815	866	6,3
Holzbearbeitung	16,25	17,20	5,8	677	729	7,7
Säge-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	15,65	16,31	4,2	658	700	6,4
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	17,53	19,04	8,6	750	845	12,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	18,52	19,72	6,5	753	796	5,7
Investitionsgüterindustrie	18,01	18,91	5,0	722	752	4,2
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau	17,42	18,08	3,8	730	763	4,5
Maschinenbau, Lokomotivbau	18,36	19,34	5,3	744	773	3,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	19,55	20,43	4,5	775	808	4,3
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	16,24	17,18	5,8	641	670	4,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	16,45	17,09	3,9	652	678	4,0
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung	15,94	16,89	6,0	643	676	5,1
Verbrauchsgüterindustrie	14,99	15,71	4,8	606	639	5,4
Feinkeramik	14,89	15,41	3,5	605	620	2,5
Herstellung und Verarbeitung von Glas	17,96	18,97	5,6	738	802	8,7
Holzverarbeitung, Reparatur von Gebrauchsgegenständen aus Holz	16,23	17,08	5,2	658	686	4,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren	13,83	14,32	3,5	546	562	2,9
Papier- und Pappeverarbeitung	15,48	16,40	5,9	642	687	7,0
Druckerei, Vervielfältigung	18,61	19,64	5,5	751	784	4,4
Herstellung von Kunststoffwaren	15,91	16,52	3,8	659	683	3,6
Ledererzeugung	13,50	14,40	6,7	564	591	4,8
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	11,67	11,94	2,3	462	470	1,7
Herstellung von Schuhen, Reparatur von Schuhen	12,38	12,60	1,8	491	503	2,4
Textilgewerbe	14,61	15,12	3,5	587	621	5,8
Spinnerei, Zwirnerei	14,49	15,37	6,1	579	642	10,9
Weberei	13,43	13,83	3,0	550	569	3,5
Bekleidungsgewerbe	11,36	11,59	2,0	442	451	2,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	15,70	16,31	3,9	681	701	2,9
Obst- und Gemüseverarbeitung	12,36	12,93	4,6	504	533	5,8
Brauerei, Mälzerei	17,80	18,67	4,9	753	782	3,9
Tabakverarbeitung	17,31	18,24	5,4	695	729	4,9
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	17,31	18,00	4,0	728	756	3,8
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	17,58	18,37	4,5	715	750	4,9

Jährliche Zunahme der Verdienste von Arbeitern und Angestellten in der Industrie 1980-1987 (einschl. Hoch- und Tiefbau)



166/88

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

chen Arbeitern anzutreffen, jedoch wurden hier auch die höchsten Bruttostundenverdienste für Arbeiterinnen erzielt. Anfang 1988 waren von allen Industriearbeitern 83 % Männer, von denen knapp drei Fünftel als Facharbeiter, weitere 34 % als angelernte Arbeiter und die restlichen 9 % als Hilfsarbeiter eingestuft waren. Für Frauen errechnen sich entsprechende Anteile von 10,39 und 51 %. Gegenüber 1980 hat sich die Quote der männlichen Industriearbeiter um 3 Prozentpunkte erhöht, während die Verteilung nach Leistungsgruppen nahezu unverändert blieb.

Erneut beachtlicher realer Verdienstzuwachs

Die Wochenarbeitszeit der männlichen Arbeiter hat von Juli 1987 bis Juli 1988 um 0,2 Stunden auf 41,2 Stunden zugenommen, für Arbeiterinnen ging sie um 0,1 Stunden auf 38,9 Stunden zurück. Bei den Männern war der Anstieg für angelernte Arbeiter mit 0,4 Stunden und bei den Frauen für Facharbeiterinnen mit 0,6 Stunden am höchsten. Die wöchentlich bezahlten Überstunden erhöhten sich bei den Männern nur ganz geringfügig

von 1,9 auf 2,0 Stunden, bei den Frauen waren es unverändert 0,3 Stunden. Infolge der längeren Wochenarbeitszeit erhöhte sich der Bruttowochenlohn für männliche Industriearbeiter binnen Jahresfrist etwas stärker als der Bruttostundenlohn, und zwar um 5 % auf 793 DM, für ihre Kolleginnen hingegen nur um 3,1 % auf 524 DM. Für die Verbesserung des Lebensstandards der Arbeitnehmer ist die Entwicklung der realen Arbeitseinkommen entscheidend. Da sich die Lebenshaltung eines Vier-Personen-Arbeitnehmer-Haushalts mit mittlerem Einkommen von Juli 1987 bis Juli 1988 nur um 0,9 % verteuerte, errechnet sich auch für diesen Zeitraum ein beachtlicher realer Verdienstzuwachs, der sich für Industriearbeiter insgesamt auf 4 % belief.

Männliche technische Angestellte verdienen monatlich 5 100 DM, männliche kaufmännische Angestellte 4 880 DM

Ebenso wie die Bruttostundenlöhne der Industriearbeiter erhöhten sich die Bruttomonatsverdienste der Industrieangestellten von Juli 1987 bis Juli 1988 nomi-

nal etwas stärker als im Jahr davor. In der rheinland-pfälzischen Industrie stiegen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten um 5 % auf 4 880 DM und die ihrer Kolleginnen um 4,4 % auf 3 200 DM. Männliche technische Angestellte kamen auf 5 100 DM (+ 3,3 %) weibliche technische Angestellte auf 3 620 DM (+ 5,6 %). Der Abstand zwischen den Verdiensten der Männer und Frauen war bei den Industrieangestellten noch etwas höher als bei den Arbeitern, was ebenfalls vorwiegend auf die unterschiedliche Zusammensetzung nach Qualifikation und Tätigkeitsmerkmalen zurückzuführen ist. So gehörten im Juli dieses Jahres von den männlichen kaufmännischen Industrieangestellten 44 % zur höchsten erfaßten Leistungsgruppe, von den weiblichen hingegen nur 8 %. Der Verdienstabstand zwischen technischen und kaufmännischen Angestellten war bei den Männern deutlich geringer als bei den Frauen. Männliche technische Angestellte verdienten 4,4 % mehr als kaufmännische Angestellte, bei den Frauen betrug die Differenz 13 %.

Die höchsten Gehälter für Industrieangestellte wurden in den gleichen Wirtschaftszweigen gezahlt, die schon für Arbeiter genannt wurden. Die Bruttomonatsgehälter beliefen sich in der chemischen Industrie auf 5 200 DM, im Wirtschaftszweig Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen auf 4 750 DM und in der Elektrizitätsversorgung auf 4 670 DM. Die niedrigsten Gehälter zahlten die Branchen Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren (3 030 DM) sowie mit 3 060 DM die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen).

Im Handel, bei Banken und Versicherungen niedrigere Durchschnittsgehälter als in der Industrie

Im Dienstleistungsbereich ist der Anteil weiblicher kaufmännischer Angestellter besonders hoch. Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe kamen männliche kaufmännische Angestellte auf monatliche Bruttogehälter von 3 710 DM (+ 2 %) und ihre Kolleginnen auf 2 570 DM (+ 2 %). Die geringen Verdienstzuwächse dürften vorwiegend auf Änderungen in der strukturellen Zusammensetzung der Beschäftigten zurückzuführen sein. Im Handel war das Gehaltsniveau wiederum vergleichsweise niedrig. Im Einzelhandel verdienten männliche kaufmännische Angestellte durchschnittlich 3 250 DM brutto pro Monat, weibliche kamen auf 2 180 DM; im Großhandel waren es 3 270 DM bzw. 2 280 DM. Das Verdienstniveau in den Handelsbereichen blieb deutlich unter dem in der Industrie. Bei Banken und Versicherungen war der Verdienstabstand zur Industrie erheblich geringer. So kamen bei den Kreditinstituten männliche kaufmännische Angestellte auf 4 150 DM und weibliche auf 3 140 DM, im Versicherungsgewerbe beliefen sich die entsprechenden Gehälter auf 4 230 DM und 3 310 DM. Die monatlichen Durchschnittsgehälter der weiblichen kaufmännischen Angestellten im Versicherungsgewerbe lagen somit sogar über denen ihrer Kolleginnen in der Industrie.

Interessant ist ein Vergleich der Verdienste in Rheinland-Pfalz mit denen im Bundesgebiet. Im Bundesgebiet betrug im Juli 1988 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Industriearbeiter 19,40 DM (+ 4,2 % gegenüber Juli 1987) und der Arbei-

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Geschlecht im Juli 1987 und 1988

Leistungsgruppe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)						Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe		
	kaufmännische Angestellte			technische Angestellte			kaufmännische Angestellte		
	1987	1988	Veränderung	1987	1988	Veränderung	1987	1988	Veränderung
	DM		%	DM		%	DM		%
Insgesamt									
II	5 659	5 951	5,2	5 908	6 090	3,1	4 652	4 707	1,2
III	3 623	3 769	4,0	4 387	4 524	3,1	3 156	3 262	3,4
IV	2 608	2 731	4,7	3 595	3 656	1,7	2 239	2 292	2,4
V	2 187	2 191	0,2	2 521	2 548	1,1	1 968	2 042	3,8
Insgesamt	3 908	4 098	4,9	4 820	4 984	3,4	3 030	3 086	1,8
Männer									
II	5 790	6 099	5,3	5 915	6 097	3,1	4 887	5 007	2,5
III	3 934	4 095	4,1	4 438	4 578	3,2	3 366	3 466	3,0
IV	2 958	3 160	6,8	3 906	3 960	1,4	2 473	2 501	1,1
V	2 701	2 695	- 0,2	2 794	2 885	3,3	2 352	2 415	2,7
Zusammen	4 650	4 881	5,0	4 932	5 096	3,3	3 634	3 708	2,0
Frauen									
II	4 778	4 989	4,4	5 495	5 774	5,1	3 668	3 595	- 2,0
III	3 310	3 448	4,2	3 696	3 828	3,6	2 934	3 036	3,5
IV	2 504	2 593	3,6	2 775	2 911	4,9	2 155	2 215	2,8
V	2 085	2 091	0,3	2 310	2 261	- 2,1	1 879	1 972	4,9
Zusammen	3 065	3 201	4,4	3 427	3 620	5,6	2 517	2 567	2,0

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Industrieangestellten im Juli 1988

Wirtschaftsbereich / Wirtschaftszweig	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	DM			Veränderung zu Juli 1987 in %		
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	4 542	4 899	3 389	2,9	3,0	2,7
Elektrizitätsversorgung	4 672	5 016	3 485	2,7	2,9	2,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	4 999	5 375	3 782	4,4	3,9	5,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	4 145	4 496	3 071	3,8	3,5	6,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	4 289	4 660	3 039	3,0	3,0	4,3
Eisenschaffende Industrie	4 310	4 600	3 164	1,3	1,8	1,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	4 291	4 693	2 916	3,9	3,9	4,6
Ziehereien, Kaltwalzwerke	4 221	4 799	2 954	6,8	5,1	7,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallgießerei	4 469	4 979	2 939	3,1	3,5	- 0,8
NE-Metallgießerei	3 959	4 453	2 683	2,1	3,7	- 1,4
Chemische Industrie	5 196	5 577	3 968	4,8	4,4	6,0
Holzbearbeitung	3 771	4 260	2 555	4,9	7,4	1,2
Säge-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	3 529	4 078	2 352	7,2	13,3	- 3,0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	4 456	5 024	2 932	5,5	5,7	4,0
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	4 039	4 239	3 231	- 6,3	- 8,6	4,5
Investitionsgüterindustrie	4 489	4 937	3 052	3,5	3,4	3,3
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau	4 002	4 431	2 680	2,1	2,3	4,8
Maschinenbau, Lokomotivbau	4 205	4 660	2 838	3,7	3,5	4,0
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	4 752	5 161	3 419	2,7	2,6	2,2
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	4 233	4 632	2 968	2,1	1,9	2,6
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	4 371	4 927	3 002	4,6	4,2	7,8
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung	3 966	4 493	2 800	3,5	3,8	3,9
Verbrauchsgüterindustrie	3 903	4 458	2 830	3,3	3,4	3,0
Feinkeramik	3 662	4 068	2 857	0,4	1,2	- 1,5
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4 278	4 808	3 065	3,1	3,1	3,4
Holzverarbeitung, Reparatur von Gebrauchsgegenständen aus Holz	3 686	4 299	2 483	0,1	1,8	0,6
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren	3 026	3 878	2 290	- 2,1	1,7	- 3,3
Papier- und Pappeverarbeitung	4 498	5 081	3 007	8,3	8,4	4,9
Druckerei, Vervielfältigung	4 182	4 674	3 112	2,5	2,0	3,8
Herstellung von Kunststoffwaren	4 026	4 503	3 021	3,8	3,0	4,6
Ledererzeugung	3 957	4 773	2 689	1,4	- 0,7	1,8
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	3 058	3 528	2 333	3,7	3,8	4,5
Herstellung von Schuhen, Reparatur von Schuhen	3 253	3 667	2 378	4,3	3,9	4,0
Textilgewerbe	4 125	4 813	3 010	3,0	4,0	3,2
Spinnerei, Zwirnerei	3 938	4 419	2 861	3,0	4,4	2,3
Weberei	3 824	4 590	2 779	4,0	7,3	4,4
Bekleidungsgewerbe	3 359	4 074	2 835	2,4	1,5	4,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	4 047	4 475	3 041	2,9	3,1	3,4
Obst- und Gemüseverarbeitung	3 572	4 076	2 820	7,6	5,2	12,1
Brauerei, Mälzerei	4 368	4 587	3 407	3,4	3,8	1,0
Tabakverarbeitung	4 470	4 704	3 746	3,6	2,7	6,7
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	4 349	4 829	2 676	6,9	5,6	9,5
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	4 577	5 025	3 269	4,1	3,9	4,7

terinnen 14,28 DM (+ 4,3 %). Er war bei den Männern um 14 Pfennig und den Frauen um 80 Pfennig höher als in Rheinland-Pfalz. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst erhöhte sich für männliche Arbeiter auf 788 DM (+ 4,2 %) und für weibliche Arbeiter auf 555 DM (+ 3,7 %). Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel sowie bei Kre-

ditinstituten und im Versicherungsgewerbe belief sich bei den männlichen Angestellten auf 4 670 DM (+ 3,5 %) und bei den weiblichen Angestellten auf 3 000 DM (+ 3,7 %). In Rheinland-Pfalz betrugen die entsprechenden Monatsgehälter 4 680 DM (+ 4,1 %) und 2 890 DM (+ 3,8 %).

Diplom-Volkswirt Albrecht Wachweger

Bevölkerung am 25. Mai 1987

25 250 Einwohner mehr als nach der Bevölkerungsfortschreibung

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung 1987 lag zum Zählungstichtag, dem 25. Mai 1987, die Einwohnerzahl in Rheinland-Pfalz mit 3 630 536 um 25 253 oder 0,7 % über der Bevölkerungs-

fortschreibung von 3 605 283. Für das gesamte Bundesgebiet ergab die Volkszählung hingegen eine unter der Bevölkerungsfortschreibung liegende Einwohnerzahl. So lebten im Mai 1987 anstelle der fortgeschriebenen 61,154 Millionen nur 61,083 Millionen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland.

Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1987 mit Vergleichszahlen der Zählung 1987 und Fortschreibung

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Zu- bzw. Ab- nahme (-) der VZ '87 gegenüber der VZ '70	Abweichung der VZ '87 gegenüber der Fortschreibung
	Volkszählung		Fortschreibung am 24. 5. 1987		
	27. 5. 1970	25. 5. 1987			
	Anzahl				%
Kreisfreie Stadt Koblenz	119 434	108 246	109 945	- 9,4	- 1,5
Landkreise					
Ahrweiler	103 862	111 232	110 838	7,1	0,4
Altenkirchen (Ww.)	121 181	120 757	119 802	- 0,4	0,8
Bad Kreuznach	147 360	144 767	144 148	- 1,8	0,4
Bad Kreuznach, Stadt	42 146	38 942	39 711	- 7,6	- 1,9
Birkenfeld	93 619	85 485	84 534	- 8,7	1,1
Idar-Oberstein, Stadt	39 000	33 644	33 807	- 13,7	- 0,5
Cochem-Zell	65 998	60 530	58 988	- 8,3	2,6
Mayen-Koblenz	186 974	188 282	184 768	0,7	1,9
Andernach, Stadt	27 140	26 739	26 501	- 1,5	0,9
Mayen, Stadt	20 765	18 584	18 433	- 10,5	0,8
Neuwied	148 202	156 332	154 667	5,5	1,1
Neuwied, Stadt	62 560	60 261	58 130	- 3,7	3,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	87 450	89 554	88 859	2,4	0,8
Rhein-Lahn-Kreis	120 183	115 759	116 172	- 3,7	- 0,4
Lahnstein, Stadt	19 695	17 827	17 957	- 9,5	- 0,7
Westerwaldkreis	160 006	170 689	170 199	6,7	0,3
RB Koblenz	1 354 269	1 351 633	1 342 920	- 0,2	0,7
Kreisfreie Stadt Trier	103 724	94 117	92 748	- 9,3	1,5
Landkreise					
Bernkastel-Wittlich	109 983	106 492	105 817	- 3,2	0,6
Bitburg-Prüm	93 396	89 478	86 964	- 4,2	2,9
Daun	56 954	57 040	55 850	0,2	2,1
Trier-Saarburg	118 355	125 216	124 714	5,8	0,4
RB Trier	482 412	472 343	466 093	- 2,1	1,3
Kreisfreie Städte					
Frankenthal (Pfalz)	40 898	44 717	44 330	9,3	0,9
Kaiserslautern	99 617	97 326	96 337	- 2,3	1,0
Landau i. d. Pfalz	38 644	36 056	35 184	- 6,7	2,5
Ludwigshafen am Rhein	178 298	156 601	151 761	- 12,2	3,2
Mainz	172 195	172 530	189 290	0,2	- 8,9
Neustadt a. d. Weinstr.	51 781	50 120	48 278	- 3,2	3,8
Pirmasens	57 773	47 997	45 858	- 16,9	4,7
Speyer	41 763	44 034	42 862	5,4	2,7
Worms	76 697	73 636	71 994	- 4,0	2,3
Zweibrücken	38 251	33 373	32 614	- 12,8	2,3
Landkreise					
Alzey-Worms	96 304	99 619	98 371	3,4	1,3
Bad Dürkheim	114 782	120 127	118 666	4,7	1,2
Donnersbergkreis	66 957	66 756	66 289	- 0,3	0,7
Germersheim	91 680	103 288	101 712	12,7	1,5
Kaiserslautern	96 314	95 129	94 417	- 1,2	0,8
Kusel	79 040	75 029	73 393	- 5,1	2,2
Südliche Weinstraße	98 206	97 349	95 553	- 0,9	1,9
Ludwigshafen	115 136	129 795	129 852	12,7	0,0
Mainz-Bingen	151 274	163 835	162 253	8,3	1,0
Bingen am Rhein, Stadt	25 542	23 070	22 099	- 9,7	4,4
Ingelheim am Rhein, Stadt	19 735	21 081	21 621	6,8	- 2,5
Pirmasens	103 146	99 243	97 256	- 3,8	2,0
RB Rheinhessen-Pfalz	1 808 756	1 806 560	1 796 270	- 0,1	0,6
Rheinland-Pfalz	3 645 437	3 630 536	3 605 283	- 0,4	0,7
Kreisfreie Städte	1 019 075	958 753	961 201	- 5,9	- 0,3
Landkreise	2 626 362	2 671 783	2 644 082	1,7	1,0

Bevölkerung nach Familienstand und Altersgruppen 1970 und 1987
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1987

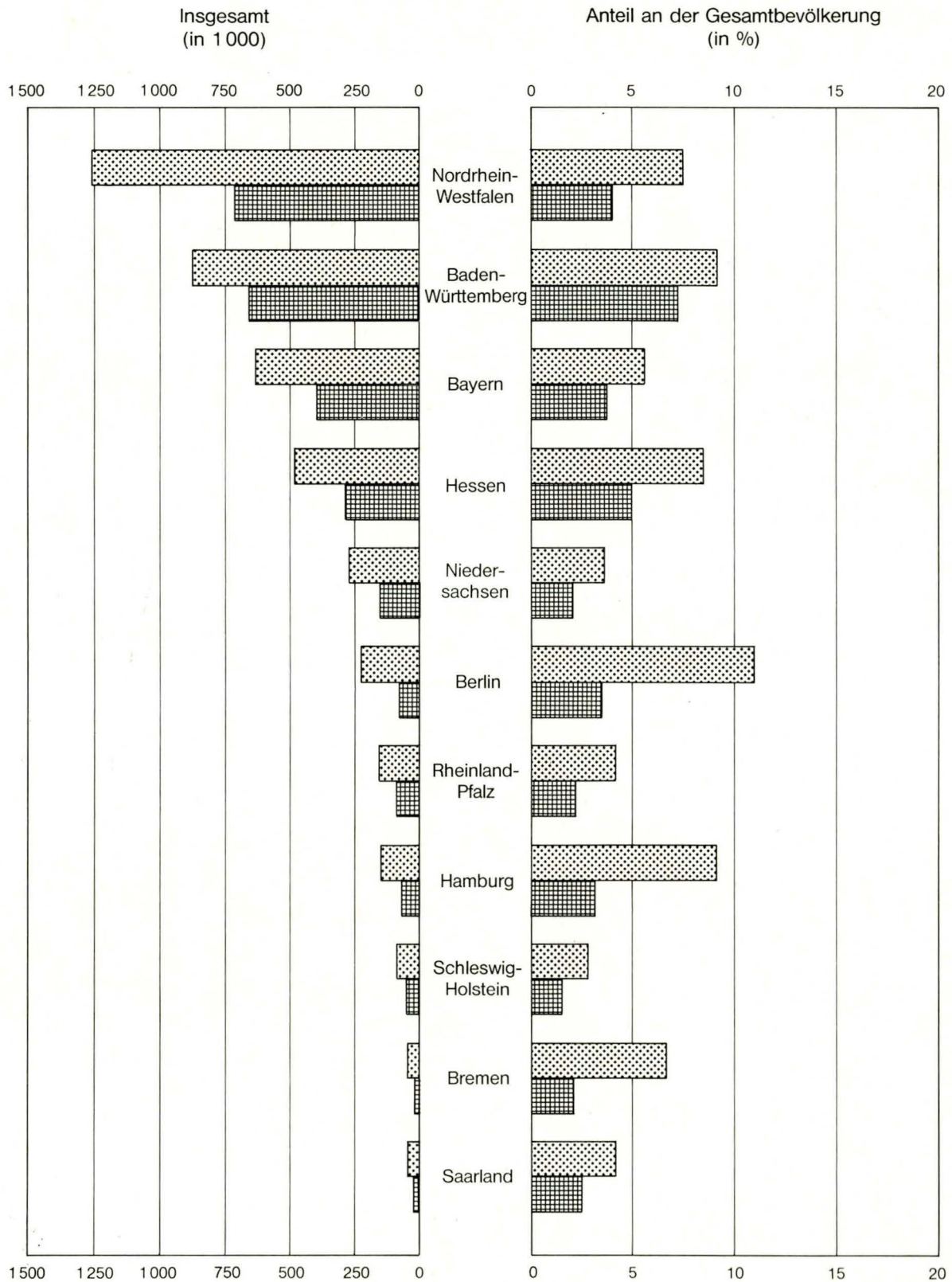
Verwaltungsbezirk	Familienstand						Altersgruppen					
	1970			1987			1970			1987		
	ledig	ver- heiratet	verw./ gesch.	ledig	ver- heiratet	verw./ gesch.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	65 Jahre u. älter	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	65 Jahre u. älter
	%											
Kreisfreie Stadt Koblenz	40,7	49,4	10,0	37,1	47,9	15,0	22,3	65,1	12,6	12,7	69,5	17,8
Landkreise												
Ahrweiler	41,4	49,3	9,3	36,5	51,0	12,5	24,7	61,1	14,2	14,4	68,0	17,6
Altenkirchen (Ww.)	41,5	49,6	8,9	36,4	52,1	11,5	26,1	61,5	12,4	15,5	68,8	15,7
Bad Kreuznach	40,6	49,0	10,4	37,2	50,0	12,8	24,0	62,0	14,0	14,9	68,4	16,7
Bad Kreuznach, Stadt	39,8	48,0	12,3	38,0	45,9	16,1	21,5	62,8	15,7	13,5	66,8	19,7
Birkenfeld	40,3	49,9	9,8	35,5	51,4	13,1	25,0	62,5	12,5	14,1	69,6	16,3
Idar-Oberstein, Stadt	38,7	50,8	10,5	34,2	50,6	15,2	23,7	63,3	13,0	12,5	69,4	18,1
Cochem-Zell	45,0	46,1	8,9	38,4	50,7	10,9	27,0	60,0	13,0	15,1	68,7	16,2
Mayen-Koblenz	41,8	49,3	8,9	36,6	51,5	11,9	25,3	62,6	12,1	14,7	70,4	14,9
Andernach, Stadt	40,4	49,7	9,9	36,2	49,9	13,9	22,7	64,6	12,7	13,5	69,0	17,5
Mayen, Stadt	42,4	48,3	9,3	36,0	50,9	13,1	25,5	60,9	13,7	13,9	69,0	17,1
Neuwied	39,1	51,1	9,8	35,3	52,0	12,7	23,9	61,9	14,2	14,2	69,2	16,6
Neuwied, Stadt	37,6	52,1	10,3	34,7	51,0	14,3	22,8	63,3	13,9	13,3	70,0	16,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	43,0	47,7	9,3	37,8	51,0	11,2	26,0	59,7	14,2	15,4	68,0	16,6
Rhein-Lahn-Kreis	38,7	50,3	11,0	35,8	51,1	13,1	23,1	61,7	15,1	14,2	68,4	17,4
Lahnstein, Stadt	39,0	50,1	10,9	34,9	50,4	14,7	22,4	63,8	13,8	12,8	69,2	18,0
Westerwaldkreis	41,5	49,7	8,8	37,0	52,1	10,9	26,4	60,5	13,2	15,9	69,2	14,9
RB Koblenz	41,0	49,4	9,6	36,6	51,1	12,3	24,8	61,8	13,4	14,8	69,0	16,2
Kreisfreie Stadt Trier	42,9	46,4	10,7	40,8	44,8	14,4	23,9	63,0	13,1	12,9	69,4	17,7
Landkreise												
Bernkastel-Wittlich	44,8	45,9	9,3	38,7	49,8	11,5	26,6	60,2	13,2	16,0	68,1	15,9
Bitburg-Prüm	47,5	44,6	7,8	40,7	48,8	10,5	28,9	58,7	12,5	16,5	67,9	15,6
Daun	45,6	46,1	8,4	38,6	51,1	10,3	28,6	58,3	13,0	15,9	68,0	16,1
Trier-Saarburg	46,8	45,6	7,6	39,7	50,4	9,9	28,5	60,1	11,4	16,6	70,1	13,3
RB Trier	45,5	45,7	8,8	39,8	48,9	11,3	27,2	60,3	12,6	15,6	68,8	15,6
Kreisfreie Städte												
Frankenthal (Pfalz)	37,2	52,8	9,9	35,3	51,6	13,1	22,6	65,6	11,8	14,1	71,2	14,7
Kaiserslautern	37,2	51,0	11,8	37,3	47,2	15,5	21,9	64,8	13,3	12,8	70,5	16,7
Landau i. d. Pfalz	41,6	47,1	11,3	38,5	46,3	15,2	23,6	62,8	13,6	13,6	68,9	17,5
Ludwigshafen am Rhein	36,6	52,9	10,5	36,1	49,5	14,4	21,3	66,3	12,4	13,4	71,0	15,6
Mainz	39,6	49,9	10,5	40,5	46,1	13,4	20,3	66,7	12,9	12,8	72,5	14,7
Neustadt a. d. Weinstr.	39,0	50,0	11,1	36,0	49,7	14,3	22,6	62,7	14,7	13,3	68,0	18,7
Pirmasens	37,2	50,7	12,2	34,6	48,4	17,0	22,5	63,0	14,5	12,5	69,2	18,3
Speyer	40,4	49,4	10,2	37,4	48,2	14,4	21,9	64,6	13,4	14,2	69,8	16,0
Worms	37,6	51,2	11,2	35,9	49,9	14,2	22,4	63,0	14,6	14,2	69,0	16,8
Zweibrücken	38,3	50,7	11,0	33,9	51,0	15,1	23,3	63,3	13,4	13,5	68,5	18,0
Landkreise												
Alzey-Worms	40,6	49,2	10,2	36,8	51,1	11,1	24,7	62,0	13,3	15,9	69,7	14,4
Bad Dürkheim	39,1	50,9	10,0	35,2	52,5	12,3	24,2	63,0	12,8	14,7	69,9	15,4
Donnersbergkreis	40,8	49,2	10,1	37,0	51,0	12,0	25,3	60,6	14,1	15,8	69,2	15,0
Germersheim	42,6	49,5	8,0	38,6	51,5	9,9	27,5	62,7	9,8	16,5	72,1	11,4
Kaiserslautern	41,3	49,5	9,2	35,6	52,5	11,9	26,0	62,4	11,6	14,7	70,3	15,0
Kusel	39,7	50,3	10,1	35,1	53,1	11,8	25,3	62,1	12,6	15,0	69,6	15,4
Südliche Weinstraße	42,6	47,6	9,7	37,7	51,0	11,3	25,3	61,6	13,1	15,5	69,6	14,9
Ludwigshafen	38,0	53,4	8,5	34,3	55,2	10,5	24,6	64,3	11,1	15,1	71,9	13,0
Mainz-Bingen	40,1	50,5	9,4	37,6	51,5	10,9	24,7	62,5	12,9	15,7	70,6	13,7
Bingen am Rhein, Stadt	40,0	49,6	10,4	36,9	49,2	13,9	22,7	62,8	14,5	13,3	69,1	17,6
Ingelheim am Rhein, Stadt	39,8	51,1	9,1	38,0	50,4	11,6	24,4	63,3	12,3	15,6	70,7	13,7
Pirmasens	42,4	49,4	8,2	36,5	52,8	10,7	27,1	61,7	11,2	15,1	71,0	13,9
RB Rheinhessen-Pfalz	39,6	50,4	10,0	36,8	50,7	12,5	23,8	63,5	12,7	14,4	70,5	15,1
Rheinland-Pfalz	40,9	49,4	9,7	37,1	50,6	12,3	24,6	62,5	12,9	14,8	69,8	15,5
Kreisfreie Städte	39,0	50,3	10,7	37,5	47,9	14,5	22,0	64,8	13,2	13,2	70,3	16,5
Landkreise	41,6	49,1	9,2	36,9	51,6	11,5	25,6	61,6	12,8	15,3	69,5	15,2

Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1970 und 1987
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1987

Verwaltungsbezirk	1970				1987					
	Frauen		Ausländer		Männer	Frauen		Deutsche	Ausländer	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%
Kreisfreie Stadt Koblenz	63 372	53,1	1 628	1,4	50 634	57 612	53,2	103 514	4 732	4,4
Landkreise										
Ahrweiler	54 911	52,9	2 334	2,2	53 032	58 200	52,3	106 837	4 395	4,0
Altenkirchen (Ww.)	62 818	51,8	2 659	2,2	58 551	62 206	51,5	116 373	4 384	3,6
Bad Kreuznach	78 529	53,3	2 908	2,0	68 806	75 961	52,5	139 133	5 634	3,9
Bad Kreuznach, Stadt	23 435	55,6	1 299	3,1	17 660	21 282	54,7	35 798	3 144	8,1
Birkenfeld	48 901	52,2	975	1,0	41 311	44 174	51,7	83 841	1 644	1,9
Idar-Oberstein, Stadt	20 505	52,6	474	1,2	15 944	17 700	52,6	32 787	857	2,5
Cochem-Zell	34 300	52,0	345	0,5	29 653	30 877	51,0	59 831	699	1,2
Mayen-Koblenz	97 115	51,9	2 994	1,6	91 226	97 056	51,5	182 532	5 750	3,1
Andernach, Stadt	14 209	52,4	478	1,8	12 831	13 908	52,0	25 676	1 063	4,0
Mayen, Stadt	10 875	52,4	160	0,8	8 951	9 633	51,8	18 173	411	2,2
Neuwied	77 702	52,4	3 010	2,0	74 796	81 536	52,2	150 242	6 090	3,9
Neuwied, Stadt	33 140	53,0	1 310	2,1	28 339	31 922	53,0	57 559	2 702	4,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	45 881	52,5	1 166	1,3	43 548	46 006	51,4	87 356	2 198	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	62 950	52,4	1 640	1,4	55 694	60 065	51,9	112 549	3 210	2,8
Lahnstein, Stadt	10 346	52,5	296	1,5	8 447	9 380	52,6	17 226	601	3,4
Westerwaldkreis	82 834	51,8	3 003	1,9	83 047	87 642	51,3	163 514	7 175	4,2
RB Koblenz	709 313	52,4	22 662	1,7	650 298	701 335	51,9	1 305 722	45 911	3,4
Kreisfreie Stadt Trier	56 485	54,5	1 312	1,3	43 399	50 718	53,9	91 318	2 799	3,0
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	57 572	52,3	502	0,5	51 517	54 975	51,6	104 581	1 911	1,8
Bitburg-Prüm	48 637	52,1	808	0,9	43 774	45 704	51,1	87 981	1 497	1,7
Daun	29 252	51,4	349	0,6	27 995	29 045	50,9	56 203	837	1,5
Trier-Saarburg	61 504	52,0	941	0,8	61 233	63 983	51,1	123 032	2 184	1,7
RB Trier	253 450	52,5	3 912	0,8	227 918	244 425	51,8	463 115	9 228	2,0
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	21 145	51,7	2 309	5,6	21 529	23 188	51,9	40 587	4 130	9,2
Kaiserslautern	53 137	53,3	4 168	4,2	46 496	50 830	52,2	90 666	6 660	6,8
Landau i. d. Pfalz	20 931	54,2	764	2,0	16 568	19 488	54,0	34 786	1 270	3,5
Ludwigshafen am Rhein	91 327	51,2	12 556	7,0	75 091	81 510	52,0	136 029	20 572	13,1
Mainz	90 074	52,3	8 342	4,8	81 237	91 293	52,9	155 253	17 277	10,0
Neustadt a. d. Weinstr.	27 586	53,3	1 150	2,2	23 430	26 690	53,3	48 180	1 940	3,9
Pirmasens	31 083	53,8	1 318	2,3	22 462	25 535	53,2	46 551	1 446	3,0
Speyer	22 535	54,0	1 538	3,7	20 539	23 495	53,4	40 767	3 267	7,4
Worms	40 842	53,3	2 176	2,8	34 880	38 756	52,6	69 205	4 431	6,0
Zweibrücken	20 130	52,6	694	1,8	15 659	17 714	53,1	32 380	993	3,0
Landkreise										
Alzey-Worms	50 072	52,0	1 067	1,1	48 522	51 097	51,3	96 898	2 721	2,7
Bad Dürkheim	60 038	52,3	2 621	2,3	57 944	62 183	51,8	116 094	4 033	3,4
Donnersbergkreis	34 594	51,7	1 298	1,9	32 533	34 223	51,3	64 362	2 394	3,6
Germersheim	46 729	51,0	3 141	3,4	50 752	52 536	50,9	97 070	6 218	6,0
Kaiserslautern	50 039	52,0	1 996	2,1	46 323	48 806	51,3	92 316	2 813	3,0
Kusel	41 076	52,0	435	0,6	36 787	38 242	51,0	73 794	1 235	1,6
Südliche Weinstraße	51 808	52,8	1 495	1,5	46 997	50 352	51,7	94 991	2 358	2,4
Ludwigshafen	58 978	51,2	3 133	2,7	63 401	66 394	51,2	124 443	5 352	4,1
Mainz-Bingen	78 809	52,1	3 137	2,1	79 498	84 337	51,5	157 382	6 453	3,9
Bingen am Rhein, Stadt	13 559	53,1	556	2,2	10 838	12 232	53,0	22 148	922	4,0
Ingelheim am Rhein, Stadt	10 331	52,3	405	2,1	10 255	10 826	51,4	19 743	1 338	6,3
Pirmasens	53 529	51,9	1 343	1,3	48 536	50 707	51,1	97 552	1 691	1,7
RB Rheinhessen-Pfalz	944 462	52,2	54 681	3,0	869 184	937 376	51,9	1 709 306	97 254	5,4
Rheinland-Pfalz	1 907 225	52,3	81 255	2,2	1 747 400	1 883 136	51,9	3 478 143	152 393	4,2
Kreisfreie Städte	538 647	52,9	37 955	3,7	451 924	506 829	52,9	889 236	69 517	7,3
Landkreise	1 368 578	52,1	43 300	1,6	1 295 476	1 376 307	51,5	2 588 907	82 876	3,1

Volkszählung 1987

Ausländische Bevölkerung nach Ländern 1970 und 1987

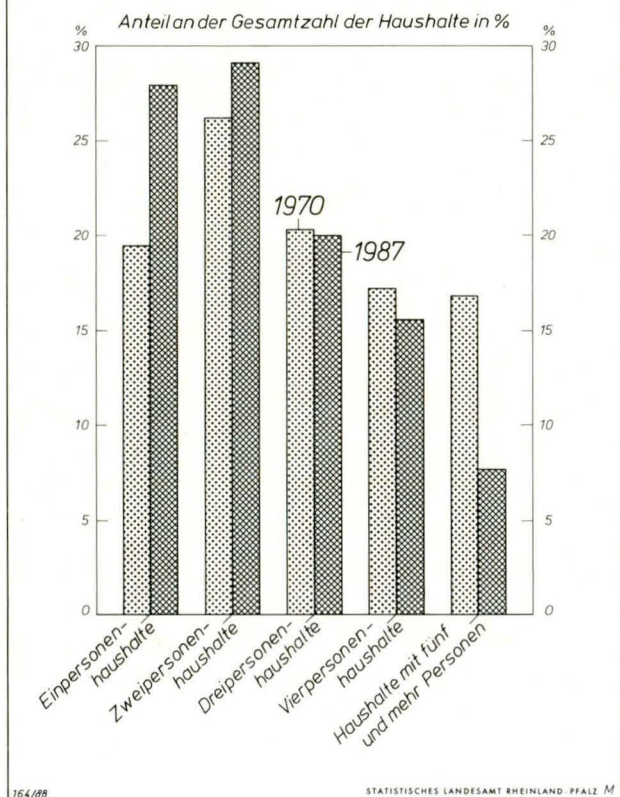


- 1987 vorläufige Ergebnisse -

VZ 1987

VZ 1970

Privathaushalte nach Haushaltsgrößen 1970 und 1987



In den einzelnen Bundesländern weichen die Volkszählungsergebnisse unterschiedlich stark von den entsprechenden Fortschreibungszahlen ab. In Schleswig-Holstein (– 2,2 %), Niedersachsen (– 0,3 %), Hessen (– 0,8 %), Baden-Württemberg (– 0,6 %) und Bayern (– 1,2 %) liegt das Volkszählungsergebnis unter der Bevölkerungsfortschreibung. In Nordrhein-Westfalen (+ 0,2 %), im Saarland (+ 1,4 %) sowie in den Stadtstaaten Bremen (+ 1 %), Hamburg (+ 1,7 %) und Berlin (West) (+ 7,1 %) zählten die Statistiker ebenso wie in Rheinland-Pfalz mehr Einwohner, als nach der Fortschreibung zu erwarten waren. Diese Abweichungen zeigen, daß die Bevölkerungsfortschreibung in den letzten Jahren zunehmend ungenauer geworden ist. Mögliche Fehlerquellen sind die Umstellung des Bevölkerungsbegriffs, Nichtbeachtung melderechtlicher Bestimmungen bei An- und Abmeldungen durch Meldepflichtige, aber auch durch Meldebehörden sowie fehlerhafte Angaben des Meldepflichtigen auf dem Meldeschein.

Bevölkerung seit 1970 um 14 900 zurückgegangen

Seit der letzten Volkszählung 1970 hat die Einwohnerzahl in Rheinland-Pfalz von 3 645 437 auf 3 630 536 und somit um 14 901 Personen oder 0,4 % abgenommen. Auch in den anderen Bundesländern zeigen sich zum Teil recht bemerkenswerte Unterschiede zu den Zahlen von 1970. Mehr Einwohner haben Baden-Württemberg (+ 4,4 %) und Bayern (+ 4 %), Schleswig-Holstein (+ 2,4 %), Hessen (+ 2,3 %) und Niedersachsen (+ 1,2 %). Ein Bevölkerungsrückgang wie für Rheinland-

Pfalz errechnet sich auch für Nordrhein-Westfalen (– 1,2 %) und das Saarland (– 5,7 %) sowie für die Stadtstaaten Berlin (West) (– 5,1 %), Bremen (– 8,7 %) und Hamburg (– 11,1 %).

Eine erste Analyse zeigt, daß der 0,4prozentige Bevölkerungsrückgang in Rheinland-Pfalz seit 1970 auf eine Abnahme von 5,9 % in den kreisfreien Städten und einen Anstieg von 1,7 % in den Landkreisen zurückzuführen ist. Die Entwicklung verlief jedoch sowohl in den Landkreisen als auch in den kreisfreien Städten sehr unterschiedlich. So müssen beispielsweise die Städte Pirmasens (– 16,9 %), Zweibrücken (– 12,8 %) und Ludwigshafen (– 12,2 %) Bevölkerungsrückgänge verbuchen, während Frankenthal (+ 9,3 %) und Speyer (+ 5,4 %) Einwohner hinzugewonnen haben. Auch bei den Landkreisen ist keine einheitliche Entwicklung zu erkennen. Während beispielsweise die Landkreise Ludwigshafen (+ 12,7 %), Germersheim (+ 12,7 %) und Mainz-Bingen (+ 8,3 %) eine Bevölkerungszunahme verzeichnen, ergeben sich für Birkenfeld (– 8,7 %) und Cochem-Zell (– 8,3 %) Bevölkerungsverluste.

Anteil der unter 15jährigen nimmt von 25 % auf 15 % ab

Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich in Rheinland-Pfalz und in den anderen Bundesländern seit 1970 erheblich verändert. Während 1970 noch jeder vierte Rheinland-Pfälzer unter 15 Jahre alt war, gehörten 1987 nur noch 14,8 % dieser Altersgruppe an. Gleichzeitig wuchs der Anteil der älteren Menschen (über 65 Jahre) von 12,9 % auf 15,5 %. Der Prozentsatz der 15- bis 64jährigen erhöhte sich in diesem Zeitraum von 62,5 % auf 69,8 %.

In den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten weicht die Altersstruktur der Bevölkerung zum Teil stark vom Landesdurchschnitt ab. Die relativ meisten jungen Leute wohnen im Landkreis Trier-Saarburg (16,6 %), die wenigsten in der Stadt Pirmasens (12,5 %). Zu der Gruppe der 15- bis 64jährigen gehören zwischen 72,5 % (Stadt Mainz) und 67,9 % (Landkreis Bitburg-Prüm) der Bevölkerung. Die meisten Senioren wurden mit 18,7 % in Neustadt an der Weinstraße gezählt, die wenigsten mit 11,4 % im Landkreis Germersheim.

Im gesamten Bundesgebiet sind 14,6 % der Einwohner jünger als 15 Jahre, 70,1 % zwischen 15 und 64 Jahre sowie 15,3 % über 64 Jahre alt. Die Altersstruktur in Rheinland-Pfalz stimmt somit nahezu mit dem Bundesdurchschnitt überein. Auch die der anderen Bundesländer weicht nur geringfügig vom Bundesergebnis ab. Eine Ausnahme bilden die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin (West). Dort gibt es prozentual weniger junge Menschen, während der Anteil der alten Menschen deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. So stellen die unter 15jährigen in Hamburg 11,7 %, in Bremen 12,4 % und in Berlin (West) 12,5 % der Bevölkerung. Der Prozentsatz der Senioren liegt bei 18,4 %, 17,9 % bzw. 18,7 %.

Frauenüberschuß geht zurück

Der Anteil der Frauen an der Bevölkerung hat sich sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im gesamten Bun-

Privathaushalte und Erwerbstätige 1970 und 1987
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1987

Verwaltungsbezirk	Privathaushalte			Durchschnittliche Haushaltsgröße		Erwerbstätige am Wohnort				
	27. 5. 1970	25. 5. 1987	Veränderung 1987 zu 1970	1970	1987	27. 5. 1970	25. 5. 1987	Veränderung 1987 zu 1970	Anteil an der Bevölkerung	
									1970	1987
	Anzahl		%	Anzahl				%		
Kreisfreie Stadt Koblenz	43 325	50 178	15,8	2,7	2,2	50 535	45 963	- 9,0	42,3	42,5
Landkreise										
Ahrweiler	34 613	45 131	30,4	3,0	2,5	41 931	46 480	10,8	40,4	41,8
Altenkirchen (Ww.)	38 727	45 852	18,4	3,2	2,7	45 809	48 511	5,9	37,8	40,2
Bad Kreuznach	47 970	56 846	18,5	3,1	2,6	62 266	61 412	- 1,4	42,3	42,4
Bad Kreuznach, Stadt	15 907	17 748	11,6	2,6	2,2	17 096	15 823	- 7,4	40,6	40,6
Birkenfeld	30 523	34 084	11,7	3,1	2,6	39 767	37 564	- 5,5	42,5	43,9
Idar-Oberstein, Stadt	13 855	14 424	4,1	2,8	2,3	16 521	15 032	- 9,0	42,4	44,7
Cochem-Zell	20 209	22 645	12,0	3,3	2,7	27 357	25 934	- 5,2	41,5	42,8
Mayen-Koblenz	61 690	74 715	21,1	3,0	2,5	74 013	80 344	8,6	39,6	42,7
Andernach, Stadt	9 295	11 338	22,0	2,8	2,4	10 608	11 074	4,4	39,1	41,4
Mayen, Stadt	7 078	7 940	12,2	2,9	2,4	7 905	7 551	- 4,5	38,1	40,6
Neuwied	49 914	63 236	26,7	2,9	2,5	58 420	65 627	12,3	39,4	42,0
Neuwied, Stadt	22 628	26 117	15,4	2,8	2,3	25 157	25 305	0,6	40,2	42,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	25 979	33 071	27,3	3,4	2,8	37 212	38 189	2,6	42,6	42,6
Rhein-Lahn-Kreis	39 800	45 843	15,2	3,0	2,5	49 484	49 844	0,7	41,2	43,1
Lahnstein, Stadt	7 147	8 050	12,6	2,7	2,3	7 912	7 589	- 4,1	40,2	42,6
Westerwaldkreis	49 876	63 187	26,7	3,2	2,7	62 467	72 440	16,0	39,0	42,4
RB Koblenz	442 626	534 788	20,8	3,1	2,6	549 261	572 308	4,2	40,6	42,3
Kreisfreie Stadt Trier	36 976	45 840	24,0	2,8	2,1	40 418	36 280	- 10,2	39,0	38,5
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	33 201	39 798	19,9	3,3	2,7	46 778	45 615	- 2,5	42,5	42,8
Bitburg-Prüm	25 281	30 587	21,0	3,8	3,0	39 018	36 879	- 5,5	41,8	41,2
Daun	16 364	20 640	26,1	3,6	2,9	22 975	23 119	0,6	40,3	40,5
Trier-Saarburg	32 793	44 939	37,0	3,6	2,8	48 504	53 444	10,2	41,0	42,7
RB Trier	144 615	181 804	25,7	3,4	2,7	197 693	195 337	- 1,2	41,0	41,4
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	14 899	19 332	29,8	2,7	2,4	18 086	19 727	9,1	44,2	44,1
Kaiserslautern	38 269	47 723	24,7	2,6	2,1	41 386	40 832	- 1,3	41,5	42,0
Landau i. d. Pfalz	13 881	16 310	17,5	2,7	2,2	16 182	15 472	- 4,4	41,9	42,9
Ludwigshafen am Rhein	69 394	74 250	7,0	2,5	2,1	79 131	67 570	- 14,6	44,4	43,1
Mainz	68 501	86 902	26,9	2,4	2,0	75 301	78 449	4,2	43,7	45,5
Neustadt a. d. Weinstr.	18 770	22 172	18,1	2,7	2,3	21 429	21 032	- 1,9	41,4	42,0
Pirmasens	22 087	22 254	0,8	2,6	2,2	26 431	21 304	- 19,4	45,7	44,4
Speyer	15 032	19 772	31,5	2,7	2,2	18 108	19 456	7,4	43,4	44,2
Worms	28 403	32 723	15,2	2,7	2,3	31 157	31 144	0,0	40,6	42,3
Zweibrücken	13 762	14 513	5,5	2,8	2,3	15 450	13 587	- 12,1	40,4	40,7
Landkreise										
Alzey-Worms	29 966	37 073	23,7	3,2	2,7	41 156	44 471	8,1	42,7	44,6
Bad Dürkheim	39 686	48 287	21,7	2,9	2,5	48 952	52 968	8,2	42,6	44,1
Donnersbergkreis	20 813	24 917	19,7	3,2	2,7	27 656	28 980	4,8	41,3	43,4
Germersheim	29 458	39 806	35,1	3,1	2,6	39 888	48 030	20,4	43,5	46,5
Kaiserslautern	30 392	36 490	20,1	3,2	2,6	38 904	41 754	7,3	40,4	43,9
Kusel	24 842	28 017	12,8	3,3	2,7	31 803	31 401	- 1,3	40,2	41,9
Südliche Weinstraße	31 760	37 324	17,5	3,1	2,6	43 691	43 899	0,5	44,5	45,1
Ludwigshafen	39 049	51 401	31,6	2,9	2,6	48 579	59 557	22,6	42,2	45,9
Mainz-Bingen	50 723	64 097	26,4	3,0	2,6	66 026	74 587	13,0	43,6	45,5
Bingen am Rhein, Stadt	9 187	9 973	8,6	2,7	2,3	10 424	9 903	- 5,0	40,8	42,9
Ingelheim am Rhein, Stadt	6 971	8 503	22,0	2,8	2,5	8 552	9 477	10,8	43,3	45,0
Pirmasens	31 916	37 061	16,1	3,3	2,7	46 875	45 996	- 1,9	45,4	46,3
RB Rheinhessen-Pfalz	631 603	760 424	20,4	2,9	2,4	776 191	800 216	3,1	42,9	44,3
Rheinland-Pfalz	1 218 844	1 477 016	21,2	3,0	2,5	1 523 145	1 567 861	2,9	41,8	43,2
Kreisfreie Städte	383 299	451 969	17,9	2,6	2,2	433 614	410 816	- 5,3	42,5	42,8
Landkreise	835 545	1 025 047	22,7	3,2	2,6	1 089 531	1 157 045	6,2	41,5	43,3

Bevölkerung in den Bundesländern 1970 und 1987
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1987

Land	Bevölkerung						Zu- bzw. Abnahme (–) der VZ '87 gegenüber der VZ '70	Abweichung der VZ '87 gegenüber der Fortschreibung
	Volkszählung				Fortschreibung am 24. 5. 1987			
	27. 5. 1970		25. 5. 1987					
	1000	%	1000	%	1000	%		
Schleswig-Holstein	2 494,1	4,1	2 554,2	4,2	2 611,9	4,3	2,4	– 2,2
Hamburg	1 793,8	3,0	1 595,0	2,6	1 568,1	2,6	– 11,1	1,7
Niedersachsen	7 082,2	11,7	7 165,0	11,7	7 186,7	11,8	1,2	– 0,3
Bremen	722,7	1,2	660,1	1,1	653,6	1,1	– 8,7	1,0
Nordrhein-Westfalen	16 914,1	27,9	16 711,8	27,4	16 671,2	27,3	– 1,2	0,2
Hessen	5 381,7	8,9	5 507,8	9,0	5 551,5	9,1	2,3	– 0,8
Rheinland-Pfalz	3 645,4	6,0	3 630,0	5,9	3 605,3	5,9	– 0,4	0,7
Baden-Württemberg	8 895,0	14,7	9 286,4	15,2	9 345,9	15,3	4,4	– 0,6
Bayern	10 479,4	17,3	10 902,6	17,8	11 035,1	18,0	4,0	– 1,2
Saarland	1 119,7	1,8	1 055,7	1,7	1 041,4	1,7	– 5,7	1,4
Berlin (West)	2 122,3	3,5	2 014,1	3,3	1 881,1	3,1	– 5,1	7,1
Bundesgebiet	60 650,6	100	61 082,8	100	61 153,8	100	0,7	– 0,1

desgebiet verringert. 1970 waren in Rheinland-Pfalz 52,3 % der Bevölkerung Frauen, im gesamten Bundesgebiet 52,4 %. Bis 1987 hat sich der Frauenanteil in Rheinland-Pfalz auf 51,9 % und im Bundesgebiet auf 52 % vermindert.

Ausländerquote 4,2 %

Seit 1970 hat sich der Prozentsatz der Ausländer an der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz von 2,2 % auf 4,2 % erhöht. Am 25. Mai 1987 lebten etwa 152 400 Ausländer in Rheinland-Pfalz. Die höchsten Ausländerquoten weisen die Großstädte Ludwigshafen (13,1 %) und Mainz (10 %) auf. Die relativ wenigsten Ausländer wohnen in den Landkreisen Cochem-Zell (1,2 %), Daun (1,5 %) und Kusel (1,6 %).

Im Mai 1987 gab es 4,146 Millionen Ausländer in der Bundesrepublik, das waren 6,8 % der Gesamtbevölkerung. Die Ausländerquote von Rheinland-Pfalz liegt also unter diesem Wert. Auch in den anderen Bundesländern weichen die Anteile zum Teil beträchtlich vom Bundesdurchschnitt ab. Während Schleswig-Holstein (3 %), Niedersachsen (3,7 %), Bayern (5,6 %) und das Saarland (4,1 %) unter dem Bundesdurchschnitt liegen, weisen die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (7,5 %), Hessen (8,6 %), Baden-Württemberg (9,1 %) sowie Hamburg (9,3 %) und Berlin (West) (11,1 %) darüberliegende Prozentsätze auf. Der Ausländeranteil von Bremen entspricht dem Bundesdurchschnitt.

Erwerbstätigenquote auf 43,2 % gestiegen

Am Stichtag der Volkszählung waren rund 1,568 Millionen Rheinland-Pfälzer erwerbstätig. Damit stieg die Zahl der Erwerbstätigen, die in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis als Arbeitnehmer stehen oder als Selbstständige und mithelfende Familienangehörige arbeiten – unabhängig ob vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt –, seit 1970 um 2,9 %. Entsprechend erhöhte sich der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung, die sogenannte Erwerbstätigenquote, von 41,8 % auf 43,2 %. Während in den kreisfreien Städten nur eine geringfügige Zunahme ermittelt wurde (von 42,5 % auf 42,8 %),

war in den Landkreisen ein deutlicher Anstieg der Erwerbstätigenquote festzustellen (von 41,5 % auf 43,3 %).

Im Bundesgebiet gingen im Mai 1987 insgesamt 26,9 Millionen Bürger einer Erwerbstätigkeit nach. Gegenüber 1970 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um rund 416 000 (+ 1,6 %). Die Erwerbstätigenquote stieg von 43,7 % auf 44,1 %. Somit fiel sowohl die Zunahme der Erwerbstätigen als auch der Anstieg der Erwerbstätigenquote im Bundesgebiet prozentual schwächer aus als in Rheinland-Pfalz. Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung in Rheinland-Pfalz hat sich dem Bundesdurchschnitt weiter angenähert und liegt nur noch geringfügig unter diesem Wert. Neben Rheinland-Pfalz weisen das Saarland (39,1 %), Bremen (40,1 %), Niedersachsen (42,4 %), Hamburg (43,8 %) und Schleswig-Holstein (43,9 %) eine unterdurchschnittliche Erwerbstätigenquote auf. In Hessen (45,2 %), Berlin (West) (46,1 %), Bayern (46,8 %) und Baden-Württemberg (46,9 %) übersteigen hingegen diese Werte den Bundesdurchschnitt.

Durchschnittliche Haushaltsgröße geht zurück

In Rheinland-Pfalz besteht ein durchschnittlicher Haushalt aus 2,5 Personen. 1970 lag dieser Wert noch bei drei Personen. Die Zahl der Privathaushalte stieg im gleichen Zeitraum auf 1,477 Millionen, das sind 21,3 % mehr als vor 17 Jahren. Die Schrumpfung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von drei auf 2,5 Personen beruht in erster Linie auf dem Anstieg der Einpersonenhaushalte von 19,5 % auf 27,9 % sowie dem Rückgang der Haushalte mit fünf und mehr Personen von 16,8 % auf 7,6 %, jeweils auf die Gesamtzahl der Haushalte bezogen.

Die durchschnittlichen Haushaltsgrößen in den Kreisen bzw. den kreisfreien Städten weichen teilweise beträchtlich vom Landesdurchschnitt ab. Die Stadt Mainz weist mit zwei Personen pro Haushalt den geringsten Wert auf, während der Landkreis Bitburg-Prüm mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von drei Personen im Land Rheinland-Pfalz an der Spitze steht.

Auch 1987 liegen die durchschnittlichen Haushaltsgrößen der Landkreise über denen der kreisfreien Städte. Die Abnahme dieser Werte fiel jedoch in den Landkreisen (von 3,2 auf 2,6 Personen je Haushalt) stärker aus als in den kreisfreien Städten (von 2,6 auf 2,2 Personen je Haushalt). Inwieweit aus diesen Veränderungen auf eine Annäherung der Wohn- und Lebensformen zwischen Land- und Stadtbevölkerung geschlossen werden kann, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

Zahl der Geschiedenen seit 1970 stark gestiegen

In Rheinland-Pfalz hat die Zahl der Geschiedenen zwischen den beiden Volkszählungsjahren von 45 800 auf rund 118 000 zugenommen, ihr Anteil an der Bevölkerung hat sich von 1,3 % auf 3,3 % erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg der Prozentsatz der Verwitweten von 8,4 % auf 9 % und der der Verheirateten von 49,4 % auf 50,6 %. Anders ist es bei den Ledigen. Waren 1970 noch 40,9 % der Bevölkerung ledig, so zählten 1987 nur noch 37,1 % zu dieser Gruppe. Aus diesen Daten kann allerdings nicht geschlossen werden, daß die jungen Bürger

von Rheinland-Pfalz heiratsfreudiger geworden sind. Wie an anderen Statistiken deutlich wird, hat sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Bereitschaft zu heiraten in den letzten Jahren sogar spürbar abgenommen.

Der Rückgang des Ledigen- und die Zunahme des Verheiratetenanteils ist auf Veränderungen in der Altersstruktur zurückzuführen. So kann eine starke Abnahme der unter 20jährigen und eine deutliche Zunahme der im heiratsfähigen Alter stehenden Bevölkerung trotz geringerer Heiratsneigung dieser Personen zu einer Erhöhung des Prozentsatzes der Verheirateten führen.

Im Bundesgebiet haben die Ledigen einen Anteil von 38,4 % und die Verheirateten von 48,8 %. Die Verwitweten und Geschiedenen stellen 8,9 % und 3,9 % der Bevölkerung. Ein Vergleich der einzelnen Bundesländer und Stadtstaaten untereinander zeigt insbesondere bei den Geschiedenen große Unterschiede. Während Rheinland-Pfalz mit 3,3 % den geringsten Wert aufweist, leben in Bremen (6 %), Hamburg (7,1 %) und Berlin (West) (8,2 %) die relativ meisten Geschiedenen.

Diplom-Volkswirt Karl-Heinz Merkle

Gebäude und Wohnungen am 25. Mai 1987

Am 25. Mai 1987 hat eine Gebäude- und Wohnungszählung stattgefunden. Die letzte derartige Zählung liegt mehr als 20 Jahre zurück. Erfasst wurden alle Gebäude mit Wohnraum. Das angestrebte Ziel, 18 Monate nach dem Zählungstag erste Ergebnisse vorzulegen, konnte erreicht werden. Im folgenden werden die ersten vorläufigen Daten für Rheinland-Pfalz vorgestellt.

Zahl der Wohngebäude stieg um ein Drittel

Zwischen dem 25. Oktober 1968 und dem 25. Mai 1987 erhöhte sich die Zahl der Wohngebäude in Rheinland-Pfalz von 669 900 auf 894 900. Diese Zunahme um 225 000 Gebäuden oder 34 % verlief – auf die einzelnen Jahre bezogen – nicht kontinuierlich, sondern war geprägt von dem wechselhaften Konjunkturverlauf während des fast 19jährigen Zeitraumes. Besonders zu Anfang, aber auch zu Ende der siebziger Jahre erhöhte sich – begünstigt durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen – der Bestand an Wohngebäuden. Zwischen den beiden Zählungen kamen jährlich durchschnittlich knapp 13 000 neue Wohngebäude hinzu. Beachtlich überschritten wurde dieser Wert in den Jahren 1973 (16 200) und 1978 (15 500). Insbesondere die privaten Bauherren trugen durch die Errichtung von Ein- und Zweifamilienhäusern zu der Ausweitung des Bestandes bei.

Von den drei Regierungsbezirken des Landes erhöhte sich der Wohngebäudebestand im Bezirk Koblenz mit einer Zunahme von 36 % überdurchschnittlich. Rheinhessen-Pfalz und Trier verzeichneten Veränderungsraten von 32 bzw. 31 %.

Bedingt durch die knapperen und damit auch teureren Bauplätze in den kreisfreien Städten überrascht es nicht, daß die Zahl der Gebäude in diesem Bereich nur um knapp 27 % zunahm. Dagegen lag der Anstieg in den Landkreisen mit gut 35 % über dem Landesdurchschnitt. Von den 24 Kreisen und zwölf kreisfreien Städten des Landes konnten insgesamt 14 ein über dem Landeswert liegendes Ergebnis erzielen, darunter jedoch nur die beiden Städte Mainz (+ 45 %) und Speyer (+ 41 %). Spitzenreiter unter den Kreisen war Neuwied mit einer Steigerung des Gebäudebestandes um nahezu 47 % vor dem Kreis Ludwigshafen (45 %). Eine über 40prozentige Zunahme errechnet sich noch für die Landkreise Germersheim, Westerwald, Daun, Mainz-Bingen, Rhein-Hunsrück und Ahrweiler.

Zunahme der Wohnungen auf 1,5 Millionen

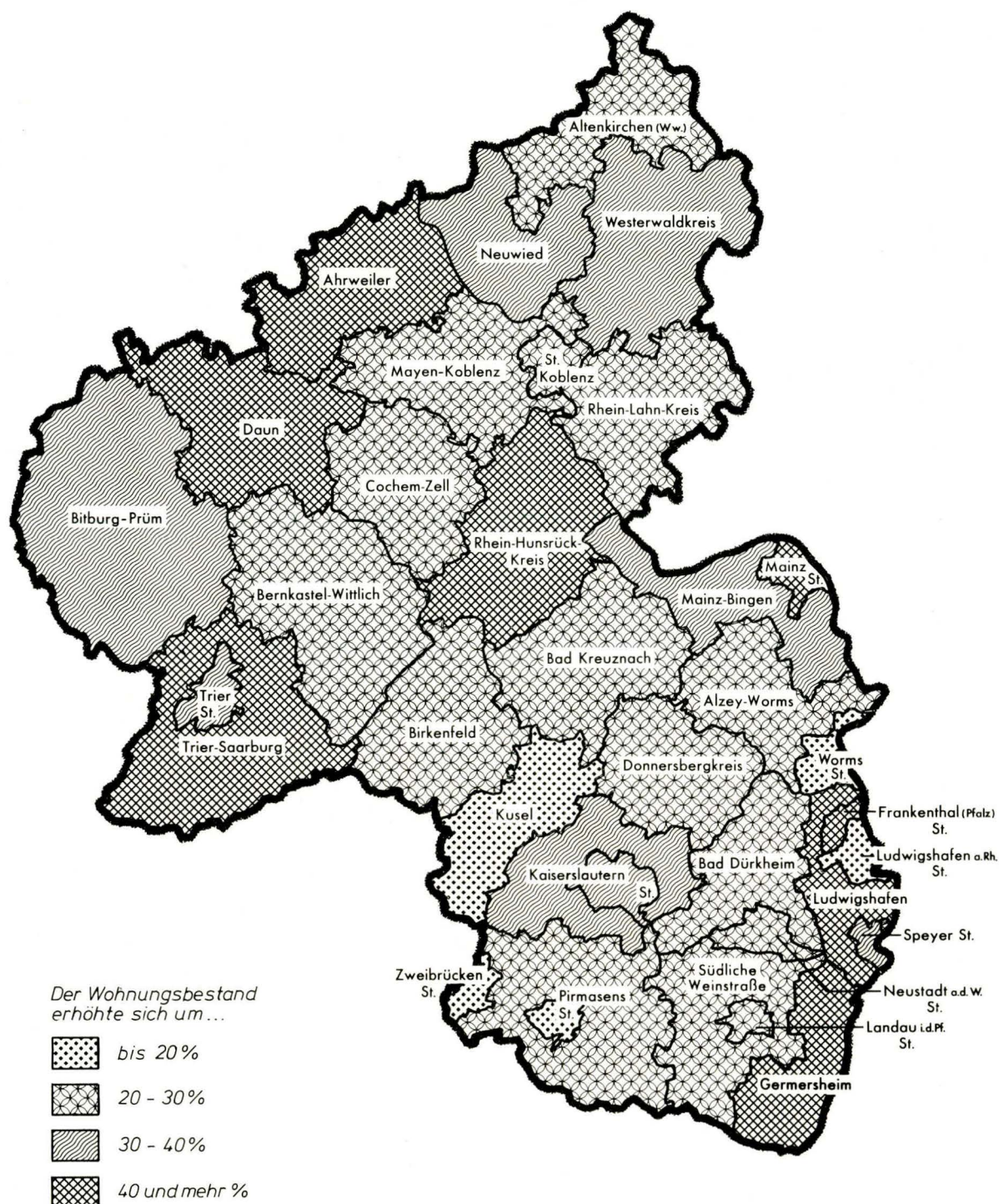
Der Wohnungsbestand in Rheinland-Pfalz nahm seit der 1968er Zählung von 1 158 600 um knapp 358 000 Einheiten auf jetzt 1 516 100 zu (+ 31 %). Während in den Regierungsbezirken Koblenz und Rheinhessen-Pfalz jeweils eine Steigerungsrate von 30 % erreicht wurde, wies der Regierungsbezirk Trier eine Erhöhung um gut 36 % auf.

Ebenso wie bei der Zahl der Wohngebäude konnte in 16 Verwaltungsbezirken – jedoch nicht den gleichen – ein überdurchschnittlicher Zugang beobachtet werden. Hier sind es insbesondere die beiden Städte Mainz und Frankenthal, deren Wohnungszahl mit + 53 bzw. + 50 % sehr stark anstieg. Kaum niedriger lag das Ergebnis im Kreis Germersheim (+ 49 %). Außer in Bernkastel-Witt-

Wohngebäude und Wohnungen am 25. Oktober 1968 und 25. Mai 1987
– Vorläufige Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 –

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude				Wohnungen			
	25. 10. 1968	25. 5. 1987	Veränderung 1987 zu 1968	Abweichung 1987 zu 1986	25. 10. 1968	25. 5. 1987	Veränderung 1987 zu 1968	Abweichung 1987 zu 1986
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Kreisfreie Stadt Koblenz	13 547	17 450	28,8	1,8	40 287	51 125	26,9	– 0,9
Landkreise								
Ahrweiler	21 409	29 988	40,1	– 2,8	32 535	47 141	44,9	– 7,6
Altenkirchen (Ww.)	24 434	33 214	35,9	– 1,5	37 178	46 651	25,5	– 9,6
Bad Kreuznach	28 046	37 046	32,1	– 2,4	45 320	58 180	28,4	– 6,6
Bad Kreuznach, Stadt	5 606	7 193	28,3	3,2	14 349	18 056	25,8	– 4,5
Birkenfeld	18 041	23 383	29,6	– 1,4	29 323	35 751	21,9	– 7,5
Idar-Oberstein, Stadt	6 721	8 384	24,7	1,5	13 141	14 957	13,8	– 7,1
Cochem-Zell	14 754	18 230	23,6	– 6,1	19 818	24 218	22,2	– 12,4
Mayen-Koblenz	35 458	47 273	33,3	± 0,0	59 060	75 227	27,4	– 6,2
Andernach, Stadt	4 496	5 948	32,3	1,0	8 780	11 229	27,9	– 8,3
Mayen, Stadt	3 214	4 194	30,5	–	6 796	7 912	16,4	– 11,2
Neuwied	28 288	41 490	46,7	1,0	48 119	65 273	35,7	– 5,9
Neuwied, Stadt	10 552	14 066	33,3	2,1	21 612	26 384	22,1	– 6,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	17 620	25 037	42,1	– 3,5	25 657	36 243	41,3	– 5,7
Rhein-Lahn-Kreis	22 088	28 972	31,2	– 0,7	38 685	47 301	22,3	– 8,0
Lahnstein, Stadt	2 641	3 288	24,5	– 0,3	7 078	8 280	17,0	– 10,9
Westerwaldkreis	32 961	47 031	42,7	– 1,7	47 802	64 773	35,5	– 8,5
RB Koblenz	256 646	349 114	36,0	– 1,4	423 784	551 883	30,2	– 6,9
Kreisfreie Stadt Trier	13 835	16 715	20,8	– 2,3	34 195	45 578	33,3	– 3,0
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	24 536	30 938	26,1	– 3,9	32 695	42 331	29,5	– 5,5
Bitburg-Prüm	20 804	26 766	28,7	– 5,9	26 220	35 250	34,4	– 4,6
Daun	12 768	18 107	41,8	– 3,8	16 418	23 373	42,4	– 7,0
Trier-Saarburg	24 036	33 602	39,8	3,8	31 482	45 804	45,5	4,3
RB Trier	95 979	126 138	31,4	– 2,2	141 010	192 336	36,4	– 2,7
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	5 460	7 195	31,8	– 1,9	13 275	19 952	50,3	– 4,6
Kaiserslautern	13 048	16 821	28,9	1,7	37 244	48 781	31,0	– 4,1
Landau i. d. Pfalz	6 121	8 018	31,0	– 0,3	12 642	15 795	24,9	– 5,6
Ludwigshafen a. Rhein	20 276	22 917	13,0	– 2,2	61 437	72 302	17,7	– 5,5
Mainz	17 304	25 070	44,9	1,1	56 783	86 968	53,2	– 1,9
Neustadt a. d. Weinstr.	8 661	10 921	26,1	– 0,6	18 310	22 556	23,2	– 6,8
Pirmasens	7 804	9 465	21,3	– 0,9	21 722	23 006	5,9	– 12,5
Speyer	5 673	7 986	40,8	4,5	14 106	19 612	39,0	– 4,8
Worms	12 399	15 041	21,3	– 3,2	27 199	32 266	18,6	– 8,6
Zweibrücken	6 544	7 851	20,0	0,7	13 984	15 090	7,9	– 9,9
Landkreise								
Alzey-Worms	21 904	28 637	30,7	– 5,7	29 079	37 107	27,6	– 11,3
Bad Dürkheim	24 624	33 598	36,4	– 2,6	38 460	49 085	27,6	– 10,4
Donnersbergkreis	14 952	19 323	29,2	– 4,1	20 724	26 263	26,7	– 10,5
Germersheim	17 942	25 807	43,8	– 4,0	26 643	39 653	48,8	– 10,2
Kaiserslautern	20 494	27 568	34,5	– 0,7	31 447	41 388	31,6	– 7,7
Kusel	17 509	21 499	22,8	– 1,9	24 444	29 017	18,7	– 9,3
Südliche Weinstraße	21 577	27 510	27,5	– 3,9	30 487	38 014	24,7	– 10,9
Ludwigshafen	23 980	34 670	44,6	– 2,0	36 633	51 552	40,7	– 9,0
Mainz-Bingen	29 804	41 848	40,4	2,7	47 488	64 718	36,3	– 3,6
Bingen am Rhein, Stadt	3 928	4 808	22,4	– 4,3	8 560	10 004	16,9	– 9,5
Ingelheim am Rhein, Stadt	3 563	4 740	33,0	– 1,3	6 366	8 520	33,8	– 9,4
Pirmasens	21 242	27 908	31,4	– 1,9	31 680	38 764	22,4	– 10,6
RB Rheinhessen-Pfalz	317 318	419 653	32,3	– 1,6	593 787	771 889	30,0	– 7,6
Rheinland-Pfalz	669 943	894 905	33,6	– 1,6	1 158 581	1 516 108	30,9	– 6,7
Kreisfreie Städte	130 672	165 450	26,6	– 0,3	351 184	453 031	29,0	– 4,7
Landkreise	539 271	729 455	35,3	– 1,9	807 397	1 063 077	31,7	– 7,5

Wohnungszugang in den Verwaltungsbezirken 1968-1987



lich weisen alle Landkreise des Regierungsbezirks Trier und auch die Stadt selbst ein über dem Mittelwert berechnetes Ergebnis auf. Extrem gering ist die Veränderung in den Städten Pirmasens und Zweibrücken. Im Vergleich zu 1968 steigerte sich hier die Wohnungszahl nur um 5,9 bzw. 7,9 %. Dieses dürfte nicht zuletzt auf die bestehende Strukturschwäche dieser Region zurückzuführen sein. Interessant ist die Tatsache, daß Zunahmen des Wohnungsbestandes um 40 % und mehr – mit der Ausnahme des Rhein-Hunsrück-Kreises – nur in solchen Kreisen festzustellen sind, die an ein anderes Bundesland oder das Ausland angrenzen. Neben den Kreisen Ahrweiler, Daun, Trier-Saarburg, Germersheim und Ludwigshafen sind es die Städte Mainz und Frankenthal.

Mehr Wohnungen als Haushalte

Den 1,516 Mill. Wohnungen stehen 1,477 Mill. Privathaushalte gegenüber (+ 2,6 %). Auf den ersten Blick scheint ein Wohnungsüberschuß von rund 39 000 Einheiten vorzuliegen, doch diese Vermutung dürfte kaum der Realität entsprechen, da in der genannten Wohnungszahl auch Zweit- und Ferienwohnungen mit enthalten sind. Konkretere Aussagen hierzu, insbesondere in regionaler Hinsicht, sind erst nach dem Vorliegen weiterer detaillierter Ergebnisse möglich. Rein rechnerisch gibt es in den kreisfreien Städten ein Plus an Wohnungen von 0,2 %, in den Landkreisen von 3,7 %.

Diese Relation spiegelt sich auch in den Regierungsergebnissen wider. Rheinhessen-Pfalz mit seinen zehn kreisfreien Städten weist 1,5 % mehr Wohnungen als Haushalte auf, der gemischt strukturierte Bezirk Koblenz 3,2 % und der eher als ländlich einzustufende Regierungsbezirk Trier sogar 5,8 %. Am stärksten ist die Differenz in den Kreisen Bitburg-Prüm (15 %), Kaiserslautern (13,4 %) und Daun (13,2 %). Die Aussage, daß die Differenz zwischen Wohnungen und Haushalten umso größer ist, je weniger urbanisiert ein Verwaltungsbezirk ist, trifft auch auf die Kreise Rhein-Hunsrück (9,6 %), Cochem-Zell (6,9 %) und Donnersberg (5,4 %) zu.

Umgekehrt gibt es auch Städte und einen Kreis, die rechnerisch gesehen weniger Wohnungen als Privathaushalte im Mai 1987 aufweisen. Zu nennen sind hier die Städte Landau (– 3,2 %), Ludwigshafen (– 2,6 %) und Worms (– 1,4 %). Einziger Kreis mit einem negativen Wert ist Germersheim (– 0,4 %), dessen Bevölkerung seit der letzten Volkszählung 1970 um 12,7 % zunahm. Absolut gesehen wurden in Landau 515 und in Ludwigshafen 1948 Wohnungen weniger ermittelt als Haushalte gezählt wurden.

Fortschreibung um 108 000 Wohnungen überhöht

Die mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik (Baufertigstellungen minus Abgänge) jeweils zum Jahresende fortgeschriebenen Zahlen der 1968er Zählung waren – dar-

über bestand bereits vor Kenntnis der neuen Zahlen Einigkeit – überhöht. Während zum 31. Dezember 1986 insgesamt 909 466 Wohngebäude geschätzt wurden, erbrachte die Zählung nur einen Wert von 894 905 (– 1,6 %). Bei den Wohnungen waren die Abweichungen mit – 6,7 % oder 108 000 Wohnungen noch weitaus höher. Nach ersten Analysen dürfte es sich bei den Abweichungen gegenüber der Fortschreibung zumeist um frühere Einliegerwohnungen handeln, die zwischenzeitlich vom Eigentümer selbst mitgenutzt werden. Teilweise hat sich die Zahl der Wohnungen auch durch Zusammenlegungen reduziert. Darüber hinaus sank der Wohnungsbestand durch sogenannte Umwidmung, das heißt aus Wohnräumen wurden gewerbliche Räume, Büroräume oder Praxen. Besonders im ländlichen Bereich dürfte sich die Zahl der Wohnungen durch Abriß von älteren Gebäuden oder Gebäudeteilen mit Wohnraum vermindert haben, die nicht der Bauaufsicht angezeigt wurden und damit nicht in der Fortschreibung berücksichtigt werden konnten. Diese Vermutung wird gestützt durch die Tatsache, daß der Fehlbestand in den Landkreisen mit 7,5 % deutlich über dem der kreisfreien Städte (4,7 %) liegt.

In weitergehenden Untersuchungen wird zu klären sein, weshalb zum Beispiel – gegen den Trend – im Regierungsbezirk Trier nur 2,7 % weniger Wohnungen gezählt als fortgeschrieben wurden. Mit Ausnahme des Kreises Trier-Saarburg (+ 4,3 %) weisen alle Verwaltungsbezirke eine negative Abweichung auf. Am geringsten ist sie noch bei den Städten Koblenz mit – 0,9 % und Mainz (– 1,9 %). Dagegen bringt es die Stadt Pirmasens mit – 12,5 % auf einen Wert, der von keiner anderen Stadt oder einem Kreis überschritten worden ist. Mit – 12,4 % liegt das Ergebnis für Cochem-Zell fast in gleicher Höhe. Auffallend ist, daß von den zwölf Landkreisen des Bezirks Rheinhessen-Pfalz die Hälfte zwischen 10,2 und 11,3 % weniger Wohnungen als die Fortschreibung aufweisen.

Rheinland-Pfalz im Ländervergleich

Zwischen 1968 und 1987 nahmen bundesweit die Wohngebäude und Wohnungen um 36,7 bzw. 34,7 % zu. In Rheinland-Pfalz betrug die Zunahme 33,6 bzw. 30,8 %. Bei der Beurteilung der Entwicklung in Rheinland-Pfalz ist zu beachten, daß hier der Anteil der Hausbesitzer bereits sehr hoch ist. Die Eigentümerquote liegt über 50 %. Damit nimmt das Land eine Spitzenstellung gegenüber den anderen Bundesländern ein.

Der Anteil des Landes am Gebäudebestand im Bundesgebiet sank seit dem Jahre 1968 von 7,6 auf 7,4 %. Einen minimalen Rückgang gab es bei den Wohnungen von 5,9 auf 5,8 %. Die Wohnungsverorgung insgesamt hat sich in den vergangenen 19 Jahren deutlich entspannt. Kamen im Land 1968 noch 3 Personen auf eine Wohnung, so waren es 1987 nur noch 2,4.

Diplom-Volkswirt Ingo Hawliczek

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	3 612	3 608 ^p	3 608 ^p	3 609 ^p	3 610 ^p	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	1 901	1 992	2 729	2 304	1 994	2 834 ^p	3 873 ^p	2 734 ^p	1 569 ^p
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,6	8,9	7,8	6,5	9,2 ^p	12,6 ^p	9,2 ^p	5,1 ^p
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	3 098	3 148	3 389	3 386	3 184	3 297 ^p	3 711 ^p	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,5	11,1	11,4	10,4	10,8 ^p	12,1 ^p	...	...
* Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 601	3 501	3 410	3 224	3 476	3 189 ^p	3 500 ^p	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	11,6	11,1	10,9	11,3	10,4 ^p	11,4 ^p	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾	Anzahl	27	29	31	27	31	33 ^p	32 ^p	...	...
* je 1000 Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	8,8	9,1	9,4	8,4	9,3	9,9 ^p	9,0 ^p	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 503	- 353	- 21	162	- 292	108 ^p	211 ^p	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,7	- 1,2	- 0,1	0,5	- 1,0	0,4 ^p	0,7 ^p	...	...
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	6 416	6 478	7 656	7 729	8 624	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	6 215	6 326	6 398	6 746	7 365	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	202	152	1 258	983	1 259	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	Anzahl	10 379	10 036	10 583	10 481	11 421	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	119 432	116 602	110 274	104 609	103 825	108 194	105 658	101 186	100 104
* Männer	Anzahl	63 608	61 911	54 099	50 750	50 342	52 954	51 645	49 097	48 860
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	9 332	.	.	5 632	.	.	.	4 982	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	40 978	.	.	35 936	.	.	.	34 433	.
Arbeitslosenquote	%	8,3	8,1	7,7	7,3	7,2	7,5	7,3	6,9	6,8
Offene Stellen	Anzahl	7 144	8 317	8 946	8 948	8 488	9 609	9 336	9 597	9 278
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	695	.	.	.	640	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	.	.	.	2 967	.	.	.	3 463	.
Kurzarbeiter	Anzahl	11 261	11 005	3 806	7 517	9 369	2 963	2 768	3 637	4 980
Männer	Anzahl	8 689	8 803	2 712	5 303	6 336	1 950	1 758	2 322	2 855
Landwirtschaft										
Schlachtmengen⁶⁾	t	14 792	14 684	13 802	14 041	15 539	12 651	14 113	13 859	15 178
* Rinder	t	4 937	4 695	4 081	4 665	5 378	3 724	4 131	4 402	4 581
* Kälber	t	30	32	26	30	28	23	20	22	24
* Schweine	t	9 712	9 832	9 579	9 218	9 987	8 782	9 837	9 277	10 405
Milch										
* Milchherzeugung	1000 t	80	73	77	69	68	76	76	70	70
* an Molkereien geliefert	%	94,6	94,2	94,6	93,9	93,2	95,6	95,4	94,5	93,7
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe⁷⁾										
Betriebe	Anzahl	2 614	2 584	2 578	2 573	2 574	2 607	2 611	2 614	2 611
* Beschäftigte	1000	367	365	368	369	367	368	372	373	371
Arbeiter ⁸⁾	1000	253	250	254	252	251	251	254	254	252
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	35 393	34 730	31 128	36 094	37 123	32 771	33 184	35 843	35 625
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 307	1 357	1 305	1 282	1 329	1 366	1 376	1 353	1 355
* Löhne	Mill. DM	760	783	770	753	799	788	811	787	789
* Gehälter	Mill. DM	547	574	535	529	530	578	565	566	566
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 028	1 007	962	1 032	1 049	995	1 037	1 045	1 099
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 782	6 913	6 319	7 193	7 376	7 109	7 189	7 827	7 749
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 408	2 495	2 230	2 602	2 667	2 716	2 658	2 971	3 031

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe										
insgesamt	1980 = 100	101	102	95	103	109	103	96	107	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	103	104	96	102	110	104	98	109	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	102	103	96	102	109	104	97	108	...
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	107	110	111	104	111	118	114	118	...
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	85	76	86	92	91	96	89	98	...
Chemische Industrie	1980 = 100	117	123	126	115	121	130	127	128	...
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	98	95	79	98	104	93	78	97	...
Maschinenbau; Büro- maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1980 = 100	100	99	75	105	108	94	78	97	...
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1980 = 100	94	87	81	91	97	89	66	98	...
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	97	97	86	98	103	88	86	101	...
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	82	74	81	83	78	48	71	79	...
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	106	111	96	115	129	108	106	116	...
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	87	87	92	107	98	92	86	98	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	452	690	552	1 093	1 156	1 172	1 088	581	...
Strombezug ¹⁾	Mill. kWh	2 294	2 053	1 791	1 466	1 727	1 439	1 477	2 130	...
Stromlieferungen ¹⁾	Mill. kWh	865	822	669	845	953	819	784	779	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 839	1 873	1 605	1 636	1 851	1 710	1 698	1 874	...
Gasverbrauch	Mill. m ³	338	386	264	275	385	297	261	286	...
Handwerk ²⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	96	95	.	95	.	.	.	...	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	146	148	.	153	.	.	.	...	.
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	61 864	60 061	62 222	61 859	60 813	58 811 ^p	59 336 ^p	59 550 ^p	...
Facharbeiter	Anzahl	31 338	30 687	32 327	31 689	29 770	30 415 ^p	30 641 ^p	30 581 ^p	...
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 347	15 097	15 839	16 120	17 148	15 143 ^p	15 330 ^p	15 407 ^p	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	7 109	6 993	7 467	9 157	8 359	7 310 ^p	7 485 ^p	8 113 ^p	...
Privater Bau	1000	4 371	4 234	4 416	5 407	5 109	4 395 ^p	4 497 ^p	4 870 ^p	...
* Wohnungsbau	1000	2 651	2 433	2 497	3 182	3 033	2 544 ^p	2 607 ^p	2 824 ^p	...
Landwirtschaftlicher Bau	1000	34	41	53	70	43	24 ^p	41 ^p	27 ^p	...
* Gewerblicher und industrieller Bau	1000	1 686	1 760	1 866	2 155	2 033	1 827 ^p	1 849 ^p	2 019 ^p	...
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1000	2 738	2 759	3 051	3 750	3 250	2 915 ^p	2 988 ^p	3 243 ^p	...
Hochbau	1000	670	608	498	619	658	560 ^p	662 ^p	712 ^p	...
Tiefbau	1000	2 068	2 151	2 553	3 131	2 592	2 355 ^p	2 326 ^p	2 531 ^p	...
Straßenbau	1000	1 134	1 271	1 568	1 967	1 497	1 319 ^p	1 250 ^p	1 407 ^p	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	176	174	192	197	194	188 ^p	199 ^p	194 ^p	...
* Löhne	Mill. DM	146	143	162	167	164	156 ^p	168 ^p	163 ^p	...
* Gehälter	Mill. DM	30	31	30	30	30	32 ^p	31 ^p	31 ^p	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	511	532	546	699	656	584 ^p	625 ^p	679 ^p	...

1) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	742	713	833	701	645	872	878	861	750
* mit 1 Wohnung	Anzahl	536	584	682	562	533	691	724	704	584
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	161	98	121	106	90	140	124	119	117
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	45	31	30	33	22	41	30	39	49
* Umbauter Raum	1000 m³	720	669	789	685	570	812	828	811	722
* Wohnfläche	1000 m²	119	109	129	109	92	134	137	130	118
Wohnräume	Anzahl	5 567	5 041	5 886	5 070	4 290	6 175	6 343	6 060	5 432
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	232	216	256	218	185	264	275	264	232
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	2	1	1	2	1	–	5	2	–
Unternehmen	Anzahl	120	115	169	98	130	148	141	116	146
Private Haushalte	Anzahl	621	597	663	601	514	724	732	743	604
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	160	159	174	167	192	177	194	180
* Umbauter Raum	1000 m³	638	659	540	789	915	794	793	877	1 324
* Nutzfläche	1000 m²	109	110	89	135	148	147	137	158	222
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	147	133	83	167	128	177	151	187	189
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	32	32	30	42	19	28	22	38	31
Unternehmen	Anzahl	127	125	124	139	146	154	148	155	142
Private Haushalte	Anzahl	5	3	5	3	2	10	7	1	7
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 308	1 108	1 295	1 114	950	1 352	1 449	1 328	1 219
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 443	2 484	2 136	2 588	2 733	...	...	...	...
* EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 300	1 371	1 130	1 449	1 541	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	196	209	228	228	237	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	52	50	49	56	57	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	326	337	246	352	378	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	21	23	20	22	24	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	224	235	203	242	274	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	9	8	6	8	8	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	221	236	133	262	258	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	175	183	174	189	200	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	63	74	59	71	90	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	13	16	12	18	15	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	180	164	158	168	173	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	51	48	45	57	51	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	310	299	271	323	311	...	...	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	120	118	77	109	118	...	...	...	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 441	1 464	1 327	1 427	1 687	...	...	...	...
EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	857	882	786	861	1 004	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	174	164	157	182	188	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	22	22	16	20	20	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	204	200	162	185	216	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	7	10	10	14	12	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	75	83	62	68	111	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	5	3	3	4	4	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	140	146	113	144	175	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	182	205	222	202	215	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	39	40	34	34	50	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	8	9	8	8	12	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	87	82	67	79	106	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	69	83	64	80	94	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	184	172	198	145	188	...	...	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	46	45	42	48	50	...	...	...	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1986 = 100	100	101	101	101	102	.	.	.	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	100	103	98	99	110	.	.	.	...
Großhandel										
Beschäftigte	1986 = 100	100	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	100	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1986 = 100	100	101	104	104	103	107 ^r	107	...	...
Teilbeschäftigte	1986 = 100	100	104	105	105	108	112	112	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	100	99	108	112	118	111 ^r	114	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986 = 100	100	100	113	127	133	115 ^r	117	...	...
Gaststättengewerbe	1986 = 100	100	98	106	103	108	110 ^r	114	...	...
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1000	437	453	593	694	744	609	...	741	...
* Ausländer	1000	105	108	198	163	134	210	...	163	...
* Fremdenübernachtungen	1000	1 565	1 607	2 420	2 431	2 357	2 388	...	2 521	...
* Ausländer	1000	342	355	747	542	403	765	...	508	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1000 t	1 533	1 520	1 640	1 609	1 565	1 628	1 472	1 529	...
* Güterversand	1000 t	944	950	939	1 039	1 109	989	982	1 027	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer										
Kraftfahrzeuge	Anzahl	15 402	15 420	11 548	14 550	15 899	15 407	11 594	14 719	13 516
Krafträder	Anzahl	518	499	307	222	113	497	368	234	119
* Personen- und Kombinations-										
kraftwagen	Anzahl	14 067	14 048	10 532	13 534	14 858	14 003	10 497	13 599	12 505
* Lastkraftwagen										
Zugmaschinen	Anzahl	512	579	463	542	629	587	508	576	634
	Anzahl	209	218	175	179	228	204	153	212	184
Straßenverkehrsunfälle										
	Anzahl	10 354	10 608	9 426	10 270	12 010	11 073	10 086	...	...
* Unfälle mit Personenschaden										
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 657	1 617	1 706	1 831	1 899	1 933	1 878	...	1 753 ^p
Verunglückte Personen	Anzahl	8 697	8 991	7 720	8 439	10 111	9 140	8 208	...	...
	Anzahl	2 230	2 177	2 334	2 402	2 544	2 694	2 504	...	...
* Getötete										
	Anzahl	48	42	55	44	44	60	38 ^p	...	38 ^p
Pkw-Insassen	Anzahl	28	22	27	22	21	43	11 ^p	...	23 ^p
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	8	7	12	11	7	9	16 ^p	...	2 ^p
Radfahrer	Anzahl	3	3	8	5	4	5	3 ^p	...	1 ^p
Fußgänger	Anzahl	8	8	7	6	8	3	6 ^p	...	11 ^p
Schwerverletzte										
	Anzahl	658	617	692	737	651	826	772	...	677 ^p
Pkw-Insassen	Anzahl	340	342	365	366	354	466	372	...	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	149	118	180	149	120	184	219	...	...
Radfahrer	Anzahl	62	55	74	96	62	90	99	...	...
Fußgänger	Anzahl	86	83	58	96	91	72	64	...	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾										
Angemeldete Forderungen	Anzahl	82	80	73	72	75	51	77	68	79
	1000 DM	51 034	45 767	44 177	38 546	30 005	16 031	37 684	26 888	24 821
* Vergleichsverfahren										
	Anzahl	-	0	-	-	-	1	-	1	-
* Wechselproteste (ohne Post)										
	Anzahl	699	587	527	568	699	478	439	486	480
* Wechselsumme										
	1000 DM	5 812	4 146	4 311	4 156	4 409	3 123	3 223	3 842	4 039

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	82 106	84 531	83 345	84 123	83 860	86 681	86 563	87 037	86 958
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	80 239	82 443	81 409	82 118	81 906	84 538	84 428	84 881	84 844
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	14 794	14 189	14 159	14 690	14 300	14 442	14 030	14 448	14 125
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	14 343	13 909	13 713	14 332	13 999	14 202	13 849	14 228	13 926
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	451	280	446	358	302	240	181	219	199
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	7 811	7 135	7 261	7 240	7 102	7 116	7 067	6 822	6 761
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	6 624	6 235	6 322	6 305	6 235	6 283	6 254	6 035	5 987
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 187	900	939	935	866	833	813	787	774
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	57 634	61 119	59 989	60 188	60 504	62 980	63 331	63 612	63 958
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	47 201	50 266	49 265	49 526	49 774	51 926	52 306	52 628	52 950
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	10 434	10 853	10 724	10 661	10 729	11 054	11 025	10 984	11 008
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	74 877	79 944	77 259	76 738	76 940	80 871	81 241	81 083	81 573
* Sichteinlagen	Mill. DM	10 448	11 013	10 828	10 572	10 620	11 409	11 388	11 309	11 504
* Termingelder	Mill. DM	26 136	28 315	27 572	27 254	27 345	28 841	29 271	29 224	29 504
* Spareinlagen	Mill. DM	38 293	40 617	38 859	38 912	38 975	40 620	40 582	40 550	40 566
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 846	1 847	1 506	1 414	1 723	1 786	1 581	1 616	1 853
Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 635	1 657	1 403	1 361	1 660	1 877	1 619	1 647	1 837
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftsteuern	1000 DM	1 350 174	1 455 533	1 543 534	1 737 164	942 383	1 264 121	1 586 572	1 950 635	1 083 180
* Steuern vom Einkommen	1000 DM	975 488	1 013 291	1 055 923	1 310 518	524 194	747 510	1 111 845	1 523 555	587 188
* Lohnsteuer	1000 DM	676 863	710 348	964 507	554 184	576 878	643 444	974 237	572 034	597 190
Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung	1000 DM	123 189	128 269	366 664	—	—	—	373 927	—	—
* Veranlagte Einkommensteuer	1000 DM	123 887	123 070	— 36 424	424 501	— 35 936	— 64 466	— 44 732	434 202	— 20 824
* Kapitalertragsteuer	1000 DM	27 068	29 130	33 717	10 259	9 941	160 332	61 254	24 293	14 451
* Körperschaftsteuer	1000 DM	147 670	150 743	94 123	321 574	— 26 689	8 200	121 086	493 026	— 3 629
Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung	1000 DM	42 721	33 271	84 450	—	—	—	73 108	—	—
* Steuern vom Umsatz	1000 DM	374 686	442 243	487 611	426 646	418 189	516 611	474 727	427 080	495 992
* Umsatzsteuer	1000 DM	226 169	296 547	333 205	287 965	278 035	348 790	319 177	288 582	332 612
* Einfuhrumsatzsteuer	1000 DM	148 517	145 696	154 406	138 681	140 154	167 821	155 550	138 498	163 380
* Bundessteuern	1000 DM	128 372	131 998	125 125	121 588	125 239	137 069	130 599	132 377	122 398
* Zölle	1000 DM	10 164	10 975	12 748	10 424	12 558	16 577	16 176	15 056	16 514
* Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer)	1000 DM	114 805	117 493	104 721	108 815	108 841	117 246	111 276	111 179	101 607
* Landessteuern	1000 DM	87 446	86 069	107 083	71 093	76 366	75 861	119 495	71 737	68 131
* Vermögensteuer	1000 DM	14 509	17 520	43 302	2 754	7 909	3 217	48 267	2 702	3 244
* Kraftfahrzeugsteuer	1000 DM	48 972	43 680	38 732	42 630	41 791	47 058	41 045	40 693	41 214
* Biersteuer	1000 DM	6 142	6 164	7 466	6 387	6 801	7 116	6 244	7 654	6 181

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute, ohne Landeszentralbank, Kreditgenossenschaften bis einschließlich November 1985, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. — 2) Einschl. Zinsgutschriften.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
* Gemeindesteuern ¹⁾	1000 DM	507 992	504 330	·	531 274	·	·	·	607 127	·
* Grundsteuer A	1000 DM	7 970	8 139	·	9 516	·	·	·	9 210	·
* Grundsteuer B	1000 DM	92 789	93 871	·	106 346	·	·	·	114 938	·
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1000 DM	357 652	353 821	·	367 963	·	·	·	434 089	·
Grunderwerbsteuer	1000 DM	36 489	35 193	·	35 654	·	·	·	35 980	·
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1000 DM	809 251	872 582	900 921	980 771	645 802	833 484	926 259	1096 293	726 730
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1000 DM	427 688	444 139	458 355	581 858	221 525	330 332	486 210	686 309	250 367
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1000 DM	243 552	287 463	316 952	277 325	271 828	335 800	308 578	277 607	322 400
* Steuereinnahmen des Landes	1000 DM	698 834	746 669	781 773	860 261	494 818	688 898	842 130	918 396	588 682
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1000 DM	425 346	441 524	449 532	576 830	219 213	326 262	475 111	679 410	246 976
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1000 DM	176 403	210 094	224 669	212 338	172 029	256 492	246 652	167 249	242 010
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1000 DM	814 965	826 186	·	844 765	·	·	·	920 149	·
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ²⁾	1000 DM	304 361	300 720	·	312 607	·	·	·	370 110	·
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1000 DM	360 265	374 957	·	368 847	·	·	·	377 000	·
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	120,7	121,0	121,2	120,9	121,1	122,5	122,6	122,6	122,7
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	117,6	117,0	116,6	116,1	115,8	117,5	116,9	116,6	116,7
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk ³⁾	1980 = 100	116,2	118,6	119,1	·	·	·	121,7	·	·
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	16,72	17,48	·	·	17,68	18,37	·	·	...
* Männliche Arbeiter	DM	17,57	18,34	·	·	18,55	19,26	·	·	...
* Facharbeiter	DM	18,46	19,27	·	·	19,50	20,26	·	·	...
* Angelernte Arbeiter	DM	16,87	17,58	·	·	17,78	18,45	·	·	...
* Hilfsarbeiter	DM	14,93	15,55	·	·	15,72	16,51	·	·	...
* Weibliche Arbeiter	DM	12,48	12,95	·	·	13,02	13,48	·	·	...
* Hilfsarbeiter	DM	12,21	12,72	·	·	12,81	13,44	·	·	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,7	40,6	·	·	40,8	40,8	·	·	...
Männliche Arbeiter	Std.	41,0	40,9	·	·	41,2	41,2	·	·	...
Weibliche Arbeiter	Std.	39,2	39,0	·	·	39,0	38,9	·	·	...
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	4 219	4 368	·	·	4 409	4 577	·	·	...
Kaufmännische Angestellte	DM	3 776	3 907	·	·	3 937	4 098	·	·	...
* männlich	DM	4 495	4 651	·	·	4 687	4 881	·	·	...
* weiblich	DM	2 946	3 053	·	·	3 081	3 201	·	·	...
Technische Angestellte	DM	4 609	4 772	·	·	4 820	4 984	·	·	...
* männlich	DM	4 714	4 883	·	·	4 934	5 096	·	·	...
* weiblich	DM	3 277	3 399	·	·	3 440	3 620	·	·	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 868	3 008	·	·	3 025	3 097	·	·	...
Kaufmännische Angestellte	DM	2 858	2 997	·	·	3 013	3 086	·	·	...
* männlich	DM	3 452	3 596	·	·	3 609	3 708	·	·	...
* weiblich	DM	2 373	2 487	·	·	2 506	2 567	·	·	...

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 3) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1000	61 066	61 185 ^p	61 199 ^p	61 227 ^p	61 261 ^p	...	...	...	...
Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	31 001	31 880	42 796	40 200	38 432	41 368 ^p	40 158 ^p	55 116 ^p	...
Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	52 164	53 501	58 448	57 048	56 960	55 914 ^p	56 779 ^p	61 510 ^p	...
Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	58 491	57 285	55 056	54 717	52 659	54 088 ^p	52 693 ^p	56 002 ^p	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 327	- 3 784	3 392	2 331	4 301	1 826 ^p	4 086 ^p	5 508 ^p	...
Arbeitslose	1000	2 228	2 229	2 176	2 165	2 107	2 131	2 199	2 167	2 100
Männer	1000	1 200	1 207	1 133	1 119	1 082	1 111	1 136	1 112	1 074
Arbeitslosenquote	%	9,0	8,9	8,7	8,6	8,4	8,4	8,6	8,5	8,1
Offene Stellen	1000	154	171	180	177	180	201	199	200	204
Kurzarbeiter	1000	197	278	216	175	253	202	159	133	155
Männer	1000	164	231	181	150	212	171	137	116	130
Produzierendes Gewerbe ⁴⁾										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1985 = 100	105	103	99	93	108	108	99	99	113
ohne Baugewerbe	1985 = 100	107	102	97	92	106	107	98	98	112
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1985 = 100	107	102	98	92	107	108	99	99	113
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	99	99	101	97	102	107	106	105	110
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	118	105	96	89	111	113	96	96	118
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	97	103	98	92	114	105	96	98	117
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	105	100	100	97	103	101	100	102	105
Baugewerbe	1985 = 100	87	106	129	123	136	123	121	120	130
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1000	7 063	7 054	7 067	7 089	7 110	7 019	7 051	7 091	7 109
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	663	645	629	590	682	641	580	620	672
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	122 358	123 074	120 920	109 341	134 082	132 468	122 941	122 507	142 993
Auslandsumsatz	Mill. DM	36 359	36 518	35 404	30 345	39 426	41 013	35 948	35 607	43 787
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	28 814	29 549	25 058	25 100	27 258	26 815 ^p	26 830 ^p	...	...
Gaserzeugung	Mill. m ³	2 676	2 790	2 370	2 552	2 454	2 225	2 715	2 444	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1000	1 003	985	1 017	1 026	1 026	975 ^p	979 ^p	989 ^p	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	107	103	128	114	134	118 ^p	110 ^p	116 ^p	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 711	8 841	10 349	9 885	10 910	9 972 ^p	10 432 ^p	10 188 ^p	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	9 668	9 121	12 191	10 282	9 832	11 689	11 931	11 122	...
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	9 022	8 568	11 590	9 688	9 259	10 969	11 248	10 411	...
Wohnfläche	1000 m ²	1 583	1 450	1 846	1 656	1 568	1 898	1 896	1 806	...
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 517	2 536	3 306	2 988	2 915	3 041	3 144	2 942	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	18 264	15 897	19 454	18 244	17 015	20 577	20 276	19 561	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	100,0	104,0	106,5	94,1	99,7	104,0 ^p	103,9 ^p	99,7 ^p	105,8 ^p
Gastgewerbe										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	100,0	102,3	111,8	110,4	112,7	...	...	...	...

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	43 864	43 918	45 554	36 119	45 792	50 314	...	...	...
EG-Länder insgesamt ¹⁾	Mill. DM	22 286	23 123	23 689	18 003	24 671	27 571	...	...	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	3 098	3 240	2 868	2 792	3 499	3 761	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	5 194	5 301	5 697	4 000	5 707	6 389	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	3 716	3 845	4 251	3 234	3 928	4 765	...	...	...
Italien	Mill. DM	3 573	3 838	3 933	2 342	4 264	4 619	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	3 788	3 841	3 886	3 206	4 043	4 325	...	...	...
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	34 517	34 123	35 645	29 611	34 287	36 088	...	...	...
EG-Länder insgesamt ¹⁾	Mill. DM	18 023	17 955	18 489	14 917	17 752	19 050	...	...	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	2 455	2 427	2 317	1 899	2 532	2 812	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	3 924	3 958	3 928	3 400	3 678	4 146	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	2 481	2 434	2 350	2 076	2 686	2 496	...	...	...
Italien	Mill. DM	3 175	3 267	4 001	2 550	3 086	3 582	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	3 984	3 746	3 666	3 388	3 747	3 704	...	...	...
Geld und Kredit ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	2 069 ^r	2 145	2 079	2 090	2 105	2 193	2 202	2 212	2 227 ^p
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 592 ^r	1 643	1 599	1 607	1 621	1 675	1 677	1 682	1 695 ^p
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	478 ^r	502	480	483	483	518	525	530	532 ^p
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	1 481 ^r	1 583	1 493	1 512	1 511	1 599	1 594	1 607	1 614 ^p
Spareinlagen	Mrd. DM	670 ^r	707	678	680	681	712	711	710	709 ^p
Steuern										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 196	29 448	25 818	24 903	38 269	39 486	26 634	25 122	40 086
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	18 545	19 171	15 795	14 716	29 168	29 728	15 574	15 133	30 526
Lohnsteuer	Mill. DM	12 686	13 681	14 940	13 924	12 973	13 632	15 105	14 065	13 269
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 490	2 558	- 706	- 625	8 844	8 401	- 541	- 409	9 235
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	9 262	9 900	9 181	9 896	9 099	9 754	10 122	9 677	9 560
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 882	5 615	4 704	5 609	5 306	5 135	5 347	5 225	5 129
Bundessteuern	Mill. DM	4 696	4 772	4 803	4 832	4 919	4 619	4 980	5 122	4 806
Zölle	Mill. DM	437	462	446	462	474	495	515	616	513
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 910	3 964	4 072	3 925	4 157	3 867	4 195	4 037	4 039
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1980 = 100	108,4	103,9	103,6	103,5	103,0	104,6	105,2	105,6	105,6
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	1980 = 100	97,2	93,9	92,3	93,1	93,5	93,2	93,3	93,0	95,8 ^p
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ³⁾	1985 = 100	97,5	95,1	95,1	95,2	95,1	96,3	96,4	96,5	96,7
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	116,8	119,2	.	119,7	.	.	.	122,3	.
Bauleistungen am Bauwerk ⁴⁾	1980 = 100	116,2	118,6	.	119,1	.	.	.	121,7	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	104,8	105,8	.	106,2	.	.	.	107,2	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	120,7	121,0	121,3	121,2	120,9	122,6	122,5	122,6	122,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	117,6	117,0	117,6	116,6	116,1	118,2	117,5	116,9	116,6
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	120,6	122,2	122,1	122,2	122,6	123,6	123,6	123,7	124,0
Wohnungsmieten	1980 = 100	126,4	128,7	128,8	128,9	129,2	131,4	131,8	132,4	133,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	116,4	106,1	106,4	107,2	105,6	102,9	102,8	102,9	102,2
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	119,1	120,5	120,5	120,7	120,8	121,9	121,9	122,1	122,2
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	121,5	122,8	122,9	122,9	123,1	124,2	124,2	124,6	125,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	118,3	119,5	120,1	120,3	119,4	122,0	122,0	122,3	122,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	117,8	119,1	118,7	118,3	118,3	120,5	120,0	119,5	119,7
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1980 = 100	130,1	132,6	132,9	133,3	133,6	136,6	137,1	137,6	137,5

1) Nach dem Stand vom 1.1.1986. – 2) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 4) Ohne Baunebenleistungen.

Bruttowochenlöhne der Industriearbeiter im Juli 1988 auf 750 DM, Bruttomonatsgehälter der Industrieangestellten auf 4 580 DM gestiegen

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der rheinland-pfälzischen Industriearbeiter (einschließlich Hoch- und Tiefbau), der im Juli 1987 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 4,2 % angestiegen war, erhöhte sich bis zum Juli 1988 um weitere 4,5 % auf 18,37 DM. Männlich Arbeiter erhielten 19,26 DM (+ 4,6 %), weibliche aufgrund abweichender Qualifikation und Beschäftigungsstruktur 13,48 DM (+ 3,4 %). Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst nahm bei den Männern um 5 % auf 793 DM zu, bei den Arbeiterinnen um 3,1 % auf 524 DM. Die wöchentliche Arbeitszeit erhöhte sich bei den Männern geringfügig auf 41,2 Stunden, bei den Frauen ging sie auf 38,9 Stunden zurück.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsbezüge erreichten bei den männlichen kaufmännischen Industrieangestellten 4 880 DM (+ 5 %) und bei ihren Kolleginnen 3 200 DM (+ 4,4 %). Männliche technische Angestellte kamen auf 5 100 DM (+ 3,3 %), weibliche technische Angestellte auf 3 620 DM (+ 5,6 %). Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten männliche kaufmännische Angestellte monatlich 3 710 DM (+ 2 %), ihre Kolleginnen 2 570 DM (+ 2 %).

Da der Preisindex für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen im Juli dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat nur um 0,9 % angestiegen ist, errechnet sich für diesen Zeitraum ein beachtlicher realer Verdienstzuwachs. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 352

In den letzten sechs Jahren gaben 10 000 Bauern und Winzer auf Im Landkreis Daun 20 % weniger

In den letzten sechs Jahren gaben in Rheinland-Pfalz über 10 000 Bauern und Winzer ihre Landwirtschaft auf. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe beläuft sich heute auf rund 58 600. In den einzelnen Landkreisen wurden in diesem Zeitraum 12 % (Südliche Weinstraße) bis 20 % (Daun) weniger Betriebe gezählt.

Gegenüber 1987 ist ein Rückgang der Betriebe um 3,1 % festzustellen, der, wie auch in den Jahren zuvor, auf eine überproportionale Abnahme (– 3,8 %) der Höfe mit weniger als 30 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche zurückzuführen ist. Während sich in der Größenklasse zwischen 30 und 40 ha Zu- und Abgänge etwa ausgleichen (– 0,7 %) zeigt der Trend bei den größeren Betrieben ab 40 ha weiterhin deutlich nach oben

kurz + aktuell

(+ 4,7 %). Besonders stark legten die Betriebe mit 75 bis 100 ha (+ 16 %) sowie mit 100 und mehr ha (+ 17 %) zu. Die 243 Betriebe mit 100 und mehr Hektar verfügten im Durchschnitt über 136 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Mit 715 000 ha hat sich die von den Betrieben bewirtschaftete Fläche dagegen kaum verringert. Das von den aufgelösten Betrieben freigesetzte Land wurde größtenteils im Wege der Pacht von den größeren Betrieben übernommen. So gehört heute über ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen zu Betrieben ab 40 ha (6,8 %). Mehr als die Hälfte ihres Grund und Bodens ist mittlerweile gepachtet. Ein rheinland-pfälzischer Betrieb ist derzeit im Durchschnitt 12,2 ha groß, gegenüber 16,4 ha (1987) im Bundesmittel. Die Durchschnittsgrößen schwanken regional zwischen 6,1 ha im Landkreis Südliche Weinstraße und 22,5 ha im Donnersbergkreis. km

Fremdenverkehr im August: Gäste blieben länger – Mehr Übernachtungen bei den Privatzimmervermietern

Im Ferienmonat August kamen 583 000 Gäste in die rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetriebe. Das sind 1,8 % weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Da diese Gäste im Durchschnitt länger blieben, stieg die Zahl der Übernachtungen um 1,6 % auf rund 2,46 Mill. Fast jede dritte Übernachtung war die eines ausländischen Besuchers, wobei die Niederländer und die Belgier mit einem Anteil von zwei Dritteln dominieren. Die beliebtesten Urlaubsregionen sind Rheinhessen und der Raum Eifel/Ahr mit einem Zuwachs bei den Übernachtungen von 9,6 % bzw. 5,1 %, gefolgt vom Rheintal (+ 3 %) und der Pfalz (+ 1,9 %). Die übrigen rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsgebiete mußten Rückgänge zwischen 0,4 und 1,3 % hinnehmen.

Überdurchschnittlich nahmen im August die Übernachtungen in den gewerblichen Kleinbetrieben und bei den Privatzimmervermietern zu. Während sich für die Beherbergungsbetriebe mit mehr als neun Betten Zuwachsraten zwischen 0,4 und 0,7 % errechnen, ergibt sich bei den Kleinbetrieben ein Plus von 5,6 %.

Im Zeitraum Januar bis August 1988 entwickelte sich der Fremdenverkehr in Rheinland-Pfalz weiterhin erfreulich. Sowohl bei den Gästezahlen (+ 1,2 %) als auch bei den Übernachtungen (+ 1,1 %) waren Zunahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Dies gilt nicht für die ausländischen Gäste, deren Zahl um 2,2 % zurückging. Während im Landesdurchschnitt 0,4 % weniger Ausländerübernachtungen ermittelt wurden, errechnet sich für das Gebiet Westerwald, Lahn, Taunus ein Zuwachs von 23 %. el

**Starker Anstieg des Campingtourismus
Westerwaldkreis mit + 107 %****Ausländische Camper bevorzugen Mosel/Saar und
Eifel/Ahr**

Im August 1988 sind die Übernachtungszahlen auf den rund 250 Campingplätzen des Landes um mehr als 30 % gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Von den etwa 1,08 Mill. Übernachtungen entfielen gut 35 % auf Dauercamper. Der Ausländeranteil stellt sich auf etwa 43 %. Die beliebtesten Regionen für die ausländischen Camper sind die Gebiete Mosel/Saar und Eifel/Ahr mit Quoten von 37 bzw. 29 %.

Im Zeitraum Januar bis August 1988 wurden auf den Campingplätzen 3,5 Mill. Übernachtungen gezählt. Das sind 29 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Hier ist fast jede zweite Übernachtung (1,66 Mill.) dem Dauercamping zuzuordnen.

Die meisten Übernachtungen meldet der Westerwaldkreis. Mit einem Wert von 473 000 errechnet sich hier eine weit überdurchschnittliche Zunahme (+ 107 %). Es folgten die Landkreise Bitburg-Prüm (374 000) und Trier-Saarburg (320 000), deren Übernachtungszahlen um 15 bzw. 2,5 % stiegen. el

**Mehr als 2,1 Mill. Kraftfahrzeuge in Rheinland-Pfalz
27 % aller Personenwagen schadstoffreduziert**

Am 1. Juli 1988 waren in Rheinland-Pfalz mehr als 2,1 Mill. Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen (2,8 % mehr als ein Jahr zuvor), darunter 1,8 Mill. Personenwagen (+ 3,3 %), 89 200 Krafträder (- 1,6 %) und 79 500 Lastwagen (+ 1,1 %).

Der Anteil der schadstoffreduzierten Personenwagen ist seit Juli 1987 von 19 auf 27 % des Gesamtbestandes angestiegen. Besonders erfreulich ist die starke Zunahme der Fahrzeuge mit Benzinmotor, die die strenge US-Norm erfüllen. Ihr Bestand erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 125 % auf 76 541. Schadstoffarme Benzinernach der Europa-Norm nahmen um 140 % auf 72 552 zu.

Die Dieselfahrzeuge blieben deutlich hinter dieser Entwicklung zurück. Die Anzahl der schadstoffarmen Selbstzünder nach US-Norm erhöhte sich um 35 % auf 34 868, die der Diesel-Personenwagen nach Europa-Norm um 25 % auf 86 481. gr

**Mehr Motorräder und -roller, weniger Leichtkraft-
räder**

Die Anzahl der zum Verkehr zugelassenen Krafträder betrug im Sommer 1985 in Rheinland-Pfalz 94 900 und nimmt seitdem ab. Am 1. Juli 1988 waren noch knapp 89 200 Fahrzeuge zugelassen. Das sind 6 % weniger als drei Jahre zuvor. Dabei verlief die Entwicklung bei den einzelnen Untergruppen sehr unterschiedlich. Während die Zahl der „schweren“ Motorräder von 60 600 im Jahre 1985 auf über 68 000 im Jahre 1988 anstieg (+ 12 %), verminderte sich der Bestand an Leichtkrafträdern – für die bereits mit 16 Jahren der Führerschein gemacht werden kann – von 31 800 auf gut 18 100 Einheiten (- 43 %). Zu dieser Entwicklung dürfte insbesondere der Rückgang der Zahl der 16- und 17-jährigen um 20 % beigetragen haben wie auch die deutliche Erhöhung der Versicherungsprämien für diese Fahrzeugart. Wachsender Beliebtheit erfreuen sich die Motorroller. Ihre Zahl wuchs um 20 % auf gut 3 000 Fahrzeuge. gr

**Steuereinnahmen des Landes und der Gemeinden
im Aufwind**

In den ersten neun Monaten 1988 flossen dem Land nach der Steuerverteilung, das heißt einschließlich der dem Land zustehenden Anteile an der Lohn-, Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer, 6 987 Mill. DM zu. Damit wurde das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 488 Mill. DM oder 7,5 % übertroffen. Die hohe Zuwachsrate ist maßgeblich auf den Landesanteil an den Steuern vom Einkommen mit 4 084 Mill. DM (+ 8,4 %) und den Landesanteil an den Steuern vom Umsatz mit 2 001 Mill. DM (+ 5,6 %) zurückzuführen. Das Aufkommen an reinen Landessteuern verzeichnete einen Anstieg um 7,8 % auf 843 Mill. DM.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich auf 2 682 Mill. DM und waren damit gegenüber den drei Quartalen 1987 um 10,9 % höher. Hier lag der Anteil der Gemeinden an der Einkommensteuer mit 1 051 Mill. DM um 7,5 % über dem Vorjahresergebnis. Bis Ende September 1988 wurden 902 Mill. DM (+ 16,4 %) an Gewerbesteuer (nach Abzug der Gewerbesteuerumlage von 160 Mill. DM) vereinnahmt. Das Aufkommen an Grundsteuern erhöhte sich um 5,9 % auf 320 Mill. DM. kr

kurz + aktuell

Themen der Hefte 1 – 12/1988

Heft 1 / Januar 1988

Fortschreibung der Bevölkerung
Bevölkerungsentwicklung 1986
Das Erntejahr 1987
Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1987
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1986
Strafvollzug 1986/87
Krankenhaus-Software für das Verfahren MARK

Heft 2 / Februar 1988

Die Wahl zum 11. Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz am 25. Januar 1987
Erntejahr 1986

Heft 3 / März 1988

Gehaltsstruktur des Landespersonals
Neuere Tendenzen im Anbau auf dem Ackerland
Entwicklung des Kartoffelanbaues
Meldepflichtige Krankheiten 1980 bis 1987
Personalverwaltungssystem für Krankenhäuser
DV-Verfahren MARK zur Bewirtschaftung des medizinischen Sachbedarfs

Heft 4 / April 1988

Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2001
Reale Arbeitseinkommen der Industriebeschäftigten 1972 bis 1986
Ausstattung und Größe der Fremdenverkehrsbetriebe am 1. Januar 1987
Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes
Insolvenzen 1987
Regionale Entwicklung des Getreidebaus

Heft 5 / Mai 1988

Neues Wahlsystem bei Kommunalwahlen
Beschäftigtenzahlen aus der Statistik im produzierenden Gewerbe
Ausländer 1987

Heft 6 / Juni 1988

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1983 bis 1987
Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 1987/88
Außenhandel mit Wein 1983 bis 1987
Stromversorgung

Heft 7 / Juli 1988

Das neue Wahlsystem bei Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz
Zeitreihenanalyse und Prognose mit der Box-Jenkins-Methode
Milchwirtschaft und Garantiemengenregelung
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1987
Einkommensstruktur der freien Berufe

Heft 8 / August 1988

Ernteaussichten 1988
Unternehmensumsätze
Wohnungsmieten im Preisindex für die Lebenshaltung
Arbeitskostenerhebung 1988
Diagnosendokumentation im Krankenhaus

Heft 9 / September 1988

Stichprobenstatistiken in der gewerblichen Wirtschaft
Abgrenzungsmethoden für Fremdenverkehrsgebiete
Landwirtschaftlicher Grundstücksmarkt 1987
Neue Druckertechnologien im Rechenzentrum

Heft 10 / Oktober 1988

Volkszählung 1987
Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1986 bis 2001
Grundvermögensdatei des Landes
Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe
Wohnungsmieten 1985

Heft 11 / November 1988

Zur Weiterentwicklung des Landesinformationssystems
Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl 1986 bis 1988
Entwicklungen im Straßenverkehr
Gastronomie in ländlichen Gebieten
Außenhandel mit den ASEAN-Staaten

Heft 12 / Dezember 1988

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1988
Bruttomonatsverdienste in Industrie und Handel im Juli 1988
Bevölkerung am 25. Mai 1987
Gebäude und Wohnungen am 25. Mai 1987

Zeichenerklärungen

- | | |
|--|------------------------|
| – = nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe |
| · = kein Nachweis vorhanden / Angabe nicht möglich | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an | s = geschätzte Angabe |
| () = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist | |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1. - 8. Jahrgang 1948 - 1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz – Bezugspreis: Einzelheft DM 3,-, Jahresabonnement DM 30,- zuzüglich Zustellgebühr – Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Postfach, Mainzer Straße 14 - 16, Fernruf (026 03) 7 12 45, Telex 869 033 stle d, Telefax (026 03) 7 13 15, Btx * 47077 # oder durch den Buchhandel – Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet. ISSN 0174-2914.